

Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. 28 Kronen (14 fl.); halbj. 14 Kronen (7 fl.); viertelj. 7 Kronen (fl. 3.50); monatlich 2 Kronen 40 Heller (fl. 1.20).
Erscheint täglich, auch an Montagen.

Dreihundertsechzigster Jahrgang.

Die einzelne Nummer in Budapest 8 Heller (4 kr.), in der Provinz 10 Heller (5 kr.).
Redaktion und Administration: V., Waisenstraße Nr. 34.

König Peter I.

Die Dynastie Karagorgyevics hat durch die heute in Belgrad erfolgte Krönung Peter's I. ihre offizielle Sanktion und durch die Theilnahme der diplomatischen Vertreter an den Feierlichkeiten die endgiltige Anerkennung der Europamächte mit Ausnahme Englands erhalten. Kein Miston hat den uns zukommenden Berichten zufolge die glänzende Krönungsfeier gestört, die Anhänger der ausgemordeten Dynastie Obrenovics sind verstummt und ganz Serbien jubelte heute dem neuen König zu, der sich die Krone selber aufs Haupt setzte. Die Neuordnung der Dinge in Serbien, wie sie sich aus den blutigen Ereignissen des vorjährigen Juni ergeben hat, scheint sonach, wenn auch nicht das ethische Empfinden, so doch, was in der Politik häufig schwerer wiegt, das Opportunitätsbedürfnis von König Peter's Zeitgenossen befriedigt zu haben. Die Sache lag einfach genug. Die gefährlichste Art des Massengrößenwahns: der militaristische Anarchismus hatte nach der Ermordung des Herrschers Serbien unter seine Tyrannis gebeugt; dem Erwählten der zügellosen Empörer, dem übrigens auch eine gewisse historisch-nationale Berechtigung nicht abzuspochen war, bedingungslos die Anerkennung zu verweigern, wäre gleichbedeutend gewesen mit der schutzlosen Auslieferung des Serbenvolkes an die entfesselten Instinkte einer vom Erfolg beaufachten Prätorianerhorde. Unverantwortlich wäre solches Beginnen gewesen, hätte es sich blos um einen Staatsorganismus gehandelt, dessen Verkümmern auf seine Umgebung ohne Wirkung geblieben wäre; um wieviel mehr mußte also das ethische Widerstreben von dem politischen Ermessen gelenkt werden, wo es um einen Staat sich handelte, der wohl in sich abgeschlossen, doch nur als eine Zellenbildung im Balkanorganismus aufzufassen ist, also in jenem Theile des europäischen Staatenkörpers, der von feinsten Empfindlichkeit für die geringsten Einwirkungen das leiseste Beben in sich verstärkenden Wellen dem großen Ganzen mittheilt. Es war demnach von allem Beginn eine

zuwartende Passivität gegenüber der Neuentwicklung der serbischen Dinge geboten, immerhin mit der lauten Forderung, daß die gewaltthätigen Zerstörer der früheren Zustände dem Werke des neuen Schaffens fernbleiben. Denn reinlich mußte das neue Regime sich einrichten, wollte es in die Völkergemeinschaft, die ihr Europäerthum unmöglich verleugnen konnte, in geziemender Bescheidenheit eintreten. Darum durfte Peter I. sich vom Anfange an keines Enthusiasms versehen, er durfte nicht grollend jenseits der Grenzpfähle blicken, wenn ihn nicht laute Sympathien umbrausten, deren Lärmen das mühsam beschwichtigte Moralempfinden nur zu neuen Forderungen hätten erwecken müssen. Allein der König, der als Achtundfünfzigjähriger das im Cyl doppelt heiß ersehnte Ziel erreichte, hatte schon in fünfzehn Monaten Beweise einer ruhigen und objektiven Auffassung seiner Aufgabe gegeben. Ohne in sinnlich wahrnehmbaren Neuzerungen seines Charakters begründet zu sein, hatte doch die bedächtige Art Peter's I. im Auslande ein gewisses Vertrauen in sein Streben erweckt und das Wohlwollen gezeitigt, das sich an dem heutigen Krönungsfeste in ganz überraschender Weise kundgegeben hat.

Die Ceremonie selbst mit ihren Anklängen an nationale Traditionen, die im Serbenvolke in hohem Ansehen stehen, wird schon vermöge ihrer äußerlichen Effekte, die ja auf die Massenpsychologie von tiefem Einflusse sind, wird das dynastische Empfinden der Serben zweifelsohne bedeutend gefördert haben. Man darf nicht vergessen, daß die Dynastie einen Namen trägt, der in zahllosen Legenden verherrlicht, in den Weisen des Volkes von jubelnden Tönen getragen wird. Die Zauberwelt dieses Namens wirkt über die Grenzen Serbiens hinaus; in ihrem Banne liegt jedes Gebiet, das von Südslaven bewohnt wird. So ist es auch erklärlich, daß die Idee eines Südslavenbundes die erste bedeutendere Kunde war, die seit dem Regierungsantritte Peter's I. aus seinem Lande nach dem Westen drang. Auch am heutigen Tage ist sie im Ueberflusse der Feststimmung laut

geworden, als begeisterter Ruf, wie er sich Leuten entringt, die an einem seltenen Schauspiel von nie gesehenem Glanz theilnehmen. Also wird man dem kindlichen Ergötzen, das sich darin äußert, die politische Deutung ersparen müssen. Daß dieser Südslavenbund eine politische Utopie ist, darüber sind sich gerade die Balkanpolitiker am ehesten klar, die es am besten wissen, daß ihre vitalsten Interessen den Zusammenschluß zu einem Bunde ausschließen. Auch von einem Kulturbunde zu sprechen, heißt die tatsächlichen Verhältnisse übersehen, denn auch hier bildet die sprachliche Verschiedenheit ein Hinderniß, das gerade im Interesse der nationalen Kultur nicht überwunden werden kann. Die Balkanstaaten haben innerhalb ihrer Landesgrenzen solch reiches, leider aber brachliegendes Arbeitsfeld, daß jegliches Hinübergreifen nur den Ruin des eigenen Bestandes resultiren muß. Freundschaftliche Beziehungen zu den größeren und kleineren Nachbarn ist die einzig vernünftige Maxime ihrer Politik, denn nur deren Erfüllung gewährt die Möglichkeit einer kräftigen Entwicklung im Innern. Wird das neue Regime sich dieses Grundgesetzes besleißigen, so wird es an Oesterreich-Ungarn stets einen wohlwollenden Förderer seiner Absichten besitzen.

Der Krieg.

Die Japaner machen, nach einer längeren Pause, neue energische Anstrengungen zur Bezwingung Port-Arthurs und richten dabei ihre Angriffe vornehmlich gegen die Nordostfront, wo die Forts von Rückwanjhan und Erlungshan sich befinden. Es ist ihnen auch gelungen, sich einiger Befestigungen zu bemächtigen, darunter zweier Positionen in nächster Nähe des Erlungshanforts. Am letzten Montag Früh wurde eine neue Attacke auf die Festung unternommen, nachdem General Nogi große Verstärkungen und Geschütze erhalten hatte; als Resultat dieses letzten Angriffs wird, allerdings von nicht ganz verlässlicher Seite

Pariser Theater.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“.)

Die erste Schwalbe. Die erste „grande“ Premiere der beginnenden Saison. Eine Komödie von Dison und Berr de Turique; also eigentlich blos ein Schwanke! Aber warum sollte das elegante Vaudeville-Theater nicht wirklich einmal seinem ehrlichen Namen entsprechen dürfen. Man hat im Vaudeville-Theater schon lange nicht so viel gelacht, wie über dieses neue Stück, das den räthselhaften Titel „Die drei Wiedertäufer“ führt. Der erste Akt spielt im Gerichtssaal. Beim Aufgehen des Vorhanges verkündet der Präsident einer hübschen Schauspielerin das Urtheil, wonach sie, mit Anwendung des Gnadenstrafgesetzes, zu vierzehn Tagen Gefängniß und dreihundert Francs Geldstrafe verdonnert wird, weil sie sich hinreißend lieb, einer jäunigen Telephonmanipulantin Grobheiten zu sagen. Dies bezieht sich nämlich auf eine vor kurzem in Wirklichkeit stattgehabte Affaire, und war umsomehr geeignet, gleich anfangs Heiterkeit hervorzurufen. Zur Verhandlung gelangt nunmehr die Ehebruchsklage des Juweliers Maurel gegen seine Gattin und deren Liebhaber, Herrn Lepailleux, einen eleganten Lebemann, der gleichfalls verheiratet ist. Lepailleux ist ein Typus und nimmt nach Art dieser von Edelmuth triefenden vornehmen Epizubben alle Schuld auf sich. Der Präsident aber entgegen ihm ganz richtig, daß Ehebruch unmöglich von einer Person allein begangen werden kann. . . Frau Maurel ist zur Verhandlung nicht erschienen; ebensowenig der beleidigte Gatte. Die Vertretung der Angeklagten führt Maitre Virginie Coladeuil, eine Advokatin!

Ihr Sekretär ist eine junge Nichte, die ebenfalls bereits den Advokatenlar erungen hat, aber noch sehr jung und hübsch ist und sich daher verspätet, weil sie in den Couloirs draußen mit den Herren Bekusgenossen flirtet. Die Tante-Maitre

warnet sie eindringlich vor den Männern, die sämtlich Ungeheuer sind, und ermahnt die Nichte, ihr dreifaches Kleid in Ehren zu halten: das Kleid der Frau, die Kose des Advokaten und das Kleid der Unschuld! Die alte Advokatin haßt die Männer, weil ihr eigener Gatte sie vor zehn Jahren schände verließ. Die Advokatin ist unsagbar komisch. Der Präsident bittet sie, sich möglichst kurz zu fassen; doch sie beginnt ihre Verteidigungsrede für Madame Maurel mit einer Schilderung der Situation der Frauen im XVII. Jahrhundert. . . Sie würde stundenlang sprechen, käme nicht der Saaldienner herein mit der Meldung, daß Maitre Virginie von ihrer, der Verhandlung ferngebliebenen Klientin zum Telephon gerufen werde. Das bietet dem Präsidenten den willkommenen Anlaß, die Sitzung zu suspendiren.

Während der Pause plaudert der Angeklagte Lepailleux mit dem Staatsanwalt Radiguet, der sein Klubgenosse ist. Er erfährt von ihm, daß er mit der üblichen Geldbuße loskommen würde; und so spricht sich denn Lepailleux vom Herzen; wie er alle Frauen liebe, und die hübsche Juweliersgattin dadurch in sein Netz lockte, indem er es anzustellen wußte, daß sie selbst ihn mit einer einzufassenden Rechnung auffuchte. . . Er rühmt sich, daß er sein eigenes reizendes Frauchen, obwohl er es vom Herzen liebe, fort und fort betrüge. Sie hätte nicht die leiseste Ahnung, daß er heute wegen einer solchen Sache vor Gericht stehe. Aber siehe da, Madame Lepailleux ist nach Art der Theaterauffälle eine Freundin der Frau Staatsanwalt Radiguet und wird von derselben gerade an diesem Tag in den Gerichtspalast mitgenommen. So erfährt sie denn die Schledtigkeit ihres Mannes. In ihrem blinden Zorn bestimmt sie Madame Radiguet, ihrem Mann, dem Staatsanwalt, nur ja einzuschärfen, daß er gegen Lepailleux die größte Strenge des Gesetzes fordere! Gefängniß, und nach größtem Ausmaß.

Mittlerweile hat die Advokatin Virginie tele-

phonisch mit dem Ehepaar Maurel gesprochen, das sich wieder ausgesöhnt hat! Der Präsident, dem dies bei Wiedereröffnung der Verhandlung mitgetheilt wird, fragt, ob denn Herr Maurel, ebenso wie für seine Frau, nicht auch gegen deren Mitschuldigen, Lepailleux, die Klage zurückzog? „Darüber hat er nicht gesprochen“, antwortet hämisch Maitre Virginie, die den sauberen Herrn gern doch verurtheilen lassen möchte; „ich bin nur für das herbe Los der Frauen auf der Welt, die Männer gehen mich nichts an“. . . Doch auch der Advokat Lepailleux's ist nicht auf den Kopf gefallen; er erinnert den Vorstehenden an dessen Aeußerung, „daß ein Ehebruch nicht von einer einzelnen Person begangen werden könne“. . . Da erhebt sich aber der Staatsanwalt, um, wie er es seiner Frau versprochen, die Verurtheilung Lepailleux's, und zwar zu Gefängniß zu erwirken. Er hält ein so scharfes Requisitoire gegen die geschändete Moral, daß Lepailleux empört von der Anklagebank aufspringt und laut schreit: „Das ist zu stark! Dieser Staatsanwalt Radiguet ist mein Genosse im Cercle, und dort bekannt von seiner lockeren Lebensweise! Er nennt eine reizende Frau sein eigen, und betrügt sie schamlos mit Bobette Tampied, der bekannten Künstlerin der Olympia.“

Die im Auditorium an der Seite ihrer betäubten Freundin sitzende Frau Radiguet beginnt nun selbst zu schluchzen; der entlarvte Staatsanwalt sinkt vernichtet auf seinen Stuhl. Aber auch der Präsident des Gerichtshofes wird eine Beute der größten Aufregung — denn Bobette Tampied ist seine Maitresse. . . „Haben Sie Beweise für Ihre Behauptung?“ fragt er den Angeklagten. — „Beweise? Alle Welt im Cercle weiß, daß Bobette Tampied das dressirte Schwein, welches sie in der Olympia zeigt, auf den Namen Ernest umgetauft hat — nach dem Herrn Staatsanwalt Ernest Radiguet. Bisher hieß das Schwein Adolf.“ — „Adolf“, ruft der Präsident, „das war ich!“

nämlich aus Shanghai — gemeldet, daß die sogenannten Kuropatkinforts (ebenfalls an der Nordostfront gelegen) in die Hände der Belagerer fielen. Stück um Stück wird also von den Japanern genommen, aber es ist trotzdem jetzt nicht mehr zu sagen möglich, in welcher Zeit Port-Arthur fallen muß. Denn die Berechnungen, die man anfangs angestellt hat, sind längst als voreilig erwiesen, da sich die Widerstandskraft der Festung und die Ausdauer der Verteidiger über alle Maßen bewährt hat, so daß selbst die Japaner ihren Respekt hierüber nicht verhehlen. Allerdings ist es so gut wie ausgeschlossen, daß die Festung selbst bei noch so langer Widerstandsdauer sich vor der Einnahme durch den Feind retten könnte; und dies nicht bloß deshalb, weil schließlich Munition und Lebensmittel ein Ende nehmen — denn Lebensmittel gelangen, wie erst heute wieder gemeldet wird, trotz der Blockade in den Hafen — müssen, sondern der Untergang der Belagerten ist hauptsächlich deshalb unausweichlich, weil gar keine Aussicht vorhanden ist, daß ein Entsatzheer im Rücken des Feindes erscheinen könnte.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz wird das immer weitere Vorrücken der Japaner gemeldet; deren Vorhut soll bereits am Hunflusse angelangt sein, was sehr leicht möglich ist, da die Japaner vor vier Tagen nur noch 30 Werst von Mukden entfernt waren und eine Marschleistung von 8 bis 10 Werst per Tag, nachdem die Truppen wochenlang gerastet hatten, leicht erreicht werden konnte. Die bisher stattgehabten Kämpfe der japanischen Vortruppen mit der russischen Kavallerie unter General Rennenkampf und Samsonoff waren nicht sehr bedeutend; nur eine Depesche weiß von schweren Scharmützeln zu berichten. Das Resultat dieser Kämpfe oder Scharmützel war jedenfalls, daß sich die Russen nach Norden zurückzogen. Es wird sich in den nächsten Tagen entscheiden zeigen, ob Kuropatkin bei Mukden kämpfen oder erst bei Tieling eine Schlacht annehmen will; er soll an Verstärkungen 75,000 Mann, sowie 170 Geschütze erhalten haben.

Die über den Krieg heute uns zugekommenen Telegramme geben wir nachstehend:

Die Kämpfe um Port-Arthur.

London, 21. September. Der letzte große Angriff auf Port-Arthur soll mit einem Erfolge der Japaner geendet haben. Zwei wichtige Forts auf beiden Seiten von Schuiszeing oder Schushiyen sollen gestern Morgens erobert worden sein. Es handelt sich offenbar um die sogenannten Kuropatkin-Forts. Auf diesen Angriff hatten sich die Japaner durch neunzehn Tage vorbereitet. Man hoffte damit die Einnahme von Port-Arthur herbeizuführen, allerdings hatte man sich getäuscht. Zunächst wollten die Japaner Kitwanschan, Erlungschan und die dazwischen liegenden Forts erobern.

Und schraubend vor Wuth verkündet er den glänzenden Freispruch Lepailleur's, nur um den Staatsanwalt, seinen Nebenbuhler, zu desavouieren. Schluß. Der Vorhang fällt da eigentlich über einen kompletten Einakter, den Bison wahrscheinlich schon früher fertig gemacht hatte und der auch an sich höchst amüsant gewesen wäre. Nichts verrät, wie sich die Sache zu einer vieraktigen Komödie entwickeln würde.

Ja, nicht einmal den Titel des Stückes „Les trois anabaptistes“ könnte man begreifen, ohne einen kurzen, sichbar eingeschobenen Auftritt: daß während der Suspension der Gerichtsverhandlung auch ein Herr Namens Gondoin, ein Gesandtschafts-Attaché, den Staatsanwalt Radiguet aufsucht, der einst sein Schulkamerad gewesen. Er bittet ihn, da er eine Nichte des Ministers zur Frau hat, Madame Radiguet zu bewegen, sich bei ihrem Onkel für ihn zu verwenden. Er möchte gern von Stockholm nach Madrid versetzt werden, da er sich mit einer Spanierin verlobt, die in ihrem Lande leben will. Radiguet verspricht sein Möglichstes; und da plaudern die Weiden von ihrer Studienzeit und ihrem Freundschaftsbunde, dem auch ein drittes Mitglied angehörte, ein gewisser Guillemard, der ein reicher Grundbesitzer in Tunis geworden. Die Drei waren unzertrennlich, weshalb man sie eben „Die drei Anabaptisten“ nannte. Das ist Alles. Lofe knüpft der Faden im zweiten Akt damit an, daß der Präsident Marjolin bei der Frau Staatsanwalt Radiguet zu Besuch erscheint. Er möchte sich zusammen mit dieser betrogenen schönen Frau dadurch rächen, daß er sich ihr zum Liebhaber anträgt! Diese Abgeschmacktheit verrät noch nicht, welch famoses Lustspiel sich da entwickeln wird.

Madame Radiguet hat nämlich schon ihren Entschluß gefaßt, und zwar nach dem Rathe der Advokatin Virginie Colabeuil, des Schreckens des Justizwesens, der streitbaren Juristin, die da ausruft: „Die Zeit der Frauen kommt heran! Heute

Wie in Tschifu wohlunterrichtete Russen erfahren, bildeten die Angriffe gegen Ende August, die bisher als zwei getrennte Operationen dargestellt wurden, einen zehn Tage langen ununterbrochenen Kampf. In den ersten drei und den letzten vier Tagen wüthete dieser Kampf am heftigsten.

Am 31. August zogen sich die Japaner auf dem größeren Theile der Angriffslinie zurück, verblieben aber in vier Nebenschanzen der Nordostfront, welche sie erobert hatten. Diese Positionen beherrschen zwei Forts, wenige Meter von Erlungschan, und einige andere, etwas weiter entfernte Befestigungen. Seit 31. August haben die Japaner die russischen Positionen überhaupt kaum beschossen, während die Russen täglich tausend Schüsse abfeuert, hauptsächlich gegen die vier eben genannten japanischen Positionen. Kleinere Ausfälle behufs Wiedereroberung dieser Positionen haben fast allmählich stattgefunden, waren aber stets erfolglos.

Zwischen dieser Meldung und allen bisherigen besteht insofern ein Widerspruch, als es bisher immer gleichlautend hieß, die Japaner suchten die Russen durch ununterbrochenes Feuern in fortwährender Aufregung zu erhalten und geistig und physisch zu erschöpfen.

Japaner, die nach Tschifu kommen, erzählen, daß ihre Landsleute jetzt vor der Widerstandskraft Port-Arthurs einen kolossalen Respekt hätten. Auch die Eroberung von Erlungschan oder anderer gleichnamiger Forts wäre nur ein Schritt, wenn auch ein werthvoller, zur Einnahme der Stadt. Die Russen haben den Angriff nicht vor der ersten Oktoberwoche erwartet. Die japanische Belagerungstaktik gilt jetzt als feststehend: sie wollen langsam, aber sicher vorgehen.

Es bestätigt sich, daß der Versuch, Kitwanschan zu erobern, die Japaner ein ganzes Regiment kostete. Daraus allein geht hervor, welche große Schwierigkeiten die Japaner noch vor sich haben, da es Duzende solcher Forts zu nehmen gilt. Der „Standard“ hört hierzu aus Tientsin, daß der Verlust fast eines ganzen Regiments durch das eigene Geschützfeuer der Japaner verursacht wurde. Die japanischen Truppen hatten eine Position erklommen, die für uneinnehmbar galt, und wurden aus diesem Grunde für Russen gehalten.

Nach einer „Express“-Meldung wurden am Montag abermals Infanterie- Sturmangriffe vorgenommen, die durch die Flotte unterstützt wurden.

In der Nacht vom Montag wurde beim Liaotieschan-Vorgebirge schweres, fortgesetztes Geschützfeuer gehört. General Nogi nahm den Angriff erst vor, nachdem aus Inkau Verstärkungen eingetroffen waren.

Petersburg, 21. September. (Amtlich.) General Kuropatkin telegraphirte unter dem 20. d.: Bei unserer Armee ist nichts Bemerkenswerthes vorgefallen. Am 19. d. bemerkte man eine Schwenkung eines feindlichen Detachements gegen den Dalny-Paß. Am Nachmittag des 20. d. griff der Feind unsere Stellung auf diesem Passe zweimal an, indem er über vier Kompagnien gegen die dort postirte Abtheilung sandte, um den linken Flügel zu umgehen. Der Angriff wurde jedoch jedesmal abgeschlagen und die Umgehungsbewegung des Feindes durch unsere mit Maschinengewehren ausgerüstete Kavallerie aufgehalten.

London, 21. September. (Privat-Telegramm.) Aus Tschifu wird gemeldet, daß abermals ein Schiff von circa 6000

Tonnengehalt mit Mehl und Munition nach Port-Arthur gelangt ist. Das Schiff fuhr unter französischer Flagge und seine Papiere lauteten nach einem bestimmten chinesischen Hafen. Eine große Menge erwartete das Schiff an der Werfte und brach in wilde Jubelrufe aus, als es einfuhr.

Berlin, 21. September. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanz.“ meldet: Der letzte Angriff der japanischen Truppen auf Port-Arthur war seit mehreren Tagen vorbereitet. Es gelang den Angreifern, zwei größere Forts und mehrere kleinere zu stürmen. Der Angriff wird in Tokio als gelungen bezeichnet.

Vom mandschurischen Kriegsschauplatz.

Mukden, 21. September. („Reuter“-Meldung.) Die Schlacht steht unmittelbar bevor. Die Japaner rücken in einer Stärke von acht bis neun Divisionen vor. Das hohe Getreide ist überall gemäht, und es bietet sich daher ein weites Schießfeld über die glatte Ebene. Direkt vor der Front der russischen Stellungen befindet sich der Hunfluß.

London, 21. September. In Tientsin hört man, daß die japanische Vorrückung auf Mukden sich bestätigt. Die Russen, die Verstärkungen erhielten, dürften nach dortigen Meldungen den Kampf erst bei Tieling annehmen, wo sie Vorbereitungen getroffen haben.

Paris, 21. September. Nach einem der hiesigen russischen Botschaft zugegangenen Privatbriefe eines russischen Offiziers aus Liaojang vom 17. August habe sich der französische Marineattaché bei der russischen Flotte in Port-Arthur De Couverville noch wenige Tage vorher in Port-Arthur aufgehalten. Da es ursprünglich hieß, daß Couverville bereits am 26. Juli mit dem deutschen Marineattaché die Festung verlassen habe, neigt man jetzt der Vermuthung zu, daß De Couverville sich noch am Leben befinde.

Tokio, 21. September. („Reuter.“) Aus dem Hauptquartier der mandschurischen Armee wird unter dem heutigen telegraphirt: Diejenigen Theile der russischen Streitkräfte, welche bei den Rekognoszierungen am 17. d. in ein Gefecht verwickelt wurden, zogen sich nach Pintaitzu zurück. Die Japaner setzten ihren Vormarsch auf der Straßennach Mukden fort. Am 18. d. hat kein Gefecht stattgefunden.

Berlin, 21. September. (Privat-Telegramm.) Der „Lokalanz.“ meldet aus Tokio: Nach Meldungen aus Mukden sind die beiderseitigen Avantgarden in mehreren schweren Scharmützeln zusammengekommen, bei welchen die Russen zurückgeworfen wurden.

London, 21. September. (Privat-Telegramm.) Nach einer Petersburger Meldung soll Kuropatkin seit 19. d. 75,000 Mann meist Kerntuppen aus Westrußland und 170 Geschütze erhalten haben.

plaidiren wir bereits, das ist schon etwas. An dem Tage aber, da wir richten werden...“ Maitte Virginie ist unbedingt für Scheidung von allen untreuen Ehemännern; nur muß mit Einbringung der Klage weise so lange gewartet werden, bis ein Erbschaftsbescheid vorliegt! Eine ihrer Klientinnen, Madame Jamin, gleichfalls eine Freundin der Frau Staatsanwalt, war so unvorsichtig, auf Scheidung zu dringen, ehe sie ein anderes Heirathsversprechen in der Tasche hatte — und kann nun richtig keinen zweiten Gatten finden.

Unterdessen beginnt der Staatsanwalt, der seinen Fehltritt bereut und sich mit seiner Frau versöhnen möchte, alles Mögliche zu diesem Zweck. Witten hilft aber nichts. Die getränkte Frau hat ihn ihren Entschluß wissen lassen. Scheidung — sobald sie einen neuen Bräutigam gefunden. Sie geht direkt einen suchen; sie läßt sich auf der Straße von Männern verfolgen, und erzählt Alles dem schuldbeladenen Gatten, um ihn zu quälen. Radiguet hat aber ebenfalls seine Rathgeber. Als treffendes Gegenmittel beschließt er, seine Frau mit deren eigenen Waffen zu besiegen, indem er das Gerücht ausstreut, er seinerseits werde sich im Falle einer Scheidung mit jener Madame Jamin vermählen. Einer Freundin sieht man so etwas nicht nach. Den besten Helfer aber sendet der Zufall. Der Anabaptist Nr. 2 tritt auf, jener Monsieur Guillemard aus Tunis, ein äußerst netter Mann. Der hat eine kapitale Idee. Er läßt sich die Photographie der Madame Radiguet von dem Gatten zeigen, nachdem er dessen Klage hörte, daß sie es duldet, wenn auf der Gasse ihr die Männer nachstiegen. Mit Einverständnis des Ehemannes lauert er ihr auf und verfolgt sie auf frechste Weise bis in ihre Wohnung. Das wird selbst der von Nachgelüsten erfüllten Dame zuviel und sie ruft nach dem Gatten: „Hier, Ernest, stelle ich Dir einen Herrn vor — den ich nicht kenne... Das Weitere ist Deine Sache.“ Doch dem schlauen Ernest fällt es natürlich gar nicht ein, den zudringlichen „Fremden“ die Treppe hinab-

zuwerfen. Er läßt ihn im Gegentheil Platz nehmen und seine ehrbaren Absichten auseinandersetzen. „Das ist ja ganz wie Du es wünschst, liebe Suzanne. Wir müssen dem Herrn Zeit geben, seinen guten Willen zu bethätigen; darum lade ich ihn ein, täglich hier eine Stunde in Deiner Gesellschaft zu verbringen, während ich vom Hause abwesend bin.“

Frau Suzanne kocht vor Erbitterung; aber aus Trost nimmt sie den Vorschlag an, der in der Folge für den von seinen eigenen Vorzügen etwas zu stark eingenommenen Herrn Staatsanwalt eine schlimme Wendung zu nehmen beginnt; denn sein Freund und Verbündeter Guillemard ist ein angenehmer Mensch, der Frauen bald gefallen kann, und der sich in die ebenso schöne wie anmuthige Frau nun allen Ernstes verliebt. Bei aller Loyalität für den Freund kann er doch nicht anders, zumal Suzanne bestimmt auf ihrer Scheidungsabsicht beharrt. Warum sollte dann nicht er ihr Gatte werden?

Unmöglich ist's, die vielen reizenden Szenen zu schildern, die den Fortgang entwickeln, bis das anfänglich Komödie miteinander spielende Paar sich allen Ernstes findet und verlobt! Da kommt aber der dritte Anabaptist, der Herr Gesandtschafts-Attaché Gondoin, um den Staatsanwalt an sein Versprechen zu erinnern, an das derselbe in seinem häuslichen Leid vergessen hatte.

Da Herr Radiguet nicht zuhause ist, läßt sich der Diplomat bei der Gnädigen melden. Er bittet sie nun direkt, sich bei ihrem Oheim für ihn zu verwenden. Madame Radiguet verspricht es ihm; und bitter, wie ihre Stimmung ist, sagt sie dem jungen Mann: „Ihre erste That wird wohl sein, Ihre junge Gattin zu betrügen.“ — „Madame“, lautet die unfreiwillig humoristische Antwort, „wir von der französischen Diplomatie sind nicht im Stande, irgend Jemanden zu betrügen.“ Auf die Frage: „Sie sind also ein Freund meines Gatten?“ antwortet dieser freimüthige Diplomat: „Das will ich glauben! Wir waren unzertrennlich; man nannte uns die

Admiral Roschdjestwensky über die Ostseeflotte.
Berlin, 21. September. Aus Neval wird dem „Lokal-Anzeiger“ über ein Gespräch seines militärischen Mitarbeiters, Kapitäns zur See a. D. v. Pustau, mit Admiral Roschdjestwensky telegraphirt: Der Admiral, der in Neval mit sechs Minenschiffen, fünf Kreuzern und mehreren Torpedobooten ankert, erklärte, die Fahrt nach Ostasien werde bestimmt angetreten werden, sobald die noch erwarteten drei Schiffe eingetroffen und die notwendigen Uebungen vorgenommen sein werden. Zwar sei die Schwierigkeit der Kohleneinnahme beim Mangel von Stützpunkten und angesichts der wenig wohlwollenden Haltung Englands groß, jedoch nicht unüberwindlich. Der Zeitpunkt des Eintreffens in Vladivostok werde durch die Eisverhältnisse bestimmt werden.

Der angebliche deutsch-russische Geheimvertrag.
London, 21. September. Auf Grund authentischer Auskünfte kann der Ursprung der jüngst wieder erstandenen Legende eines deutsch-russischen Geheimvertrags über Kiaotshau wie folgt festgestellt werden:
 Vor einiger Zeit kam ein Marineoffizier nach London, der die Geschichte als Klatsch auf dem Admiralschiff Togo's gehört hatte, aber trotz dieses schwachen Fundaments für ein so wichtiges diplomatisches Geschehniß die Erzählung sehr ernst zu nehmen schien. In seinem Auftrage wurde die Erzählung in London an mehreren Stellen angeboten, um die Publikation zu sichern. Ende vorletzter Woche wurde die Geschichte einer hiesigen Tageszeitung angeboten, die sie nach genauer Erkundigung an unterrichteten englischen Stellen ablehnte. Später gelangte sie anderwärts zur Publikation, selbstverständlich im besten Glauben seitens der Stellen, welche sich als Medium der Veröffentlichung hergaben. Die ursprüngliche Darstellung hatte den Satz enthalten, daß die Geschichte dem britischen auswärtigen Amt förmlich berichtet worden sei. Diese Behauptung war in den späteren Publikationen nicht enthalten. Thatsächlich war diese Behauptung auch unrichtig, und das auswärtige Amt hörte bloß auf demselben Wege davon, wie die übrige, erstaunte und je nachdem amüsierte oder geärgerte Welt. Thatsache ist fernerhin, daß die ganze Geschichte in den Kreisen des britischen auswärtigen Amtes zu keiner Zeit auf Glauben stieß oder durch anderweitige Informationen als wahrcheinlich begründet galt. Das auswärtige Amt ist im Gegentheil noch heute der Meinung, daß Deutschland seine Neutralitätspflichten mit skrupulöser Genauigkeit wahrte. Um jeden etwaigen Irrthum über Ursprung oder Tendenz der obigen einfachen Thatsachen auszuschließen, sei gestattet, hinzuzufügen, daß weder deutschen noch anderweitigen nicht-englischen Quellen direkt oder indirekt eine Ingerenz auf diese Mittheilung zugekommen ist.

Großfürst Sergius General-Feldzeugmeister.
Petersburg, 21. September. Der Kaiser hat auf den neugeschaffenen Posten eines Inspektors der gesamten Artillerie den Generalmajor à la suite Großfürsten Sergius Michailowitsch berufen und ihn mit der Wahrnehmung der Geschäfte eines General-Feldzeugmeisters beauftragt.

drei Anabaptisten — weil nämlich noch ein Dritter zu unserem Bunde gehörte, ein äußerst lieber Kerl, der jetzt in Tunis lebt, Namens Guillemaud... Der Diplomat gewahrt das heftige Erschrecken der Frau Suzanne und ruft aus: „Mein Gott, da habe ich eine „Gaffe“ gemacht.“
 Aber gerade durch seine Dummheit kommen die Dinge ins gehörige Geleise. Denn nun scheint es schon gewiß, daß die schöne Frau sich mit dem Gatten wieder versöhnen wird — obschon sie ihm die Kriegslift, einen Freund als Rivalen vorzuschreiben, fast noch schlimmer anrechnet als den Ehebruch. Wie die schneidige Dame nun ihrerseits den Diplomaten zum „Nachsteigen“ verwendet, mit allen drei „Anabaptisten“ aufräumt, sich mit dem armen Guillemaud einschließt und um Hilfe ruft — als hätte der ebelherzige Jüngling mit Gewalt ihre Tugend zu Falle bringen wollen. Wie der Gatte endlich durch's Fenster hereinstürzt und sie beide Männer auslacht — da nämlich der Anbeter meinte, die Falle sei von dem Chemann gelegt worden! Letzterer inquirirt die Gattin: „Aber die Thüre?“ — „Die habe ich verschlossen.“ — „Und Dein Nieder?“ — „Das habe ich geöffnet.“
 Das Alles muß man sehen und sich an dem von lauter Treffern erfüllten Dialog ergötzen. Hier ist schon zuviel, der ganze Raum zum bloßen Erzählen der Handlung verwendet worden. Ein Stück von Biffon, wenn es recht gelingt, verleitet allemal zu langem Erzählen. Und nun fehlt gar noch die Schilderung dessen, wie die Advokatin Virginie Coladeuil vorübergehend ihr feministisches Prinzip aufgibt, weil ihr durchgegangener Gatte zurückgekehrt — jedoch nur, um ihre Ersparnisse an sich zu bringen und wieder zu verduften. Die echt pariserische Novität hatte einen stürmischen Erfolg.

Paris, 19. September.
Joseph Sillösy.

Die Friedensgerichte.
Köln, 21. September. Zu den von englischer Seite verbreiteten Friedensgerichten bemerkt die „Kölnische Zeitung“:
 Es sollte uns nicht wundern, wenn einflußreiche japanische Kreise einem leidlichen Abkommen nicht abgeneigt wären. Die Hindernisse, die sich dem Abschlusse eines Friedens entgegenstellen, bleiben aber so gewaltige, daß viel Optimismus dazu gehört, an ihn zu glauben. Bei der heutigen Sachlage müßte Rußland weitestgehenderweise den japanischen Forderungen entgegenkommen, sich als unterliegenden Theil bekennen. Nachdem aber der Czar mit größtem Nachdruck sich dahin ausgesprochen hat, daß der Friede nur nach vollständiger Niederwerfung Japans geschlossen werden könne, müßte man Friedensgerichten gegenüber skeptisch bleiben, so sehr auch das Ende des Krieges im Interesse der Menschlichkeit zu wünschen wäre.

Budapest, 21. September.
 * Das heutige Amtsblatt publizirt das sanktionirte Gesetz über die **Erhöhung der Civilliste.**
 * Der Entwurf der Gesetvorlage über die **Arbeiterkrankenkassen und Unfallversicherung** wird binnen Kurzem fertiggestellt sein. Ende des nächsten Monats gelangt dann der Entwurf vor den Gewerbesenat. Nach Maßgabe der hier eventuell auftauchenden Bemerkungen wird die definitive Textirung der Vorlage vorgenommen werden.

* Der Abgeordnete des **Székesvári** Bezirkes **Mosonár** hielt am 18. d. in Bagamér seinen **Rechnenschaftsbericht**, in welchem er die Bestrebungen der Kossuth-Partei erörterte und erklärte, sich der politischen Auffassung Franz Kossuth's anzuschließen. Die Wähler votirten Molnár Vertrauen und schickten eine Begrüßungsdepesche an Franz Kossuth ab. — Aus **Letenye** wird gemeldet: Abgeordneter **Géza Szűllő** bereiste in der letzten Woche seinen Bezirk. In allen Orten wurde ihm für seine Haltung Vertrauen votirt.

* Die israelitische Landeskanzlei hat an sämtliche israelitischen Religionsgemeinden das Ersuchen gestellt, die Steuerverhältnisse der Gemeindeglieder mitzuthellen. Die **israelitische Kultussteuer** lastet nämlich in vielen Gemeinden sehr schwer auf den Mitgliedern der Konfession, in Folge dessen die Landeskanzlei die diesbezüglichen Daten sammelt, um für die armen Gemeinden auf Grund des G. N. XX: 1848 staatliche Unterstützung zu erhalten. Die Landeskanzlei hofft auf dieselbe umso zuverlässlicher, als Ministerpräsident Graf Stephan Tisza bekanntlich versprochen hat, daß er anlässlich der partiellen Durchführung des G. N. XX: 1848 sämtliche Konfessionen berücksichtigen werde.

* Aus **Wien** wird uns telegraphirt: Die Marinefektion hat auf Grund des ordentlichen Präliminars von zwei Millionen Kronen in England ein **Torpedoboot** und einen **Torpedozerstörer** bestellt, lieferbar in zehn Monaten. Nach dem Muster derselben sollen dann 36 Torpedoboot theils im Arsenal, theils in Privatfabriken nach vorheriger Differenzschreibung gebaut werden.

* Ein Mitarbeiter des Pariser „Figaro“ interviewte den bulgarischen Vertreter **Zoltokowiz**, welcher ihm erklärte: Der Besuch des **Fürsten Ferdinand in Wien** war für das erste eine Höflichkeitervisite; er besuchte den Kaiser, nachdem er wiederholt in Oesterreich geweilt hatte. Die Entree habe aber noch die Bedeutung, daß die bulgarischen Beziehungen mit dem Wiener Hofe herzlich werden, nachdem sie einige Zeit ziemlich kühl waren, und Bulgarien könne sich nur gratuliren, mit allen regierenden Häusern auf gutem Fuße zu stehen. Mit Rußland namentlich seien die Beziehungen unausgesetzt vortreflich. Ein Beweis hierfür sei, daß der Czar und die russische Regierung von Bulgarien allein die Absendung eines **Ambulanz-Hospitals** nach Ostasien acceptiren. Auch wäre jetzt nicht der Moment, daß Bulgarien Schwierigkeiten mit Rußland zu erwecken suchen würde.

Tagesneuigkeiten.

Budapest, 21. September.
 * Unsere heutigen Beilagen enthalten Folgendes: die erste: **Lokal-Anzeiger** (Die **Neuigkeiten** u. c.), **Konvent** des **ev. Montanadistrikts** **M. A. Sport** **Gesellschaft** (Das **Ende des Dorf Lumpen** u. c.), **Der Kapitalist**, **telegraphische Kursberichte**, **Marktberichte**, **Wiener Effektenbörse**, **Budapester Waaren- und Effektenbörse**, die **Kurstabelle**, den **Wasserstand**, „**Kleiner Anzeiger**“ und **Inferate**; die zweite: die „**Feuilleton-Zeitung**“ (**Annie Lesant**, **Das Reformkleid in Frankreich**, **Allerlei**)“ und die Fortsetzung des Romans **„Die Sphinx“**), sowie den **Theater- und Vergnügungs-Anzeiger** und **Inferate**.
 * **Weiterbericht.** Der Charakter der Bitterung hat sich hier gar nicht geändert. Heute hatten wir hier wieder

bei lebtem Wind stark bewölkt, kaltes Wetter, ohne daß es geregnet hätte. Die Morgentemperatur betrug abermals bloß 8-8 Gr. C., Mittags zählten wir jedoch 12 Gr. C. Auf dem Kontinent ist das Wetter kühl geblieben und es gab ausgedehnte Regen in den östlichen Staaten, im Westen war das Wetter zumeist trocken. In Ungarn ist das Wetter bewölkt geblieben, Niederschläge waren an vielen Orten, insbesondere aber im Südosten zu verzeichnen, die Menge war aber zumeist gering. Die Temperatur ist vom Süden her ein wenig gestiegen. Die Temperatur befindet sich beträchtlich unter dem Normale. Das gestrige Maximum variierte zwischen 15 Gr. C. und 7 Gr. C., das Minimum zwischen 9 Gr. C. und 4 Gr. C., Fiume ein Maximum von 15 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., **Erbenica** von 14 Gr. C., respektive 9 Gr. C., das größte Maximum mit 15 Gr. C. hatten **Alma-Szlatina** und **Fiume**, das tiefste Minimum mit 4 Gr. C. **Kozsnyó**, **Selmeczbánya**, **Sopron**, **Nagy-Sombat** und **Votfalu**. Es hatten **Kozsnyó** 10 Gr. C., bez. 4 Gr. C., **Herény** 11 Gr. C., bez. 6 Gr. C., **Képthely** 11 Gr. C., bez. 6 Gr. C., **Temesvár** 13 Gr. C., bez. 8 Gr. C., **Wien** hatte ein Maximum von 11 Gr. C. und ein Minimum von 6 Gr. C., **Prag** von 13 Gr. C. und 5 Gr. C., **Bregenz** 12 Gr. C. und — 0 Gr. C., **Klagenfurt** von 12 Gr. C. und 4 Gr. C., **Paris** von 15 Gr. C. und 4 Gr. C., **Nizza** von 17 Gr. C. und 7 Gr. C., **Barrik** 25 Gr. C. und 13 Gr. C., Die Morgentemperatur betrug gestern in **Berlin** 7 Gr. C., in **Borkum** 12 Gr. C., in **Swinemünde** 8 Gr. C., in **Petersburg** 10 Gr. C., in **Moskau** 0-3 Gr. C., in **Serajewo** 4 Gr. C., in **Belgrad** 6 Gr. C., in **Budapest** 8 Gr. C., in **Sophia** 8 Gr. C., in **Konstantinopel** 16 Gr. C., in **Korfu** 16 Gr. C., in **Athen** 19 Gr. C., in **Rom** 11 Gr. C. und in **Neapel** 13 Gr. C. Es ist geringe Temperaturzunahme und sporadisch Regen zu erwarten.

* **Die Jagden des Königs.** Aus **Wien** telegraphirt man uns: Seit einer langen Reihe von Jahren pürcht nun **Se. Majestät** seit kurzer Zeit wieder in der Umgebung **Wiens**, und zwar geschieht dies aus dem Grunde, um mehr Bewegung im Freien zu machen. Auch gestern pürchte der Monarch, begleitet vom neuen Oberstkämmerer **Baron Leo Gudenus**, in der Lobau mehrere Stunden.

* **Kronanwalt-Substitut Dr. Béla Katona** †. Jäh und unerwartet hat der Tod einen Mann dahingerafft, der als ausgezeichnete Jurist und als spiritus rector zahlreicher humanitärer Vereine im öffentlichen Leben Ungarns eine hervorragende Rolle gespielt hat. In verhältnißmäßig jungen Jahren hatte **Dr. Béla Katona**, Dank seinem gediegenen Wissen und seinem lauterem Charakter, in der justiziellen Hierarchie eine der höchsten Stufen erlangt. Er weilte bei Verwandten in **Csetnek** (Sömöröer Komitat), wo er in Gesellschaft seiner Gattin die Ferien genoss, und dort ereilte ihn der Tod, ohne daß er vorher krank gewesen wäre. Ueber seinen Lebenslauf liegen die folgenden Daten vor:

Dr. Béla Katona wurde am 27. Januar 1855 in **Boros-Jenő** im **Arader Komitat** geboren. Seine Gymnasialstudien absolvirte er in **Debreczen** und **Reckemet**. Er besuchte dann die **Budapester Universität**, wo er im Jahre 1876 zum Doktor der Rechte promovirt wurde. Zwei Jahre später erwarb er sich das **Advokatendiplom**. Im Oktober 1874 wurde er Rechtspraktikant am **Reckemet** kön. Gerichtshofe, 1876 **Wien** Notar, 1877 beim **Gerichtshof** in **Jilab** Notar; 1883 wurde er zum **Bizstaatsanwalt** in **Reckemet** ernannt. Zu jener Zeit heirathete er **Frl. Anna Sogor**, mit welcher er vier Jahre in glücklicher Ehe lebte. Kaum begann er in **Budapest** seine Wirksamkeit als Staatsanwalt, als der Tod ihm die Gattin entriß. Nun litt es ihn nicht mehr in **Budapest** und er wurde auf sein Verlangen nach **Lugos** verest. 1887 stellte man ihn an die Spitze der viel wichtigeren **Temesvárer** kön. Staatsanwaltschaft, wo er die Bekanntheit **Kornelius Besán's**, der Tochter des **Temesvárer** kön. Notars **Beján**, machte, die er auch heirathete. Das Ehebündniß, welchem ein Töchterchen entsprang, war von kurzer Dauer. Es wurde in gegenseitigem Einverständnis gelöst. Am 16. Juli 1895 erfolgte seine Ernennung zum **Oberstaatsanwalt-Substituten** und an Stelle **Javas'** zum **Leiter** der **Budapester Staatsanwaltschaft** und am 7. Februar 1900 seine Ernennung zum **Kronanwalt-Substituten**. In dieser glänzenden Stellung, in welcher er verdienstreich wirkte, blieb er bis an sein Lebensende. Im vergangenen Jahre, am 28. November, heirathete er **Frl. Adeline Madaráh**, die Tochter des **Historienmalers Victor Madaráh**. Er hinterließ nebst der Witwe einen 20jährigen Sohn, der im **Wiener Theatrum** studirt, und eine Tochter, die sich in einem Pensionat befindet. **Dr. Katona** stand an der Spitze mehrerer humanitärer Vereine, wie des **Sträflingsunterstützungs-, Kinder-, Rechtschutzvereins** u. f. w. Er starb am Herzschlag. Sein Leichnam wird nach **Reckemet** gebracht und in der dortigen Familiengruft beigesetzt.

Dr. Béla Katona fühlte — wie das „**N. T. A. B.**“ zu melden weiß — seine Gesundheit schon im verflohenen Frühjahr angegriffen, doch verheimlichte er sein Uebel selbst vor seiner Kammer. Im Monat **Juli** wurde ein ärztliches Konsilium abgehalten, dessen Ergebnis **Dr. Manninger** dem **Bruder Katona's**, dem **Ministerialkonzipisten Dr. Andreas Katona**, mittheilte. Das Uebel war eine **Arterienverkalkung** und diese hat wahrscheinlich den plötzlichen Tod **Katona's** verursacht.

* **Die ungarischen Parlamentarier in Amerika.** Aus **Cleveland**, 20. d., wird dem „**N. Tel.-Korr.-B.**“ gemeldet: Heute hat hier ein Banket zu Ehren der ungarischen Delegirten bei der interparlamentarischen Konferenz stattgefunden. Der Gouverneur hielt eine Begrüßungsansprache, auf die **Graf Apponyi** in einer glänzenden Rede ant-

wortete. Die Delegirten begaben sich dann in feierlichem Zuge zu dem Monument Kossuth's, wo sie einen Kranz niederlegten. Auch bekränzten sie das Grab des Präsidenten Garfield.

* **An der Budapester Universität** beginnen die ordentlichen Vorträge morgen, Donnerstag. — Einem der interessantesten Kollegen der philosophischen Fakultät in diesem Semester ist das über die Sprache Moriz Jokais; der Sprachforscher Prof. Dr. Sigmund Simon; hält dieses Kolleg ab.

* **Neue Geheimräthe.** Einer Wiener Lokal-Korrespondenz zufolge wurde den Herrenhausmitgliedern Fürst Jdenko Lobkowitz, Fürst Karl Schwarzenberg und Graf Eugen Waldstein die Geheimrathswürde verliehen.

* **Der bisherige deutsche Generalkonsul** Paul Belowschlatta hat heute Mittags Budapest verlassen und sich über Wien nach seinem neuen Bestimmungsorte Berlin begeben, um dort im Ministerium des Meusern die Stelle des Referenten der auf den Dreibund bezüglichen Agenden zu übernehmen. Unter der Führung des Direktors Fritsch, des Präsidenten des Budapester Vereins der Reichsdeutschen, erschienen die angesehensten Mitglieder der hiesigen deutschen Kolonie am Ostbahnhof, um vom bisherigen Generalkonsul Abschied zu nehmen. Auf dem Bahnhof hatte sich auch das Personal des hiesigen deutschen Generalkonsulats mit dem Konsulatssekretär Hofrath Epler an der Spitze eingefunden. Generalkonsul v. Below konvertierte mit den Erschienenen bis zur Abfahrt des Zuges in der herzlichsten Weise. — Der neuernannte Budapester Generalkonsul Graf Botho Wedel hat heute beim Oberbürgermeister Joseph Markus seine Karte abgegeben.

* **Pariser Gemeinderäthe in Budapest.** Ueber Einladung des hauptstädtischen Magistrats sind heute unter Führung Leon Barbier's sechs Mitglieder des Pariser Municipalrathes, namentlich Cheviour, Bausset, Duval, Arnour, Badonne, Kossier, ferner Boreau, Direktor des Pariser städtischen Baurathes, sowie Gottier, der Präsident mehrerer Pariser elektrischer Unternehmungen, eingetroffen, um die hiesigen elektrischen Unternehmungen zu studiren und hauptsächlich die von der Budapester Straßenbahn gebauten Bahnen mit ober- und unterirdischer Leitung zu besichtigen.

* **Ein neues erzherzogliches Palais in Budapest.** Erzherzog Friedrich trägt sich, wie es heißt, mit der Absicht, für seinen Sohn, den Erzherzog Albrecht, in Budapest ein Palais erbauen zu lassen. Es ist möglich, daß Erzherzog Friedrich mit der Zeit sich gleichfalls in Budapest niederlassen wird. In dieser Absicht wird der Erzherzog von seiner Gemahlin Erzherzogin Isabella bestärkt, die bekanntlich öfter und gerne in der ungarischen Hauptstadt weilt.

* **Die Kaisergräber bei Mukden.** Der Vormarsch der japanischen Truppen auf Mukden und die bevorstehenden Kämpfe in der Umgebung dieser ehemaligen Haupt- und Residenzstadt der Mandschurei haben am Hofe zu Peking Aufregung hervorgerufen. In der Nähe von Mukden befinden sich bekanntlich die für Hof und Gesellschaft in China heiligen alten Kaisergräber, in denen die Beherrscher der Mandschurei und die Ahnen der gegenwärtig regierenden Dynastie in China ruhen.

Der Pekinger Hof hat zwar, wie telegraphisch gemeldet wurde, Rußland und Japan ersuchen lassen, die kriegerischen Operationen von den Kaisergräbern fernzuhalten, das Ersuchen wurde jedoch unbeantwortet gelassen. Die Kaisergräber bei Mukden bilden an und für sich eine Sehenswürdigkeit ersten Ranges. Der parkartige Garten, in welchem die Kaisergräber sich befinden, zählt zu den schönsten Gärten der Welt. Er liegt in einer Entfernung von ungefähr einer deutschen Meile von Mukden und darf ohne schriftliche Erlaubniß des Gouverneurs von Mukden von Niemandem betreten werden. Der Garten ist in zahlreiche schattige Alleen getheilt, welche von herrlichen Blumenbeeten umsäumt und umrants sind. In jeder Allee ist eine Pagode, ein Göztempel, zu sehen. In der Mitte des Parkes befinden sich die alten Gräber Lung-Ling, auch orientalische Gräber genannt, in denen die Beherrscher der Mandschurei ruhen. Sie bilden einen Hügel, auf dessen Gipfel ein Baum emporragt. Hier auf diesem Hügel sind verschiedene Gegenstände aufgetheilt, welche einen archaischen und historischen Werth haben, und zugeweihte Tempel und Heiligthümer errichtet. Im Norden des Hügels befinden sich hohe Wälle aus Erdboden, um den nach den Begriffen der Chinesen aus dem Norden kommenden bösen Geistern den Zutritt zu den Kaisergräbern zu erschweren. Chinesische Astrologen weilen oft auf den Kaisergräbern, um verschiedene Ereignisse voraus berechnen zu können. Die Erdwälle, welche die Kaisergräber und die Tempel umgeben, haben drei Thore, deren eines, das Südthor, mit kostbaren künstlerischen Verzierungen geschmückt ist. Ganz oben an den Thoren sind zahlreiche Glocken angebracht, um jedes unbefugte Öffnen der Thore durch das Geläute zu verathen. Verläßt man das Thor, so betritt man eine gepflasterte Allee, zu deren beiden Seiten Thiere aus Stein, Elephanten, Pferde, Maulthiere und andere aufgestellt sind. Durch diese Allee gelangt man zu den Kaisergräbern; doch der Aufenthalt in der Nähe der Gräber selbst ist auf sehr kurze Zeit bemessen. Die belagerten Wächter mit ihren Hellebarden folgen stumm

dem Besucher und lassen ihm wenig Zeit übrig, die Kaisergräber genau zu besichtigen.

* **Das Mormonenthum in Ungarn verboten.** Allen bei uns in Ungarn etwa vorhandenen stillen Anhängern des Mormonenthums ist durch die Befugung des Ministers des Innern, mit welcher die Verbreitung dieser Glaubensrichtung verboten wurde, ein Strich durch ihre Rechnung gemacht worden. Die Vorgeschichte dieses interessanten Verbots ist folgende: Vor etwa anderthalb Jahren trafen zwei amerikanische junge Männer, Mr. F. Pingree und Mr. M. W. ... die in Salt Lake-City die Universität absolvirten und Missionäre des Mormonenglaubens sind, in Ungarn ein. Die beiden Missionäre begaben sich nach Temesvár, wo etwa 30 bis 40 Familien, zum großen Theil aus Amerika heimgekehrte Deutsche, Anhänger des Mormonenglaubens sind. Der Hauptzweck der Missionäre war, für diese Familien eine Gemeinde zu organisiren, und zwar im Rahmen des Gesetzes über die freie Ausübung der Religion. Gleich nach ihrer Ankunft in Temesvár wurden die beiden Missionäre zum dortigen Stadthauptmann beordert und ihnen bedeutet, die Stadt binnen 24 Stunden bei sonstiger Abschiebung zu verlassen. Gegen diese Entscheidung rekurirten die beiden Missionäre gemeinschaftlich mit den Temesvárer Mormonen an den Minister des Innern, diesen um die Annulirung der polizeilichen Entscheidung und um die Gestattung der Verbreitung der mormonischen Religion in Ungarn ersuchend. Der Minister des Innern hat nun nach anderthalbjähriger Prüfung und nach Anhörung der Meinung des Justiz- und Kultusministeriums, des Ministeriums des Innern, sowie der evang.-ref. Akademie sub J. 69872—904 folgende Entscheidung getroffen:

„Das Ansuchen Franz Kortje's und seiner Genossen, sämtlich Temesvárer Insassen, dem Franklin Pingree und William A. Wegel die Verbreitung der mormonischen Religion in Ungarn zu gestatten ist als unerfüllbar besunden worden, weil ich es vom staatspolizeilichen wie vom religiösen Standpunkt nicht als wünschenswerth erachte, daß diese unbekannte Lehren umfassende Religion durch ausländische Missionäre in unserem Vaterlande verbreitet werde. Im Auftrage des Ministers Dr. Sella m. p.“

* **Ein Lebenszeichen von Kecskesthly?** In den städtischen Aemtern hat der feinerzeitige Eingriff des Kuruzenjünglings Kecskesthly in die Baarbestände der Kommune tiefen Eindruck gemacht und die ungreifbare Gestalt des großen Unterschleifers spukt sozusagen ununterbrochen in den Räumen der städtischen Verwaltung. Wenn man ihn nicht festnehmen kann, wird er festgehalten in der städtischen Einbildungskraft, die durch die fraudulose Großthat des Königs der Veruntreuer mächtig angeregt wurde, und wenn man ihn schon nicht zwischen sicheren Mauern weiß, malt man ihn wenigstens mit beharrlicher Konsequenz an die Wand. Jeder Brief, der aus unbekanntem Lande an den Magistrat gelangt und keine Unterschrift trägt, wird für denjenigen Kecskesthly's gehalten, und um sich hierüber Gewißheit zu verschaffen, werden hochnothpeinliche Untersuchungen angestellt, um das beseligende Ja oder das deprimirende Nein festzustellen. Auch heute erhielt der Magistrat eine geheimnißvolle Zuschrift. Es war eine geschlossene Korrespondenzkarte, welche die inhaltschweren Worte barg: „Jó napot kívánok!“ Die vom Zauber der Persönlichkeit Kecskesthly's suggerirte kommunale Phantasie hatte sofort ausgebrütet, daß die seltene Redewendung „Guten Tag“ nur von Kecskesthly herrühren kann. Gleichzeitig damit arrangirten die Gelehrten im Schreibfahne eine wirkungsvolle Erkennungsszene mit den theuren Schriftzügen Kecskesthly's. Die Postkarte wurde mit peinlicher Genauigkeit registrirt und im Interesse der historischen Wahrheit soll erwähnt werden, daß die zum Altentstück avancirte Karte die Nummer 216702 erhielt. Das Schriftstück wurde sodann sorgfältig untersucht und die Registratur trat es zur weiteren Amtshandlung an die Rechtssektion ab. Das Resultat der dort angestellten Untersuchung war, daß man nicht weiß, was mit dem verdächtigen Papier anzufangen sei. Soll man es dem Archiv überantworten oder der Polizei zusenden? Bis zur Stunde steht die Meldung noch aus, ob die Rechtssektion aus dem schweren Dilemma sich herausgearbeitet hat. Offenbar wird noch das Gutachten des städtischen Chemikers abgewartet, oder man wird die drei Worte photographiren und zur öffentlichen Ansicht ausstellen. Das wäre wohl eine einfache Art, herauszufinden, daß der freundliche Gruß nicht von Kecskesthly herrührt. Aber wie wäre es, wenn man das Papier wegwerfen würde? Das wäre noch einfacher, um den Magistrat von einer schweren Sorge zu befreien. Hierüber sollte irgend eine Sektion, die gerade nichts Anderes zu thun hat, wirklich nachdenken.

* **Personalsnachrichten.** Anton Till, Abtheilungschef des Hauptkollants, wurde zum Finanzrath ernannt. Die Ernennung wird in einer der nächsten Nummern des Amtsblattes publizirt werden. — Der neue Studien-Oberdirektor des Budapester Landbezirks Ludwig Spitzkö begibt sich demnächst auf dreiwöchentlichen Urlaub; während seiner Abwesenheit wird ihn Direktor Dr. Robert Selez vertreten. — Der Oberleutnant des k. u. k. Infanterie-Regiments Ludwig

Strohfer wird Jrl. Jda Csiky-Ris, Tochter des Handelsakademie-Direktors Alexander Ris, in Kolozsvar, am 24. d. zum Traualtar führen. — Der verdienstvolle emeritirte hauptstädtische Lehrer und Schriftsteller Raim Polák feierte heute im englischen Familienkreise sein 70. Geburtsfest und erhielt aus diesem Anlasse zahlreiche Gratulationen.

* **Graf Albert Apponyi** und jene Parlamentsmitglieder, welche mit ihm auf dem Dampfer „Campania“ der Cunard-Linie die Ueberfahrt nach Newyork gemacht, haben an die Direktion der Cunard-Linie nachstehendes Schreiben gerichtet:

„Unterzeichnete Mitglieder des britischen und anderer europäischen Parlamente, welche über Einladung der Regierung der Vereinigten Staaten zur Weltausstellung nach St. Louis reisen und den Weg von Liverpool nach Newyork vom 27. August bis 2. September auf der „Campania“ zurückgelegt haben, wünschen unsere Hochachtung für Lord Inverlyde und die Direktoren der Cunard-Linie zum Ausdruck zu bringen und zugleich unseren Dank dem Kapitän und den Offizieren der „Campania“ für den großen Komfort, den wir auf dem Schiffe genossen, für die ausgezeichnete Bedienung und für die Ordnung zu sagen, welche unsere Reise so angenehm gestaltet hat. Graf Albert Apponyi, Budapest. W. W. Byles, Manchester, J. Brun Roberts, J. T. Evans Glamorgan, Georg Lukács, Ungarn, John Lund, Norvegia, E. Price Jones, Thomas Lough, A. Priestly, Thomas Shap, John W. Spear, Philipp Stanhope, A. Aaron Thomas, Edward Thompson, C. E. Howard Vincent, Herbert Weathly.“

* **Der Erzieher des serbischen Thronfolgers.** Aus Belgrad meldet man: Major Levassieur, der Erzieher des Thronfolgers, stürzte beim Hindernisreiten und erlitt eine sehr schwere Verletzung am Kopfe.

* **Die Affaire der Prinzessin Louise von Koburg.** Aus Wien telegraphirt man uns: Der aus der Affaire der Prinzessin Louise bekannte Wirth Weizer hat an einen Wiener Journalisten ein Schreiben gerichtet, in welchem er mittheilt: „Aus sicherer Quelle habe ich erfahren, daß die Taktik der Koburger dahin gehe, die Prinzessin auszuhebeln, das heißt ihr keine Geldmittel zu bewilligen. In Folge dieser Thatsache hat sich ein Menschenfreund, der zufällig auch das Glück hat, Millionär zu sein, gefunden, der mir für die Prinzessin eine entsprechend hohe Summe zur Verfügung stellte, welche Summe so groß ist, daß die Prinzessin länger als ein halbes Jahr vollkommen sorgenlos und dabei standesgemäß in Paris zu leben vermag.“

* **Versicherung gegen Winterrobdiebstähle.** Aus Wien telegraphirt man uns: Das Rektorat der Wiener Universität hat eine interessante Verfügung getroffen. Es hat sich nämlich mit einer Versicherungsgesellschaft in Verbindung gesetzt und die Hörer der Universität gegen Winterrobdiebstähle gegen Zahlung einer Krone in der Quästur für das ganze Semester versichert. Im Falle Diebstahls eines verpackten Winterrocks wird ein Höchstbetrag von 100 K. bezahlt.

* **Todesfall.** Der Großgrundbesitzer Friedrich Stern ist gestern Abends nach kurzem Leiden im Alter von 70 Jahren gestorben. Durch das Hinsterben Stern's wurde eine weitverzweigte Familie in tiefe Trauer verjast.

* **Eine auffeherregende Demission.** Hofrath Dr. Otto Schwarczer de Babarj hat von seinen Ehrenstellen als Generalbevollmächtigter und Dekurator des ungarischen Landesvereins vom Rothen Kreuz abgedankt.

* **Postbehandlung ausländischer Lose.** Handelsminister Hieronymi hat in Angelegenheit der postalischen Behandlung ausländischer Lose eine neue Verordnung erlassen. Laut dieser werden die Postämter aufmerksam gemacht, daß nicht nur die ausländischen Lose und Promessen, sondern auch alle aus ausländische Lotterien bezughabenden Drucksorten (wie Spielpläne, Ankündigungen, Ziehungslisten etc.) von der Postlieferung ausgeschlossen sind, ob sie nun unter Kreuzband oder in verschlossenen Sendungen eintreffen. Die Verordnung enthält detaillirte Bestimmungen hinsichtlich der Inanspruchnahme der Finanzämter und Verwaltungsorganen in Fällen, wo Postsendungen des bezeichneten Inhalts einlangen.

* **Lehrerjubiläum.** Auf Initiative des Schulstuhls feiern die zahlreichen Schüler und Verehrer des Herrn Emanuel Braunberg, des verdienten Lehrers der isr. Gemeindeschule zu Jsolna, Sonntag, 2. Oktober, 3 Uhr Nachmittags, dessen 25jähriges Dienstjubiläum. Die Feier dürfte, nach den Vorkehrungen des Arrangirungskomitees zu schließen, einen erheblichen Verlauf nehmen.

* **Die Buchmacher und die Polizei.** Die Regelung der Wettbureau wird, wie bereits gemeldet, durch das Ministerium des Innern erfolgen. Die Oberstadthauptmannschaft hat, nachdem die Buchmacher betreffs ihrer auf die Wettbureau bezüglichen Konzeptionen Verhöre unterzogen wurden, die Akten an das Ministerium geleitet und beantragt, daß Wettbureau-Konzeptionen bloß ungarischen Staatsbürgern ertheilt werden sollen. Ferner wird beantragt, daß die Bureau der polizeilichen Kontrolle unterstehen sollen.

* **Aus dem Vereinsleben.** Der Landes-Pensionsverein der Privatbeamten hielt am 18. d. eine Ausschußsitzung, in welcher der

Geschäftsbericht vorgelegt wurde. Laut diesem verfügt der Pensionsverein bereits über ein Vermögen von drei Millionen Kronen, von welchen zwei Millionen in kautionsfähigen Wertpapieren angelegt sind.

* **Lohnbewegungen in der Hauptstadt.** In der Angelegenheit der Ausschließung der Bauarbeiter ist heute eine bedeutsame Wendung eingetreten. Die Regierung hat nunmehr den ersten Schritt unternommen, damit der Friede hergestellt werde. Handelsminister Hieronymi ließ nämlich heute den Präsidenten der Gewerkschaften der Bau- und Maurermeister Franz Jakobffy zu sich kommen, um den gegenwärtigen Stand der Ausschließungsaktion und die Forderungen der Meister, auf deren Basis der Friede hergestellt werden könnte, zu erfahren. Auf Grund des Vorschlags des Korporationspräsidenten gelangte der Minister zur Ueberzeugung, daß der Friede ausschließlich durch die Intervention der Regierung hergestellt werden könne. Der Minister versprach, daß er bemüht sein werde, den Frieden herzustellen. Er ersucht, die Wünsche der Meister schriftlich zusammenzufassen und ihm in Bälde zu übergeben, nach erfolgtem Studium des Memorandums werde die Regierung die Friedensverhandlungen zwischen den Meistern und Gehilfen einleiten und zum Abschluß bringen. — Mehrere der von den Buchbinder-Gehilfen boykottierten Meister waren genötigt, die Bestellungen ihrer Kunden zu stornieren, da vorläufig keinerlei Aussicht vorhanden ist, daß die Arbeit bald wieder aufgenommen wird.

* **Tödlicher Sturz auf einer Jagd.** Auf einer Rehjagd im Brennergebiete stürzte der Kaufmann Domaniq aus Gossensab ab und blieb sofort tot.

* **Touristenunglück.** Am Mont Saleve, einem 1304 Meter hohen Gipfel bei Genf, ist der Tourist Gottfried Schneberger aus Genf abgestürzt. Seine Leiche wurde noch nicht aufgefunden.

* **Die Rechtfertigungsschrift des Freiherrn v. Mirbach.** In Mirbach's Rechtfertigungsschrift, die soeben erschienen ist, nimmt einen breiten Raum die Polemik gegen die Presse ein.

Freiherr v. Mirbach rechtfertigt weiter sein Verhalten zum Bankier Sanden und zu den Männern der P o m e r n b a n k. Ueber die 325,000 Mark lesen wir: „Der Hofitel wurde ihnen (den Leitern der Pommernbank) durch mich verschafft, ohne daß sie denselben nachgeschickt hätten. Als sie bald darauf eine Stiftung von 350,000 Mark machen wollten, lehnte ich dies ausdrücklich aus dem Grunde ab, weil es wie eine vorher abgemachte Gegenleistung aufgefaßt werden könnte. Deshalb stellten sie später ein Guthaben aus, auf welches diese namentlich für den Kirchenbauverein bestimmte Summe allmählich nach Bedarf abgehoben werden konnte. Von dieser Summe von 350,000 Mark wurden, wie auch vor Gericht festgestellt worden ist, im November 1900 25,000 Mark abgehoben, dann, als die Schwierigkeiten der Bank angingen, auf den Rest von 325,000 Mark von mir sofort verzichtet. Um das auf meinen Namen mit Konto K (Kirchenbauverein) lautende Konto aufzulösen, stellte ich die Quittung über die 350,000 Mark aus und ermächtigte die Herren, das Geld, das nach meiner Ansicht nur ihnen gehören konnte, wieder an sich zu nehmen. Sie hätten mir allerdings hierüber ebenfalls eine Quittung ausstellen müssen. Aber bei allen gerichtlichen Untersuchungen ist nirgends, auch nach den Aussagen der Direktoren selbst, der geringste Zweifel geblieben, daß sie das Geld wieder an sich genommen haben. Was sie damit gemacht haben, ist nicht festgestellt und mir vollständig unbekannt.“ Ueber seine Thätigkeit als Ordensvermittler sagt Freiherr v. Mirbach: „Im Laufe meiner nun fast zwanzigjährigen Vereinsthätigkeit sind auf meinen Antrag für sämtliche mit mir in Beziehung stehenden Vereine für Stiftungen, respektive Zuwendungen, abgesehen von einigen Auszeichnungen für persönliche Verdienste in der Leitung der Vereine und Anstalten, verliehen worden: gegen vierzig Orden, meist die unteren Klassen; ferner an Damen zwei Louise-Orden und sieben Verdienstkreuze. Was die Verleihung des Kommerzienrathstitels betrifft, so habe ich, ebenfalls in meiner zwanzigjährigen Vereinsthätigkeit, in fünf oder sechs Fällen diese Auszeichnung bewirkt.“

* **Deutscher Naturforscher- und Aerztetag.** Aus Breslau meldet man über die Verathungen des Naturforschertages:

In der Abtheilung für interne Erkrankungen sprach Dr. Dedon T u f k a i (Budapest) ein neues Pulszeichen bei Herzkrankheiten und dessen praktische Verwendung. Nach einer langjährigen Beobachtung fand der Vortragende ein hochinteressantes und sehr wichtiges neues Pulszeichen bei herzkranken Schwangeren. Der Puls verändert sich nämlich an Zahl und Rhythmus in verschiedenen Körperlagen unter normalen Verhältnissen. Diese „Labilität“ verschwindet während der Schwangerschaft und ist daher ein Zeichen der Verdickung des Herzfleisches (konzentrische Hypertrophie) als Folge der Mehrarbeit des Herzens. Im Moment, in welchem die Verdickung einer krankhaften Ausdehnung des Herzens Platz macht (Dilatation), erscheint die Labilität des Pulses in gesteigertem Maß wieder. Der Frauenarzt hat daher in diesem Neuerschein der Labilität ein wichtiges Zeichen für das weitere Schicksal der Schwangerschaft. Kombiniert man dieses Pulszeichen mit den Blutdruckmessungen, so lassen sich sehr viele schwere Komplikationen von Seiten des Herzens in der Schwangerschaft oder bei Herzleiden beider Geschlechter früh erkennen und viele Komplikationen, selbst die so gefürchtete Schwangerschaftsnierenerkrankung, als kardinalen Urursachen entflammend, bestimmen und behandeln.

* **Das Eisenbahnunglück von Ferrara.** Unter den Opfern des gestrigen Eisenbahnunglücks bei Ferrara befindet sich ein österreichischer Beamter, der Vizesekretär im Finanzministerium Dr. Otto Ritter v. Bazant, der den Unterhändlern für den Handelsvertrag mit Italien zugetheilt gewesen war und sich auf der Rückreise nach Wien befand. Ueber den Eisenbahnunfall und die Person des verunglückten Beamten liegen noch folgende Berichte vor:

Der Schnellzug war gegen Benedig fahrplanmäßig von Bologna um 2 Uhr Nachts abgefahren. Der Güterzug verschob in der Station Ferrara, der Maschinist hatte die Lokomotive dem Heizer überlassen. Dieser war nicht mehr im Stande, die Maschine zum Stehen zu bringen. Die Lokomotive fuhr mit mehreren Güterwagen aus der Station hinaus und stieß bei Reggio-Pennico gegen den aus Bologna kommenden Schnellzug. Der Zusammenstoß war furchtbar. Beide Züge waren mit großer Geschwindigkeit gefahren. Die beiden Maschinen prallten aufeinander, die Waggons sprangen aus dem Geleise. Das den Lokomotiven entströmende Feuer verursachte einen Brand. Es entstand eine furchtbare Panik. Bei der Katastrophe sind sieben Personen ums Leben gekommen. Unter den 16 in das Spital von Ferrara gebrachten Verwundeten sind acht schwer, die anderen leichter verletzt. Unter den Verwundeten befindet sich auch der Vizesekretär im österreichischen Finanzministerium Dr. Otto Ritter v. Bazant, welcher eine Gehirnerschütterung erlitt. Er kehrte aus Rom, wohin er sich wegen der Handelsvertragsverhandlungen begeben hatte, nach Wien zurück. Die Civil- und Militärbehörden, welche mit den Ärzten vom Grünen Kreuze mit einem Hilfszuge zur Unglücksstätte fuhren, leisteten den Verletzten Beistand. Unter den durch den Brand zerstörten Waggons befindet sich auch der Postwagen. Die Korrespondenz und die Werthsendungen konnten theilweise gerettet werden. Drei Personenwagen wurden zerstört, die beiden Lokomotiven sind unbrauchbar. Mehrere Güterwagen sind beschädigt. Die Bahn- und die Telegraphenlinie sind unterbrochen. Der Verkehr wird nur durch Umsteigen aufrecht erhalten. Das fünfjährige Töchterchen des Bahnbeamten P i k a s i ist tot. Man fand von demselben bloß einen Schuh mit Fleischresten. Zwischen einer Lokomotive und den brennenden Trümmern dreier Waggons verbrannte langsam vor den Augen Aller der Kondukteur des Schnellzuges S a l d i. Der Maschinist des Güterzuges wurde verhaftet. Der Heizer ist unter den Opfern. — Ministerialvizesekretär Dr. Ritter v. Bazant war auf der Rückreise von Rom, wo er an den Konferenzen zwischen den österreichisch-ungarischen und italienischen Delegirten theilgenommen hatte, begriffen und sollte heute Früh in Wien eintreffen. Die übrigen österreichisch-ungarischen Delegirten befanden sich nicht in dem verunglückten Zuge, sie waren noch in Rom zurückgeblieben. Ueber den Unglücksfall sind von Dr. Ritter v. Bazant zwei Depeschen nach Wien gerichtet worden, die eine an das Finanzministerium, die zweite an seine Gemahlin. In der an seine Frau gerichteten Depesche macht Ritter v. Bazant von seiner Verunglückung Mitteilung und sagt bei, daß er eine Gehirnerschütterung erlitten habe, jedoch nicht schwer verletzt sei und hoffe, in fünf bis sechs Tagen transportfähig zu sein. Ministerialvizesekretär Dr. Ritter v. Bazant steht im 35. Lebensjahre und ist ein Sohn des Sektionschefs i. P. Johann Ritter v. Bazant.

* **Ver schwundene Personen.** Der Polizei wurde heute gemeldet, daß der 71jährige Privatier Leopold R e t i, Csengerygasse 20, gestern Abends einen Spaziergang unternahm, von dem er nicht zurückgekehrt ist. Seine Angehörigen befürchten, daß dem kränklichen Greis ein Unfall zugestoßen sei. Der alte Herr ist am linken Auge blind. — Vermißt werden noch folgende Personen: der 16jährige Optiker Michael S o l t e f f (Schwalbengasse 4), der 20jährige Rechtsröhrer Julius S z a b a d i (Theresienring 33) und der 16jährige Schlosserlehrling Joseph S a r d i (Kolozvarensstraße 27).

* **Eine neue Seilanstalt.** Aus Temesvár wird berichtet: Sonntag, den 25. d., wird die aus einer edelstimmigen Stiftung des unlängst verstorbenen Ehrenbürgers der Stadt Anton S a i l e r über Initiative des Chefarztes des hiesigen staatlichen Kinderhospitals Dr. Alexander S z a n d erbaute Kinderpoliklinik feierlich eröffnet. Den Eröffnungsfeierlichkeiten geht eine Festgeneralversammlung des Kinderschutzes vom „Weißen Kreuz“ voran und wird derselben sowohl als auch der Eröffnungsfeier auch ein Vertreter des Ministeriums des Innern beiwohnen. Mittags gibt die Protektrice-Stellvertreterin des Weißen Kreuz-Vereins, Frau Obergespan Dr. Victor M o l n á r, ein Diner.

* **Diebstahlschronik.** Der Dachboden des in der Alotmánygasse 31 wohnhaften Dr. Konstantin Z i e l i n f l e y wurde heute Nachts von unbekanntem Thätern erbrochen, die Kleidungsstücke und Gewaaren entwendeten. — Der Direktor einer hauptstädtischen Bürgerschule, Georg W e f f e o, erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß ihm seine goldene Uhr im Werthe von 200 Kronen auf dem Universitätsplatze oder in der Kronprinzgasse gezogen wurde. — Die Polizei verhaftete heute die Bagantinen Marie S t r o m p und Julie W a i s n e r - S a n t a wegen Gelegenheitsdiebstahle; sie pflegten sumeist Fremde zum Stelldichem einzuladen, machten ihre Opfer betrunken und in diesem hilflosen Zustand erleichterten sie dieselben um ihre Geldbörsen und ihre Schmuckgegenstände. — Eine Hausdiebin, die 32jährige Köchin Katharine M o l l i n a r i, ist von der Polizei dingfest gemacht worden. Sie hatte unter Anderem vor Monaten dem Dekonomen Moriz P o l l i e r (Elisabethplatz 9) ein Brillant-Ohrgehänge im Werthe von 1200 Kronen gestohlen. Das Ohrgehänge wurde auf dem Dachboden des Hauses Gätgasse 31 versteckt aufgefunden. — Aus Salgó-Tarján wird der Budapestter Polizei telegraphirt, daß der 21jährige vazirende Kellner Ludwig P l a n d e r nach Entwendung von 1250 Kronen

zum Schaden des dortigen Schuhmachers Johann S z o c s nach Budapest flüchtig geworden ist.

Die Krönung König Peter's I. (Telegr. unseres Spezialkorrespondenten.) Belgrad, 21. September.

Undurchdringlicher Nebel lag über Belgrad, als heute um 5 Uhr Morgens Kanonendonner das Heranbrechen des Tages verkündete, an welchem die erste Krönungskronung in Serbien stattfinden soll. Das Wetter war feucht und kühl, doch hatte während der Nacht ein Ostwind die Straßen fast völlig getrocknet. Von dem bei feierlichen Anlässen üblichen Volksandrang schon beim Morgenrauschen war hier nichts zu merken. Nur vor der Kathedrale sah man ein paar Leute, die die Nacht über zur Schau gestellten Krönungsinsignien besichtigt hatten und schon oder noch immer auf den Beinen waren. Allmählich aber sammelte sich das Volk in den Straßen, durch die der Krönungszug kommen sollte. Militär und Gendarmerie bildete einen Kordon, hinter dem es aber kein besonderes Gebränge gab. Ueberhaupt scheint das Interesse der Bevölkerung an der Krönung kein sehr reges zu sein.

Gegen halb sieben Uhr waren alle Kordons von den Truppen der Garnison gezogen und die nicht sehr geräumige Krönungskathedrale war um sieben Uhr total gefüllt mit Publikum. Links von dem unter einem Baldachin aufgestellten Thronessel die Damen, hinter den Vertretern der fremden Staaten die hohen serbischen Würdenträger, die Mitglieder der Stupschina, dann kam gleich das große Publikum, in dessen Reihen ein unbekannter Herr das größte Aufsehen hervorrief. Er sah dem verstorbenen König Alexander so auffallend ähnlich, daß Aller Blicke auf ihm hafteten, nicht zum geringsten die der Herren vom Hofe, welche schon darüber beriethen, ob man den Fremden mit der ominösen Ähnlichkeit nicht in guter Form eruchen sollte, die Kirche zu verlassen. Es kam aber nicht dazu, denn plötzlich war der Doppelgänger des letzten Obrenovic's verschunden. Man vergaß denn auch bald seiner über den prächtigen Anblick, den die sich rasch sammelnden dienstfreien Offiziere in ihren pomp-haften Uniformen, der elegant toiletirte Damenflor und die ordenbesetzten Fräcke der Herren gewährten. Unter letzteren bemerkte man auch die ungarischen Reichstagsabgeordneten P o p o v i c s und N e d e l j e k o v i c s, ferner den Präsidenten des nicht allzu rühmlich bekannten slavischen Wohlthätigkeitsvereins in Moskau, Tscherep S p i r i d o v i c s, der zugleich dort Serbiens Generalkonsul ist. Eine interessante Gruppe bildeten die fremden Zeitungsberichterstatter, die, etwa 150 an der Zahl, aus aller Herren Landen herbeigeströmt waren, ferner die vielen Zeichner und Photographen der großen ausländischen illustrierten Blätter. Alle Welt konversirte mit echt südlischer Ungezogenheit und ohne sich hinsichtlich des Diapasons, auf den die Gespräche gestimmt waren, besonderen Zwang anzuthun. Für 8 Uhr war der Beginn der Ceremonie angesetzt; um diese Zeit hielt denn auch die Geistlichkeit in prunkvollem violetten und rosenrothen, golddurchwirkten Ornate ihren Einzug und begab sich ins Santuarium, wo sie die womöglich noch prächtigeren Messgewänder anlegte. Dann bewegten sich die Priester wieder zum Eingange, wo sie der Ankunft des Königs harrten.

Der Krönungszug.

Punkt halb 9 Uhr erdröhnte ein Kanonenschuß aus der alten Feldschlange der Karagorgyevics und avisirte die Ankunft des Krönungszuges, den der Dragoner-Regimentant Nekalic's zu Pferd eröffnete. Ihm folgte der Heerführer des Königs (Messenger du roi), diesem ein Peloton der berittenen Leibgarde, dann kam eine Abordnung sämtlicher 22 Infanterie-Regimenter mit den Fahnen und die Herolde mit dem Wappenschild und der Standarte des Königs. Hoch zu Ross in der scharlachrothen Marschalluniform kam nun König Peter, hinter ihm Prinz Danilo von Montenegro in der pittoresken Gewandung seines Landes, rechts und links von ihm Kronprinz Georg von Serbien und dessen Bruder Prinz Alexander, Beide in Unteroffiziers-Uniform, jedoch mit den Insignien des Sternes der Karagorgyevics. Hinterher ritten die königlichen Adjutanten und der Generalstab. Wieder trabe ein Peloton der Gardereiter heran, hinterher Biqueure zu Pferde, dann folgten in einer vier-spännig à la Daumont attilirten Galaktrosse Kronprinzessin Milica von Montenegro, ihr zur Linken Prinzessin Elena von Serbien, die Tochter des Königs, Prinz Paul, der Sohn des gegenwärtig als Kommandeur eines Kosaken-Regiments in der Mandschurei im Felde stehenden russischen Obersten Arsen Karagorgyevics, eines Bruders des Königs, folgte in einer Equipage mit seiner Tante, der Frau Th. Readovic's. Den Schluß machten der Wojwode Garra Bukovic's, der montenegrinische Minister des Aeußern, und eine lange Reihe von Galaktrossen mit dem Hofstaate.

Die Krönung.

Unter fortwährenden Psalmodien stieg König Peter vom Pferde, einem herrlichen, blüthenweißen

Araberhengst, und schritt, gefolgt von den Mitgliedern seines Hauses und den übrigen Prinzen, die Ehrenkompanie entlang, die die Unteroffizierschule beigestellt hatte. Dann begab sich der König über den Purpurteppich hinauf zum Portal der Kirche, wo ihn Metropolit J n n o c e n z mit den Bischöfen von Nisch, Kraljevo, Schabaz und Zajcar, ferner mit sechs Archimandriten, sechs Erzpriestern, sechs Priestern und zwei Diakonen ehrfurchtsvoll empfing. Der Metropolit reicht dem König ein geweihtes silbernes Kreuz zum Kuß, den der König andächtig auf das Symbol der Christenheit drückt. Einer der Bischöfe richtet eine kurze Ansprache an den König, dann setzt sich der Zug nach dem Innern der Kirche in Bewegung, voran der Klerus, dann der König, die Prinzen, Prinzessin Elena, Prinz Danilo mit Gemahlin, sowie die Suite. Der König schritt zum Thron, auf dem er Platz nahm, die übrigen hatten rechts vom Throne gelbeidene Fauteuils inne, hinter denen die Generale, der Präsident der Skupschtina, der des Staatsraths und der des Kassationshofes Aufstellung nahmen. Ein hellleuchtender Sonnenstrahl brach durch die mit riesigen rothblauen Kreuzen bemalten weißen Fensterheben der Kirche.

Die Ceremonie der Krönung nach dem Ritus der orthodoxen Kirche begann. Nach Aufbringung eines Palmes legte der König auf die Auforderung des Metropoliten mit ziemlich leiser Stimme das Glaubensbekenntniß ab, nahm nach dem Priester die Kommunion in beiderlei Gestalt, und dann löste ihm der Metropolit die Kette des Czar Lazar-Ordens, die stets nur der jeweilige Herrscher Serbiens tragen darf, vom Halse. Der Bischof von Nisch hängte jetzt dem König den purpurnen, goldbestickten und hermelinverbrämten Krönungsmautels, über den er dann wieder die Kette des Lazar-Ordens befestigte. Erzbischof J n n o c e n z segnete nun das Haupt des Königs, sprach das Krönungsgebet und nahm vom rothsammetenen Kissen die erste serbische Krönungskrone, die er dem König reichte. Dieser ergriff sie mit beiden Händen, küßte sie und feste sie sich aufs Haupt. Der König war sehr bleich, seine Augen füllten sich mit Thränen, die ihm während der nun folgenden kurzen Rede des Metropoliten über die Bedeutung der Krone die Wangen entlang liefen.

Hierauf ergriff der König das Szepter und den Reichsapfel. Der Protodiakon ruft laut den Namen des Königs, vom Chor durchbrausen die Töne des Mnogaja Leta (das orthodoxe Ad multos annos) den Kirchenraum, draußen ertönt Geschützsalut, die Glocken der Kirchen Belgrads läuten auf einmal und alle in der Kirche Anwesenden verneigen sich dreimal bis zur Erde: der König ist gekrönt.

Nach dem Bestimmen des Kirchenchors legt der König Szepter und Pomum aus der Hand, ein Bischof reicht ihm eine purpurroth gefärbte Schwanenfischfeder und zwei Priester stellen ein Tischchen vor den Thron mit der Staatsurkunde über die Krönung darauf. Das schon vorher vom Ministerpräsidenten, vom Präsidenten der Skupschtina, von dem des Staatsraths, von dem des Kassationshofes und vom Metropolit unterfertigte Dokument unterzeichnet nun König Peter, dann reicht er es dem Kultusminister, der es behufs Aufbewahrung in den Archiven an sich nimmt. Die Priester lesen nun eine stille Messe; sie verrichten darauf Gebete, und um halb 11 Uhr ist die Ceremonie beendet, der König steigt vom Throne, nachdem er das Szepter ergriffen, und schreitet majestätisch langsam das vom Publikum gebildete Spalier entlang, auf die fortwährenden Hiviorufe mit Kopfnicken dankend. Hinterher die Familienmitglieder und die Suite. Vor dem Portale hatten zwei Gardelieutenants, welche das Roß des Königs an den Säulen halten. Hoppiqueure halten die lange Schleppe des vierundzwanzig Kilo wiegenden Krönungsmantels. Der König steigt in den Sattel, die Krone auf dem Haupte, das Szepter in der Hand. In einer Karosse nimmt der Träger des Reichsapfels, General Solarovic, der Direktor der Kriegsakademie, Platz, dann rangirte sich die Cortège genau so wie bei der Ankunft, und unter ungeheurem Hiviogedröhn setzte er sich nach dem Konak in Bewegung. Längs der Dubrovacka, der Anaz Michael und der Kral Milanska-Allica, die der Zug passirte, standen Tausende und Tausende, die sich an dem jedenfalls sehr bunten, pittoresken und gewiß nicht alltäglichen Anblick eines gekrönt im Hermelinmantel auf weißem Roß durch seine Hauptstadt reitenden Königs weideten. Die Sonne brannte heiß herab, ihre Strahlen umspielten das Kreuz auf der ehernen Krone. „Echtes Photographenwetter“, sagten die zahllosen Amateur- und Berufsphotographen, die längs der Wegzeilen standen und Snapshots machten, was das Zeug hielt. Um die Mittagstunde langte der Zug vor dem Konak an.

Empfänge.

Während der König und die höchsten und hohen Herrschaften sich für kurze Zeit zurückzogen, eilte Ihr Berichterstatter durch eine Hintertreppe über Hintertreppen und Hintergänge nach den im zweiten Stock befindlichen Bibliotheksjalen, die in einer Balustrade über dem Thronaal ausmünden, um dort Zeuge des nun folgenden feierlichen Empfanges des

Corps diplomatique, des Kabinetts, der Geistlichkeit und der vielen Abordnungen aus dem Innern des Landes zu sein. Alle waren sie gekommen, um dem neu gekrönten König ihre Glückwünsche darzubringen. In dem großen Thronaal, der unter der früheren Dynastie höchstens als Ballaal benützt wurde, empfing König Peter, auf dem Throne stehend und in vollem Königsornate, die Mitglieder seines Hauses und seiner Regierung. Zur Rechten und Linken vorerst das diplomatische Korps. Vom Hofmarschall Cosolanties eingeführt, nahmen die Vertreter der fremden Staaten gegenüber dem Throne vor den Fahrenträgern der 22 Regimenter Aufstellung, genau nach Rang geordnet. Die Präseance hatten natürlich jene Gesandten, die von ihren Regierungen für diesen Anlaß den Charakter außerordentlicher und bevollmächtigter Botschafter erhalten hatten, nämlich Marschese Guiccioli (Italien), Dr. Konstantin Dumba (Oesterreich-Ungarn), Georges Benoit (Frankreich) und Freiherr v. Heyking (deutsches Reich). Namens dieser Mächte sprach der Marschese Guiccioli die Glückwünsche aus.

Im Namen des am serbischen Hof akkreditirten diplomatischen Korps gratulirte der türkische Gesandte Fethi Pascha, im Namen Rußlands der Ministerpräsident Gubastoff, der auch ein besonderes Schreiben des Czaren überbrachte, dann drückten namens ihrer Souveräne der belgische Gesandte Graf von den Steen und der rumänische Gesandte Edgar Mavrocordat Glückwünsche aus.

Der König nicht nach jeder Ansprache, ohne eine andere Antwort zu ertheilen. Nachdem die Herren der Diplomatie abgetreten waren, wurden die Spezialmissionen empfangen. Die Glückwünsche des Präsidenten der Vereinigten Staaten überbrachte der Botschafter amerikanische Gesandte, die des Fürsten Ferdinand von Bulgarien der fürstliche Generaladjutant General Nikolajeff, der Belgrader bulgarische Geschäftsträger Oberst Hessaptschieff, gratulirte namens der hiesigen diplomatischen Vertretung seines Landes. Auf sämtliche Ansprachen nickte der König bloß, er schien sehr abgelenkt zu sein.

Hierauf folgte der Empfang der Mitglieder der Regierung, der Geistlichkeit und der überaus zahlreichen Abordnungen, die aber nur am Throne vorbildesirten. Der Hof des Konaks mochte vor Fräden, Uniformen und Nationalkostümen. Militärmusik spielte schmetternde Märsche, und auf der Rasenpyramide, die sich provisorisch auf Trümmern des alten Konaks erhebt, stand plaudernd, rauchend und scherzend eine Gruppe von Offizieren. Zu erwähnen ist, daß die Prinzen Alexi und Bozidar Karagyorgjevics weder im Krönungszuge, noch bei der Gratulationscour zugegen waren, sie befanden sich als simple Zuschauer im Publikum der Kirche.

Nachmittags unvölkte sich der Himmel, und als um 4 Uhr ein Guldigungsfestzug in nationalhistorischen Kostümen stattfand, träufelte der Regen und wehte ein eisiger Nord. Der Zug war übrigens sehr hübsch. Die Figuranten stellten alserbische Insurgentenkrieger und neuserbische Soldaten vor. Der Convoi bewegte sich vom Kallimegdan aus vor dem Konak, wo er dem auf dem Balkon stehenden Könige huldigte und dann die Stadt durchzog. Abends fand im Nationaltheater eine Galavorstellung statt. Morgen nimmt der König auf dem Manöverfelde zu Banja über die Truppen die Revue ab.

Belgrad, 21. September. Anlässlich des Guldigungsempfanges hielt der Präsident der Skupschtina Stanojevic eine Ansprache an den König, in welcher er einen kurzen Rückblick auf die Geschichte des serbischen Volkes warf und ausführte, Kara Georg, aus dessen erster Kanone die jetzige Krone des Königreichs Serbien verfertigt wurde, sei die Seele des serbischen Aufstandes und dessen Sohn der Wohlthäter Serbiens gewesen. Deshalb blicke heute das serbische Volk mit Zuversicht zu dem soeben gekrönten Enkel Kara Georgs empor, mit der Ueberzeugung, daß die Regierung König Peter's den Wohlstand und Fortschritt des Landes heben werde.

Belgrad, 21. September. (Privat-Telegramm.) Unter den Deputationen, welche von König Peter empfangen wurden, befand sich auch eine bosnisch-herzegowinische Deputation. Die Landesregierung in Serajewo hatte keinen Serben verhindert, nach Belgrad zur Krönungsfeier zu fahren.

Das Gebet, das König Peter während der Krönungszeremonie sprach, lautet:

O Herr! Du Gott der Väter und König der Könige, der Du durch Dein allmächtiges Wort den Menschen erschaffen und ihn mit Deiner Weisheit belebt hast, auf daß er ehrlich und gerecht Deine Welt beherrsche — Du hast mich erwählt zum König und Richter Deines Volkes. Ich bekenne Deine unbegrenzte Vorsehung und beuge mich dankend vor Deiner Majestät. Du, mein Herr und Gebieter, mache mich auch weise für die Aufgabe, wegen welcher Du mich gesandt hast, belehre und führe mich in dieser großen Pflicht. Mit mir möge die Weisheit sein, welche von Deinem Throne ausströmt; sende sie von Deinem heiligen Himmel, auf daß ich bekenne, was Deinen Augen wohlgefällig, was

nach Deinen Geboten gerecht ist. Gib, daß mein Herz in Deiner Hand sei, damit ich am Tage Deines Gerichtes ohne Furcht Dir Rechenschaft ablegen könne, durch die Gnade Deines eingebornen Sohnes, mit dem Du geheiligt wardst, wie mit Deinem allerheiligsten, guten, Leben schaffenden Geiste — in alle Ewigkeit Amen!

Belgrad, 21. September. Die Prinzen Alexi und Bozidar Karagyorgjevics wurden heute vom König empfangen, der Beiden die Insignien des Karageorg Sterns überreichte.

Belgrad, 21. September. (Privat-Telegramm.) Nachmittags sind die Gräber Alexander's und Dragas von Anhängern der frühern Dynastie bekränzt worden.

Belgrad, 21. September. Das Amtsblatt veröffentlicht heute eine große Anzahl von Ordensverleihungen an Offiziere, Beamte und andere Personen, weiter eine Amnestie für alle wegen begangener Wahlbelikte Verurtheilten, sowie für Personen, die wegen Aufreizung der Bevölkerung verurtheilt und solche, über die gerichtliche oder polizeiliche Strafen im Höchstmaß von fünfzehn Tagen Arrest verhängt wurden.

Belgrad, 21. September. Anlässlich des Krönungsfestes verlieh der König den fremden Gesandten Ordensauszeichnungen.

Cetinje, 21. September. Anlässlich der Krönung des Königs von Serbien wurde im hiesigen Kloster ein feierliches Te Deum celebrirt, welchem Fürst Nikolaus, Fürstin Milena, Prinz Mirko und Prinzessin Nathalie, sowie die Minister und sämtliche hohen Functionäre beiwohnten. Hierauf fand eine militärische Parade und ein großer Empfang statt.

Theater, Kunst und Literatur.

Im kön. Opernhause beginnt Desider Aranyi morgen, Donnerstag, Abends sein Gastspiel als Raoul in den „Hugenotten“. In dieser Vorstellung werden sämtliche Partien in ungarischer Sprache gesungen, was seit Jahren zum ersten Male der Fall ist. Die Besetzung ist folgende: Valentine — Gräfin Vasquez, Königin Margarethe — Frau Szilagyi, Urbain — Margarethe Payer, Marcell — David Ney, Saint-Bras — Richard Kornai, De Nevers — Wilhelm Beck, Maurevert — Franz Mihalyi, Tannanes — Glemér Pichler, Thore — Arpad Semere, De Rex — Bernhard Ney, Bois-Rose — Bela Kiss, Nachtwächter — Rudolf Karpát.

In den zehn philharmonischen Konzerten, welche am 26. October, 9. und 23. November, 7. und 19. Dezember, 11. und 25. Januar, 15. Februar, 1. und 15. März unter Kapellmeister Stephan Kerners Leitung im großen Redoutensaal stattfinden, werden folgende Werke zur Ausführung gelangen: I. Novitäten: a) Werke heimischer Komponisten: Aggházy: „Trauerklänge“, dem Andenken Franz Rátóczi's gewidmet; Bartók: „Scherzo“, für Klavier und Orchester; Buttykay: „Az ünneprontok“; D. Demény: „Serenata symfonica“; Farkas: Vallade für Gesang und Orchester; Goldmark: „In Italien“, Ouverture; Hubay: II. Violinkonzert. b) Werke fremder Komponisten: Bach: Konzert B dur; Dukas: „L'asprenti sorcier“ (Der Zauberverlehring); Elgar: „Im Süden“, Ouverture; Gluck: Ouverture „Alceste“, mit dem Schluß von Weingartner; Gändel: Concerto D dur; Gullig: Ballet-Suite, bearbeitet von Mottl; Saint-Saens: Klavierkonzert F dur; Schillings: „Herenlied“; Schumann: „Bilder aus dem Osten“, instrumentirt von Reinecke; Sibelius: „Der Schwan von Luonela“; Sinding: Violinkonzert; R. Strauß: „Symfonia domestica“; Tschaikowski: „Capriccio italiano“. II. Aeltere Werke: a) heimische: Franz Erkel: Unnapi nyitány; List: „Tobtenanz“, für Klavier mit Orchester; Mihályovich: „La Ronde du Sabbath“; Volkmann: I. Symphonie D moll; b) fremde: Beethoven's: Leonoren Ouverture Nr. 3, Symphonie Nr. III, V und VII, Klavierkonzert G dur; Berlioz: „Harold en Italie“; Chopin: Klavierkonzert F moll; Dvorák: Symphonie „Aus der neuen Welt“, Violoncellkonzert; Haydn: Symphonie; Mendelssohn: „Athalia“, Ouverture; Mozart: Symphonie Es dur; Tschaikowski: VI. Symphonie (pathétique); Wagner: Lenzlied aus „Walfire“, Acte der Elisabeth und Erzählung aus „Lanhäuser“, Schluß der „Götterdämmerung“; Weber: „Oberon“, Ouverture. Abonnements auf diese zehn Konzerte nimmt V. Méry's Musikalienhandlung, Andrassy-ut 12, entgegen.

Eugen Hubay hat eine dreiaktige Oper vollendet. Diese führt den Titel „Lavota elso szerelem“. Der Held der Oper ist der bekannte ungarische Komponist Johann Lavota, von dem noch heute zahlreiche Lieder im Volksmund leben. Das Libretto hat Arpad Hercziz und Emerich Farkas zu Verfassen. Das Werk wird voraussichtlich schon im nächsten Frühjahr im kön. Opernhause zur Aufführung gelangen.

Offener Sprechsaal.*)

A szabászati mintaiskola igazgatósága

Értesíti az érdeklő hölgyközöniséget, hogy a beiratások szeptember hó 15-én kezdődnek. Szegénysorsuaknak az igazgatóság a tandíjat elengedi és ezeknek a beiratása már e hó 5-én kezdődött. Bővebb felvilágosítás és prospektus kérésre a szabászati mintaiskola igazgatóságától, Budapest, IV., Váci-utca 7. szám, II. omelet. 39768

*) Aus diese Budget ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Einjährig-Freiwillige equipirt billigt und auf das eleganteste,
Einjährig Freiwilligen schickt gratis Preisencourant
Einjährig Freiwilligen schickt gratis Stellungs- u. Transferrungs-Gesuchstegle
 die elegantesten **Civil-Anzüge** verfertigt
Mór Tiller & Co., Budapest, Váci-u. 35,
 k. u. k. Hoflieferanten.

Cylinderkalapok tiszta selyem ből, legujabb formákban, darabja 10 k. kapható csakis Lukács Arnold kalapgyári raktárában, Budapest, IV., Kecskeméti-utca 7. szám. A cylinderek állandó kezelése és vasalása díjtalanul lesz eszközölve. 39764

TAPETEN -ARBEITEN in französischen u. englischen Mustern, Fagadenanstrich mit widerstandsfähigen Farben
Zimmermalen
 übernimmt **K. Nieger, V., Vác-körút 40.**

Minden külön értesítés helyett.
Stern Frigyesné szül. **Stern Fanny** úgy a maga, valamint gyermekei és az alább nevezett rokonok nevében mélyen szomorodott szívvvel jelenti szeretett jó férje, illetve édesatyja, nagyatya, após, testvér és sógor

Stern Frigyes
 urnak

folgyó évi szeptember 20-án életének 70-ik, boldog házasságának 43-ik évében rövid szenvedés után történt elhunytát.

A drága megboldogult hült tetemei **folgyó hó 22-én délelőtt 10 órakor** fognak a gyászházból (**V., Arany János-utca 15**) a Kerepesi-ut melletti izr. sirkertben levő családi sírboltban örök nyugalomra helyeztetni.

Budapest, 1904. szeptember 20-án.

Béke és áldás poraira.

Dr. Stern Armin, Stern Gyula, Dr. Stern Károly, fiai.
Dr. Stern Arminné szül. Tasler Nelly, Stern Gyuláné szül. Tasler Malvin, Dr. Stern Károlyné szül. gelsei Guttman Anna, menyei.
Stern Rezső, Vilmos, Blanka, Róza, Paula, Józsi, unokák.
Özv. Bergl Lajosné, özv. dr. Loeblich Miksáné, Hartstein Péterné, özv. Vécsei Arnoldné, Stern Eduárd, testvérei.
Özv. Stern Lajosné, sógornő. Hartstein Péter, sógor.

Gsendes részvét és koszorúk mellözése kéretik.

Telegramme.

Die österreichischen Landtage.
Salzburg, 21. September. (Landtag.) Nach Konstituierung der Ausschüsse und Entgegennahme der Petitionen brachten die Abgeordneten Stöckl, Hueber, Haagen und Genossen einen Antrag ein, worin der Regierung gegenüber die Besorgnis des Landtages ausgedrückt wird, daß durch die Circularverordnung des gemeinsamen Kriegsministeriums vom 27. August 1904 betreffend die Einführung der ungarischen Sprache im schriftlichen Dienstverkehr, dann durch den Erlass des Unterrichtsministeriums vom 24. April 1904 betreffend die Anerkennung der Rechtsgültigkeit der an der Agraruniversität zurückgelegten Rechtsstudien für die Aufnahme in den öffentlichen Dienst in Oesterreich und durch die Verordnungen betreffend die Einführung slavischer Parallelklassen in Troppau und Leichen, die Einheit des Reiches tief und dauernd schädigt und die kulturelle Mission des deutschen Volks im höchsten Maße erschwert werde. Begründet wird der Antrag damit, daß sich in Folge dieser Erlasse auch in Salzburg im Dienstverkehre der Militärpersonen mit Ungarn im Einbringen fremdsprachiger Beamten und Lehrer, und im Auftreten slavischer Agitatoren dies geltend machen

würde. Der Antrag wurde dem Verfassungsausschuss zugewiesen.

Die Abgeordneten Hueber und Genossen bringen einen Antrag ein, worin die Regierung in der Erwartung, daß durch die Durchführung der Surtaxe zu Gunsten der Zuckerindustrie Ungarns neuerlich die Einheit des Zoll- und Handelsgebietes Oesterreich-Ungarns durchbrochen und seitens der ungarischen Regierung nichts versäumt wird, um die zukünftige Lostrennung Ungarns von Oesterreich vorzubereiten, aufgefordert wird, neuerdings Alles vorzubeugen, damit Oesterreich im volkswirtschaftlichen Kampfe mit Ungarn gerüstet dastehet.

Capodistria, 21. September. Heute wurde der Istrianer Landtag hier eröffnet. Abgeordneter Spincic gab in einer längeren Rede dem Proteste der Minorität gegen die Ernennung des Landeshauptmanns Dr. Rizzi Ausdruck, da dieser den Landtag nur in italienischer Sprache begrüßt habe und der slovenischen Sprache überhaupt nicht mächtig sei, sie vielmehr stets und überall zu unterdrücken trachtet. Während der Rede des Abgeordneten Spincic begann die Galerie zu lärmern und wurde, da sie sich trotz Ermahnung nicht ruhig verhielt, geräumt.

Fürst Herbert Bismard †.
Berlin, 21. September. (Privat-Telegramm.) Aus Friedrichsruhe wird berichtet: Die ursprüngliche Meldung, daß der Kaiser durch den Kronprinzen beim Begräbnis Bismards vertreten sein wird, erweist sich in letzter Stunde als unrichtig, da Generaloberst v. Sahnke mit der Vertretung betraut wurde. Ueberhaupt scheint in Friedrichsruhe eine ähnliche latente Spannung zu herrschen wie beim Tode des Fürsten Otto Bismard, was nicht zu verwundern ist, da Graf Ranjau die Leitung in Händen hat. Von Kränzen werden nur die des Kaisers und der Fürstin auf den Sarg gelegt.

Friedrichsruhe, 21. September. Heute Nachmittags fand im Mausoleum zu Friedrichsruhe die Beisetzung der Leiche des Fürsten Herbert Bismard statt. Der Trauerfeier wohnten Generaloberst v. Sahnke in Vertretung des Kaisers, ferner Reichskanzler Graf Bülow, Staatssekretär Freiherr v. Richthofen, der deutsche Botschafter in Madrid v. Radoviz, mehrere Reichstagsabgeordnete, sowie militärische und andere Deputationen bei.

Ende der Strikes in Italien.
Rom, 21. September. Der Ausstand ist überall zu Ende. Die Ruhe wurde im Laufe des gestrigen Tages nirgendwo gestört. Das wirtschaftliche Leben fließt wieder im gewohnten Geleise. Das Ergebnis des Ausstandes ist für die Regierung günstig. Sie hat die Arbeiterkammern nach Belieben walten lassen und nur dort eingegriffen, wo die öffentliche Ordnung und die Freiheit der Arbeit ernstlich gefährdet waren.

Rom, 21. September. Heute Nachmittags traten im Kammergebäude die radikalen, republikanischen und sozialistischen Deputirten, insgesammt fünfundfünfzig, zu einer Sitzung zusammen, welche bis 7 Uhr Abends dauerte. Es gelangte eine Tagesordnung zur Annahme, in welcher die Einberufung der Kammer gefordert wird. Falls die Kammer nicht einberufen würde, sollen die Deputirten am 16. Oktober eine neuerliche Versammlung abhalten. In parlamentarischen Kreisen glaubt man allgemein, daß das Parlament zu dem üblichen Termin einberufen werden wird.

Bremen, 21. September. Der sozialdemokratische Parteitag nahm nach sehr langer, heftiger Debatte in namentlicher Abstimmung mit 234 gegen 44 Stimmen eine von Bebel beantragte Resolution an, in welcher Schippel die schärfste Mißbilligung ausgesprochen wird, ferner mit 150 gegen 126 Stimmen einen Antrag Freihalers (Berlin), wonach der Parteitag erklärt, daß Schippel das Vertrauen der Partei auf's tiefste erschüttert habe. Wenn Schippel fortfahre, zum Schaden der Partei zu wirken, so werde er gezwungen werden, die Konsequenz daraus zu ziehen.

Las Palmas, 21. September. Der russische Hilfskreuzer „Terek“ ist aus Vigo hier eingetroffen, um Kohlen einzunehmen. Der Dampfer wird sodann die Fahrt nach dem Süden fortsetzen.

Adelboden, 21. September. Die gestrige Ballonfahrt Spelterini's ging theilweise über die Jungfrau-Gruppe, dann über das Breithorn, die Blümlisalp und den Wildstrubel in der Richtung auf Wallis. Plötzlich wurde der Ballon in Folge des dichten Nebels, der jede Orientierung unmöglich machte, gegen eine steile Alpe getrieben, wo die Landung erfolgte. Die

erreichte Höhe betrug 6000 Meter, die Temperatur — 5 Grad.

Wien, 21. September. Die Donauregulierungskommission unternahm heute eine Inspektionsfahrt auf der Donau oberhalb Wiens, wobei die seit dem letzten Hochwasser des Jahres 1899 ausgeführten Strombauten besichtigt wurden. An der Fahrt nahmen theil der gefezmäßige Vorsitzende der Kommission, Ministerpräsident Körber, ferner der Statthalter, der Landmarschall und der Bürgermeister.

Berlin, 21. September. (Börse.) Bei auch heute wieder stark ausgeprägter Luftlosigkeit schwächten sich die Kurse namentlich im Bankaktienmarkt auf Realisirungen ab. Wegen des Herannahens des Ultimos, ferner wegen des ungemein hohen Ultimogeldes (4³/₄) und schließlich auch wegen der ungünstigen Haltung auswärtiger Plätze. Darmstädter Bank verloren fast 2 Prozent auf die geplante Kapitalserhöhung. Auf dem Industriemarkte war bei beschränktem Geschäft namentlich der Kohlenmarkt auf den Essener Marktbericht gedrückt. Hüttenaktien zeigten Neigung zur Schwäche. Nur unbedeutend schwankend waren von Bahnen Lübeck-Büchener und amerikanische Bahnen besser auf Newyork. Von Renten deutsche gut gehalten, ausländische im Anschluß an Paris niedriger, insbesondere Türfei. Schiffahrtsaktien behaupteten ebenfalls nicht ihren Kursstand. Trustdynamitaktien litten unter Realisirungen. Privatdiskont 3¹/₄ Prozent.

Frankfurt a. M., 21. September. (Privat-Telegramm.) Der „Frankf. Jtg.“ wird aus Paris berichtet: Die bulgarischen Anleiheverhandlungen scheinen vorerst nicht zu einem Resultat geführt zu haben.

Paris, 21. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute lebhafter. Für Staats- und Industriewerthe herrschte anfangs wenig Spekulationslust, erst später entwickelte sich ein lebhafter Verkehr. Minen verkehrten heute gleichfalls lebhafter. Schluß fest. 1901er Russen 94.10.

London, 21. September. (Privat-Telegramm.) Die Börse verkehrte heute unregelmäßig. Amerikanische Eisenbahnen standen anfangs niedriger, wurden aber zuletzt gefragt. Für englische Bahnen war nur wenig Betheiligung zu bemerken. Auswärtige Fonds stellten sich träge. Minen waren unregelmäßig. Gold bebang 1¹/₂ Prozent.

London, 21. September. („Reuter.“) Nach einer Depesche aus Liverpool erließ heute die American Line ein Rundschreiben, wodurch der Fahrpreis nach Philadelphia von 30 auf 50 Shilling erhöht wird. Die Dominion Line erhöhte den Fahrpreis nach Dubec auf 60 Shilling. Die White Star Line beschloß, dem Beispiel der kontinentalen Linien zu folgen.

Frankfurt, 21. September. (Mehndverkehr.) Oesterreichische Kreditaktien 206.80, österr.-ung. Staatsbahn 138.60, Südbahn 18.20, Deutsche Bank 226.—, Diskonto 191.50, Dresdener Bank 156.20, Berliner Handelsgesellschaft —.—, Gelsenkirchener —.—, Harpener 214.70, Hibernia —.—, Laurahütte 248.70, italienische Rente —.—, ungarische Goldrente —.—, ungarische Kronrente —.—. Fest.

Hamburg, 21. September. (Schluß.) 4.2prozentige Silberrente 100.10, österreichische Kreditaktien 207.25, 1860er Lose 154.20, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien 138.20, Südbahn 18.50, Italiener 103.90, vierprozentige österreichische Goldrente 101.90, vierprozentige ungarische Goldrente 99.70. — Fest.

London, 21. September. Englische Consols 88.50, Südbahn —.—.

Newyork, 21. September. (Schlußkurs.) Baumwolle: in Newyork loco 11.30 (11.10), per September 10.98 (10.75), per Dezember 11.87 (11.65), in New-Orleans loco 11.75 (11¹/₄); Petroleum: Stand White in Newyork 7.85 (7.85), Stand White in Philadelphia 7.80 (7.80), Refined in Cases 10.55 (10.55), Credit Balances at Oil City 1.53 (1.53); Schmalz: Western Steam 7.60 (7.55), Rohe u. Brothers 7.80 (7.75); Mais per September 57.50 (58.—), per Dezember —.— (—.—), per Mai —.— (—.—), rother Winterweizen loco 114³/₄ (114.75); Weizen per September 114.— (114.25), per Dezember 112.75 (113.25), per Mai —.— (—.—), per Juli 1905 —.— (—.—); Getreidefracht nach Liverpool 1.— (1.—); Raffee: Fair Rio Nr. 7 8³/₄ (8³/₄); per September 6.75 (6.65), per Dezember 7.— (6.85); Mehl: Spring Wheat clears 4.10 (4.10); Zucker 3.75 bis —.— (3.75 bis —.—), Zinn 27.62 bis 27.85 (27.75 bis 28.—), Kupfer 12.75 bis 13.— (12.75 bis 13.—). — Weizen stetig, Mais matt.

Chicago, 21. September. (Schlußkurs.) Weizen: per September 106.50 (107); per Dezember 109.— (109.50); Mais per September 52.— (52³/₄), Schmalz: per Oktober 7.15 (7.12), per Januar 7.15 (7.15), Speck short clear 8.37 (8.37); Port per Oktober 11.37 (11.30). — Weizen stetig, Mais matt.

*) Die eingeklammerten Ziffern sind der Kurs des vorhergehenden Geschäftstages.

Eigentümer: **Sigmund Brödy.**

Für die Redaktion verantwortlich: **Chefredakteur Dr. Ludwig Brödy.**

Druckerei: **„Hungaria“** Buchdruckerei und Verlagsgeschäft

J. Semler  Gegründ. 1860.
Tuchhandlung, k. u. k. ung. Hoflieferant
BUDAPEST
V., Bécsi- és Deák Ferencz-utca sarká

empfehlst die neuesten original englischen Stoffe für Herrenanzüge und Ueberzüge, sowie die größten Nouveautés in englischen Damenstoffstoffen. Fabrikate ersten Ranges. Original englische Herren- und Damenplaids.

Muster auf Verlangen franko.

Imprägniröl,
Bestes Mittel zum Imprägniren von Holz- und Mauerwerk, zu haben bei **Franz Stanek, Stukkateur, Budapest, Csömöri-ut 32.**

MÖBEL
auch auf günstige Ratenzahlungen erhältlich in der Möbelleiherlage
Schwarz Lipót és Testvére
VII., Hársfa-utca 37. sz. (Cste Wesselényi-utca.)

Schluss- u. Hauptziehung
der kön. ung. Klassenlotterie, vom
27. September bis 24. Oktober d. J.
In der XIV. Lotterie werden in der kurzen Zeit von einem Monate noch
10 Millionen 555.000 Kronen
baar verloost.
Erneuerungspreis der Loose VI. Klasse:

welche bereits V. Klasse spielten)		Kaufpreis VI. Klasse: (für Neueintretende)	
1/1	Originalloos Kr. 24.—	1/1	Originalloos Kr. 180.—
1/2	" " 12.—	1/2	" " 80.—
1/4	" " 6.—	1/4	" " 40.—
1/8	" " 3.—	1/8	" " 20.—

Grosses und sicheres Einkommen!
bietet sich intelligenten Herren durch den Verkauf „Elisabeth-Sanatorium“-Lose. Näheres
Mercurbank und Wechselst. IV., Váci-utca 37.

In der 3. Klasse laufender Lotterie wurden wiederum
Kr. 80.000 bei uns gewonnen
und an 8 unserer w. Kunden, meist unbemittelte Leute, ausbezahlt.

Grosser Möbelverkauf
gegen Kassa oder auf Ratenzahlung
Dósa Kálmán, Budapest, Kerepesi-ut 28,
Halbstock.  Preiscourant gratis und franko.

A. TÖRÖK & Co.
BANKHAUS, BUDAPEST
GRÖSSTES KLASSENLOOS-GESCHÄFT
Centrale: **Theresienring 46c.**
Filialen: Waitzerring 4, Museumring 11, Elisabethring 54.
Telegramm-Adresse: **TÖRÖKBANK.**

Die besten Rauchableitungsapparate der Gegenwart sind die patent. Héber'schen
Schornsteinaufsätze.
Verhindern das Zurückschlagen des Rauches in Küchen und Zimmern.
HÉBER SÁNDOR
Sparherd-Schlosser und Ofensetzer
Budapest, VI., Váci-körút 39.
Illustr. Preiscourant von Sparherde, Racheöfen u. Schornsteinaufsätze auf Wunsch gratis. 
Telephon 47-47.

Keine Trunksucht mehr.


Jahrl 10917. 1904.
Temesvárer Markt-Anzeige.
Der diesjährige **JAHRMARKT**
:: **Sot-Michaell**
wird in der Zeit vom 29. September bis inkl. 3. Oktober 1. J. abgehalten werden. Der Antrieb aller Gattungen Vieh auf den Jahrmart ist von Donnerstag, 29. September, 5 Uhr früh bis angefangen gestattet.
Temesvár, am 16. September 1904.
Von der Oberstadthauptmannschaft:
Bandl Rezső, Oberstadthauptmann.
Sanater Pferde, Hornvieh, Schafe und Schweinemarkt. Obst-, land- wirtschaftliche Produkte, Handels- u. Geweremarkt.

BENZINMOTORE u. BENZINLOKOMOBILE
mit Ventilsteuerung von 2-50P
Absolut verlässlicher,
Billigster Betrieb.
Bequeme Zahlungsmodalitäten.
Preiskatalog auf Verlangen gratis und franko.

Solide Vertreter gesucht.
Budapester Mühlenbau-Anstalt und Maschinenfabrik
— **Podvinecz & Heisler, Budapest, Váci-ut 141.**

500 GULDEN
zahle ich Dem, der bei Gebrauch von **Wartilla's**
Zahnwasser, à Flasche 35 kr., jemals wieder Zahnschmerzen bekommt oder aus dem Munde riecht. **W. Wartilla's Erben** (E. Winter), Wien, 191, Somorgasse 1.
Depots in Budapest: J. v. Erdő, Rózsagasse 12 u. Andrassystrasse 29 Dr. Cagor, Waitzerring 17. — Man verlange in den Apotheken ausdrücklich **Wartilla's** Zahnwasser. Fälschungsanzeigen werden auf belohnt.

Ein Packet von dem wunderbaren Cozapulver wird gratis als Probe Jedermann geschickt, der es verlangt.
Kann in Kaffee, Thee, Essen, od. Spirituosen gegeben werden, ohne dass der Trinker es zu wissen braucht.
Cozapulver ist mehr werth wie alle Reden der Welt über Enthaltbarkeit, denn es erzielt die wunderbare Wirkung, dass die Spirituosen dem Trinker widrig vorkommen. Coza wirkt so still und sicher, dass Frau Schwester oder Tochter ihm dasselbe ohne sein Mitwissen geben kann und ohne dass er zu wissen braucht, was seine Besserung verursacht hat.
Neulich erzählte uns eine junge Frau ungefähr Folgendes:
„Ja ich gebrauchte dieses grosse Mittel, ohne dass mein Gatte es wusste und es hat ihm vollständig geholfen. Er war ein guter Ehemann, wenn er nüchtern war; leider war er aber fast immer berauscht. Ich lebte in ständiger Furcht und Angst, in Schande und Verzweiflung, in Unehre und Armuth. Aber warum sollte ich es den Anderen erzählen! Ist es nicht wunderbar, das ein Weib die Sache selber dirigiren kann, und ihre Heimath aus einem Wohnort der Sorgen in einen Freudenpalast verwandeln kann?“
Coza hat Tausende von Familien wieder versöhnt, hat von Schande und Unehre Tausende von Männern gerettet, welche nachher kräftige Mitbürger und tüchtige Geschäftsleute geworden sind. Es hat manchen jungen Mann auf den rechten Weg zum Glück geführt u. das Leben vieler Menschen um mehrere Jahre verlängert. Das Institut, welches das echte Cozapulver besitzt, sendet an Diejenigen, die es verlangen, eine Probe gratis, damit Jedermann erfahren kann, wie sicher es wirkt. Es wird als ganz unschädlich garantiert
Coza Institute (Dept. 22), 71, High Holborn, London, W. C.
Briefe sind mit 20 pf., und Postkarten mit 10 pf. zu frankiren.) (England)



Die seit einem Vierteljahrhundert bestehende Ordinationanstalt ist bestens zu empfehlen.
Budapest, **Andrássy ut 24** (neben der Oper).
Univ. med.
Dr. Garai,
emerit. I. u. I. Abtheilungs-Chefarzt.
Spezialarzt
für geheime u. Hautkrankheiten, Manneschäche, Blasen-, Harnröhren- u. Frauenkrankheiten, Syphilis und deren Folgen. Folgen der Jugendsünden. Behandelt Blasen- und Harnröhren-Erkrankungen der veralteten Formen mittelst Anwendung des elektrischen Lichtes (ohne Verunsicherung). Für gewissenhafte, gründliche Behandlung garantiert der Ruf des seit mehr als einem Vierteljahrhundert bestbekanntesten Spezialarztes. Honorar mäßig. Ordination täglich von 10-4 Uhr, Abends von 7-8 Uhr. — Briefliche Anfragen werden sofort beantwortet. Medicamente besorgt.

LOS-Agenten
sucht eine erstklassige Bank-Noten-Gesellschaft. Bester Verkauf, da kein Rangemang. Hohes Einkommen ohne Risiko wird zugesichert. (Auch als Nebenbeschäftigung zu betreiben). Offerte zu richten an: **Hauptpostfach Nr. 21, Budapest.**

3 Worte ...

Reisner, Harisbazar

Mit dem
Diesel-Motor
kostet die
effektive Pferdekraft
per Stunde blos **cca 1 Heller.**
Mit Auskünften und kostenfreien Offerten dient bereitwilligst die
Waffen- u. Maschinenfabriks-Aktiengesellschaft
in **BUDAPEST.**
36256

Lokal-Anzeiger. Die Lebensmitteltheuerung.

In Angelegenheit der Lebensmitteltheuerung wurde bekanntlich dem Bürgermeister ein Antrag unterbreitet, in welchem um die Einberufung einer aus kompetenten Faktoren bestehenden Enquete ersucht wird.

Zur Enquete werden die Folgenden geladen: die Delegirten der Waaren- und Effektenbörse, die Handels- und Gewerbekammer, der Landes-Agrarverein, die ungarische Handels-Aktiengesellschaft, die Lebensmitteltransport-Unternehmungen, die zwei behördlichen Markthallen-Vermittler, zwei Markthallenhändler, zwei Mühlen Direktoren, zwei Fleischer, zwei Bäckermeister, zwei Detailhändler aus der Centralmarkthalle und je zwei aus den Bezirksmarkthallen und ein Delegirter der Staatsbahnen.

Die Enquete wird sich über sämtliche Details der hauptstädtischen Approvisionierung ausbreiten, hauptsächlich jedoch die Mängel der Markthalleninstitution eingehend verhandeln.

1. Welche waren in der entsprechenden Periode des Vorjahres die Preise der hauptsächlichsten Lebensmittel und welche sind die gegenwärtigen Preise, und zwar die Engros- und Detailpreise?

2. Ist die heurige Preiserhöhung durch die schwache Ernte gerechtfertigt und insbesondere sind die Detailpreise begründet?

3. Wenn die hohen Detailpreise durch die Qualität und Quantität der Ernte nicht gerechtfertigt sind, wodurch wird dieser bedauerliche und besonders die ärmere Bevölkerung bedrückende Umstand hervorgerufen? Sind etwa die hohen Detailpreise nicht auf Rechnung der Waaren speculation zu schreiben? Wenn ja, wie kann und muß man sich gegen das Treiben der Speculanten wehren?

4. Entspricht die in der Centralmarkthalle etablierte Institution der behördlichen Vermittler ihrem Zweck? Weist sie Fehler auf, die die Vertheuerung der Lebensmittel hervorgerufen? Wenn ja, durch welche Verfügungen kann dem Uebel abgeholfen werden? Ist die Institution der behördlichen Vermittler nicht gänzlich aufzulassen. Wenn nicht, wäre es nicht zweckmäßig, die Zahl der Vermittler zu vermehren? Wäre es nicht angezeigt, den Faktoren zu gestatten, auch auf eigene Rechnung Geschäfte abzuschließen (Propregegeschäfte)?

5. Ist die Centralmarkthalle zur Abwicklung des Engros-Geschäfts vollkommen geeignet? Wo nicht, wäre es nicht angezeigt, die Centralmarkthalle lediglich für die Zwecke des Großhandels zu reserviren? Wo sind in letzterem Falle die gegenwärtig in der Centralmarkthalle befindlichen Detailhändler unterzubringen? Welche bauliche Veränderungen wären an der Centralmarkthalle vorzunehmen, um die unbehinderte Abwicklung des Engros-Handels zu ermöglichen? Auf welche Weise ist die Eisenbahnverbindung der Centralmarkthalle zu verbessern?

6. Durch welche Eisenbahntarifbegünstigungen kann die Waarenzufuhr nach Budapest gefördert werden?

7. Könnte die Approvisionierung der Hauptstadt nicht durch den Import neuer, bisher in Budapest nicht veräußerter Lebensmittel, wie z. B. Seefische, verbilligert werden?

Diese Fragen, die sich lediglich mit der Markthalleninstitution befassen, erstrecken sich natürlich nicht auf sämtliche Fragen der hauptstädtischen Approvisionierung; sie werden vor oder im Laufe der Enquete entsprechend erweitert werden.

Städtische Neuigkeiten.

Budapest, 21. September.

* Schutzmaßregeln gegen die Scharlach-erkrankungen. An der Hand der im jüngsten Reskript des Ministeriums des Innern enthaltenen Verfügungen zur Bekämpfung des Scharlachs hat die Stadtbehörde bereits umfassende Vorkehrungen getroffen, um die weitere Ausbreitung dieser Infektionskrankheit zu verhindern.

zur Aufnahme der dahin beförderten Kranken zur Verfügung stehe. Das Oberphysikat hofft, da seine Hand in Folge der Erlaubnis zum zwangsweisen Transport von Scharlachkranken ins Spital nicht mehr gebunden ist, binnen 6 Wochen wieder die normalen Zustände herbeizuführen.

* Schulgeldbefreiungen in den höheren Kommunal-schulen. Die hauptstädtische Unterrichts-sektion hat soeben die auf die Schulgeldbefreiungen in den höheren Kommunal-schulen bezüglichen statistischen Daten zusammengestellt.

Von 1096 Realschülern sind 252 gänzlich, 119 von der Hälfte des Schulgelbes befreit; von 1074 Schülern der höheren Handelsschulen sind 209 gänzlich, 233 halb-befreit; von 579 Frequentanten der höheren Mädchenschulen sind 126 vom Schulgelde gänzlich, 98 von der Hälfte des Schulgelbes entbunden; von 4593 Schülern der Knabenbürger-schulen sind 2326 gänzlich, 550 halb-befreit; von 5926 Bürger-schülerinnen sind 3462 vom Schulgelde gänzlich, 701 halb-befreit und von 578 Jöglingen der Frauen-Handels-lehrkurse sind 16 gänzlich und 118 halb-befreit.

* Außerordentliche Steuerfreiheit für die Umgebung der Elisabethbrücke. Der Termin für die außerordentliche Steuerbegünstigung, welche den in der Nachbarschaft der Elisabethbrücke befindlichen Liegenschaften auf Grund des G.-M. XIV. 1893 gewährt wurde, ist — wie gemeldet — am 1. August 1903 abgelaufen.

* Das Schicksal des Ofner Festungstheater's. Die hauptstädtische Theateruntersuchungskommission nahm heute Vormittags im Ofner Festungstheater eine neuerliche Revision vor und beschloß bei diesem Anlasse, auf die Durchführung der früher bereits angeordneten Umgestaltungsarbeiten auch weiter zu bestehen.

* Pflasterung der äußeren Waitznerstraße. Die Stadtbehörde wird in den nächsten Tagen eine Offertverhandlung auf die Pflasterungs- und Ordnungsarbeiten des mittleren Abschnittes der äußeren Waitznerstraße ausschreiben.

* Ein Zeichen der Zeit. Die Vorsteherung des VI. Bezirks berichtet in einer an den Magistrat gerichteten Eingabe, daß sie beim Eintreiben der zumeist aus der Ex-lex-Periode stammenden Steuerrückstände mit größter Strenge vorgehen müsse, da die Steuerbeträge lässig einlaufen.

* Besuch der Gewerbelehrlings-schulen. Die Einschreibungen in die Gewerbelehrlings-schulen sind zwar schon beendet, nichtsdestoweniger dürfte es noch einige Wochen dauern, bis sämtliche Schulpflichtige sich zum Besuch der Schulen vertheilen.

und zwar in der Rottenbiller- und Deutschengasse; mit diesen beträgt die Zahl der Schulen dieser Kategorie 6, wovon fünf auf die Pester Seite entfallen.

* Eine Beschäftigungswerkstätte in Altosen. Der Vorsteher des III. Bezirks meldet dem Magistrat, daß die Vorsteherung im Oktober l. J. in das Gebäude des Militär-Monturdepots übersiedeln und somit das gegenwärtige, allerdings baufällige, Vorsteherungsgebäude, sowie das Haus, Szentendreerstraße Nr. 21, wo einige Bureaux untergebracht sind, frei werden wird.

* Neuer Staatsbürger. Heute Vormittags hat der Cementfabrikant Johann Lenardozzi in die Hände des Vizebürgermeisters Alois Matuška den ungarischen Staatsbürgereid niedergelegt.

* Lieferungen für die Kommunal-spitäler. Die hauptstädtische Spitalkommission hielt heute unter dem Vorsitz des Magistratsraths Emerich Biola eine Sitzung und beschloß in Betreff mehrerer Lieferungen für die Kommunal-spitäler dem Magistrat folgenden Antrag zu stellen: Auf die Lieferung des nächstjährigen Brod- und Weißgebäckbedarfs der Spitäler ist eine öffentliche Offertverhandlung auszuschreiben, und zwar sind die Angebote für die Pester und die Ofner Spitäler, für Brod und Weißgebäck separat zu stellen.

* Ein Ansuchen der Kanzelei-Hilfs-schreiber. Die hauptstädtischen Kanzelei-Hilfs-schreiber unterbreiteten im Frühjahr dem Bürgermeister ein Memorandum, in welchem sie um Gehaltsaufbesserung anjuchten.

* Verpachtung einer Markthallenrestauration. Der Magistrat schreibt betreffend die Verpachtung der Restauration in der Markthalle auf dem Bombenplatz eine öffentliche Offertverhandlung aus.

* Sanitätsausweis. Ausweis des hauptstädtischen Oberphysikats über den Gesundheitszustand vom 21. September. Infektionskrankheiten kamen vor: 36, und zwar: an Typhus 7, Blattern — Variolois —, Schafblattern 4, Scharlach 12, Masern 2, Diphtheritis und Group 6, Dysenterie —, Keuchhusten —, Influenza —, Ruhrerperal-Fieber —, Rothlauf 5, Trachoma —, Ohren-entzündung —, Gehirn- und Rückenmarkentzündung —, Milzbrand —, Kranke n s t a n d i m Hochspital 2498, im Johannes-spital 877.

Konvent des ev. Montandistrikts A. B.

— Zweiter Tag. —

Der Konvent des evangelischen Montandistrikts A. B. hat heute seine Beratungen unter dem Vorsitz des Distriktsinspektors Dr. Michael Jsilinsek und des Bischofs Samuel v. Sárkány fortgesetzt.

Vor Beginn der heutigen Sitzung fand die Jahresversammlung der Distrikts-Hilfsanstalt unter dem Präsidium des Inspektors Dr. Georg Rabovánsek und des geistlichen Vorsitzenden, des Torzjaer Pfarrers Gustav Adolf Famler, statt.

Hierauf nahmen die Beratungen des Distriktskonvents ihren Anfang. Zunächst verlas Schriftführer Gustav Scholz den Bericht und die Subventions-vorschläge der Kommission für die Baron Balácsy-Sitzung; der Konvent pflichtete den Anträgen der Kommission bei.

rechnungsliegenden Funktionären das Absolutorium erteilt. Gymnasialinspektor Universitätsprofessor Dr. Alexander M á g o c s y - D i e k als Referent der Schulkommission erstattete über den Stand der Szarvasker Lehrerbildungsanstalt eingehend Bericht und beantragte, der Konvent möge dieses für den Bezirk so notwendige Institut übernehmen und für dessen Hebung und Erhaltung Sorge tragen; die Versammlung nahm den Antrag an und wird mit den das obgenannte Institut erhaltenden Senioraten einen Vertrag schließen.

Den Katecheten der ungarländischen evangelischen Kirche A. B., welche im November d. J. gelegentlich des Generalkonvents zu einer Konferenz zusammentraten und wichtige Fragen des Religionsunterrichts beraten wollen, gewährte der Konvent eine Subvention. Auf eine Anfrage des Seniors Béla K r a m á r betreffend die Pfarrendarstellung in Antalfalva antwortete Distriktsinspektor M. J s i l i n s k y, daß in dieser Angelegenheit Fehler begangen wurden, die auch sanft werden müssen, und gab der Hoffnung Ausdruck, daß diese Frage in beruhigender Weise gelöst werden wird. Bei der Verhandlung des Berichtes über das Schulwesen erfuhr der Senior Martin M o r h á c s, daß der Religionsunterricht in den staatlichen Schulen des Turóczer Seniors in slavischer Sprache erteilt werde. Der Konvent willfahrte dieser Bitte nicht.

Morgen werden die Beratungen fortgesetzt und auch beendet.

Sport.

Budapester Herbstrennen. Für das morgen, Donnerstag, stattfindende erste Herbstrennen wurde folgendes Programm ausgegeben:

- 1. „Sorokfärer Preis.“ (3000 Kronen, Distanz 1800 Meter.) 11 Unterschriften. — 2. „Kladuber Preis.“ (4000 Kronen, Distanz 1400 Meter.) 16 Unterschriften. — 3. „Prince of Wales-Handicap.“ (Preis 10,000 Kronen, Distanz 1500 Meter.) 33 Unterschriften. — 4. „Verkaufserennen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 1100 Meter.) 16 Unterschriften. — 5. „Verkaufshandicap der Zweijährigen.“ (Preis 2000 Kronen Distanz 1000 Meter.) 34 Unterschriften. — 6. „Verkaufshandicap der Dreijährigen.“ (Preis 2000 Kronen, Distanz 2000 Meter.) 11 Unterschriften.

„Má redívus.“ Der hochgehaltene Hengst des Grafen Elemér B a t t y á n y, der im Mai dieses Jahres für das Derby war und unmittelbar vor diesem klassischen Rennen niederbrach und nahezu vier Monate hindurch von der Rennbahn ferngeblieben ist, soll sich morgen wieder dem Publikum präsentieren. Der Fuchshengst, der im Frühjahr huffete, wurde sechs Wochen hindurch von der Arbeit gänzlich ferngehalten und dann nach dem Süden geschickt. Er ist nun ganz hergestellt und — wie man im Plannerschen Rennstall versichert — in trefflicher Kondition. Hat er seine vorjährige Form zurückgefunden, so kann man ihn als den besten Dreijährigen bezeichnen, mit welchem der Derbyieger „Con amore“, dann „Keringó“ und die übrigen Angehörigen des Derbyjahrganges im „St. Leger“ einen harten Kampf zu bestehen haben werden. Graf Battány läßt den famosen Hengst, ehe er sein Engagement im „St. Leger“ erfüllt, in mehreren kleinen Rennen laufen. So morgen im „Sorokfärer Preis“, dann im „Pástor-Preis“, welcher am 25. d. absolviert werden soll. „Má“ morgiges Rennen ist jedenfalls ein Ereignis, welchem alle Freunde des Rennsports mit Interesse entgegensehen.

Das „Prince of Wales-Handicap“ bildet die Hauptnummer des morgigen Eröffnungstages. Das ziemlich werthvolle Rennen, welches im vergangenen Jahre von Mr. George's „Blackade“ gelandet wurde, dürfte von mehr als einem Duzend Kennern betritten werden. Man erwartet beim

„Ornód“ (Lewis), „Gzerilencsházeggy“ (Washington), „Leltem“ (Smeida), „Soroconcolo“ (Wonta), „Camperdown“ (Martintovics), „Rabulisti“ (Cleminson), „Cápi“ (Taral), „Harcos“ oder „Donald“ (Janek), „Barbarossa II.“ (Krouzil), „Lubiczám“ (Baines), „Mindjárt“ (S. Bulford), „Galante“ (Holmes).

Aus den Rennställen. „Trocadero“ wird morgen im „Kladuber-Preis“ sein Engagement erfüllen. — Herr Julius S o s o n e z y hat „Mámor“ dem Trainer Hesp übergeben. Die Stute soll eingesprungen werden und in Wien im Oktober zwischen Flagen laufen. — „Viribus unitis“ wird als sicherer Starter im „Preis des Ackerbauministeriums“ bezeichnet. — „Numquam dormio“ wurde in das Mezöhegyesi Gestüt befördert. — „Blacksberg“ wurde für den „Pástor-Preis“ genannt. Der Königspreis-Sieger dürfte bei dieser Gelegenheit mit „Má“ zusammentreffen. — „Közsa Lili“ hat ihre Rennkarriere beendet. Sie gelangt in das Monostorer Gestüt. — „Taral“ heißt ein Hengst des Herrn Andor Péchy, der heuer noch nicht gelaufen ist. Der Hengst wird für den „Göböllöer Preis“ (24. d.) genannt.

Football-Wettkampf. Die Fußballmannschaft des „Magyar Testgyakorlók Köre“ hält am 25. d. ihren zweiten Meisterschafts-Wettkampf mit dem „33-asok football Clubja“. Das Turnier findet auf der Lágymányoser Spielbahn statt.

Latvian-Tennis. Der „III. kerületi Torna-és Vívó-Egyesület“ veranstaltete heute Nachmittags ein sehr gelungenes häusliches Latvian-Tennis-Turnier auf dem eigenen Sportplatz (Batárgasse). Das Turnier ergab folgendes Resultat: 1. „D a m e n - E i n z e l s p i e l.“ Erste Fräulein W i t t i c h. Die Siegerin zeigte außerordentliche Meisterschaft im Spiel. — 2. „D o p p e l s p i e l.“ (Eine Dame und ein Herr.) Es siegten Fräulein W i t t i c h und Johann F a z e l a s.

Arthur Gornet, der bekannte Wiener Buchmacher, wohnt während des Herbst-Meetings im „H o t e l R o y a l“.

Luzus-Pferdemarkt. Der mit Prämierung verbundene 28. Luzus-Pferdemarkt wird vom 25. bis 27. d.

im Tatterfall abgehalten. Es sind Breie ausgezucht für Biererzäuge, Karoffiers, Zucker und Reitpferde. Auch Ackerbauminister Béla T a l l i á n hat einen Ehrenpreis zur Verfügung gestellt.

Gerichtshalle.

Das Ende des Dorflumpen.

Budapest, 21. September. In J s a f e g und Umgebung war Paul P r é m ein gefürchteter Mensch. Er war so eine Art Dorflump, der mit Jedermann gern anband und dem man aus dem Wege ging, weil er kräftig war wie ein Hercules und wiederholt bei Ausfahrten seine Kameraden zu Boden streckte. Aber im Januar l. J. ereilte den gefürchteten Kaufbold sein Schicksal. Er suchte nämlich einen Streit mit dem Waldhüter Paul B r u s t y i n s k i, auf den er es schon lange abgesehen hatte, denn Brustyinski hatte den Stänkerer mehrmals beim Holzdiebstahl ertappt und seiner Pflicht gemäß angezeigt. Prém wollte dem ihm verhassten Waldhüter an den Leib gehen und bewaffnete sich mit einer Latte, mit welcher er auf Brustyinski mit dem Jurist losging: „Nun bringe ich Dich um!“ Schon hatte Prém das schwere Holzstück in die Luft gehoben, um es auf den Kopf des bedrängten Waldhüters niederzujagen zu lassen. Dieser war an die Wand gedrückt und mußte keinen anderen Ausweg, als zu schießen. Er sandte dem auf ihn eindringenden Kaufbold einige Schrotkörner in den Unterleib, welche von tödlicher Wirkung waren. Auf Grund dieses Sachverhaltes erhob die kön. Staatsanwaltschaft gegen B r u s t y i n s k i die Anklage wegen vorsätzlicher Tödtung.

Heute fand in dieser Strafsache vor dem Gerichtshof für den Bester Landbezirk die Schwurgerichtsverhandlung statt. Der Angeklagte Paul B r u s t y i n s k i ist 42 Jahre alt, Vater von neun Kindern und seit 16 Jahren im Dienste der Göböllöer Kronherzschafft. Er erklärt, er fühle sich nichtschuldig, denn er habe aus Nothwehr gehandelt. Er habe Prém mehrmals beim Holzdiebstahl ertappt. Einmal sah er, wie Prém im Forst mittelst einer Säge einen starken Baumast vom Stamme löste. Er habe bei dieser Gelegenheit Prém die Säge weggenommen, dies ging aber nicht so leicht, denn vorher verletzte Prém ihm (dem Angeklagten) mehrere Messerstücke in den Arm. Ein halbes Jahr später habe Prém ihm mit einem Kameraden Namens S r i b e k am Waldbesand aufgelauert. Die Strauchritter schlugen ihn bei dieser Gelegenheit nieder. Er schrie um Hilfe, worauf Leute herbeikamen, und nur so sei er damals dem Tode entronnen. Prém habe übrigens Jedermann erzählt, er werde ihm (dem Angeklagten) sobald als möglich das Lebenslicht ausblasen. Am 25. Januar 1904 fand im Dorfwirthshause eine große Kauferei statt. Bei dieser Gelegenheit wurde ein Individuum Namens J o h a n n K o p o r blutig geschlagen. Kopor ließ zum Arzt, wurde aber auf dem Wege von Paul Prém und seinem Kameraden Vinzenz S r i b e k abermals überfallen. Dies geschah vor dem Hajduischen Hause, wo Brustyinski eben als Gast weilte. Er und noch einige Dorfleute entrißen den Verwundeten den Händen Prém's. Dies brachte Prém in große Wuth und mit einem derben Knüttel in der Hand drang er auf Brustyinski ein, dem er zurief: „Jetzt stirbst Du von meiner Hand!“ Ich zog mich — sagte der Angeklagte — zurück und machte Prém aufmerksam, er möge Ruhe geben, sonst würde es ihm schlecht ergehen. Daraufhin erwiderte Prém: „Nimm Dein Gewehr zur Hand, denn wenn Du nicht schießest, werde ich schießen!“ Dabei hob er den Knüttel in die Höhe. Ich zog mich zurück, doch drängte mich Prém an die Wand, ich konnte nicht entweichen. Ich fand mich in meinem Leben bedroht und schok.

Der Präsident, kön. Tafelrichter R ó n a y, reichte dem Angeklagten das Gewehr und fordert ihn auf, zu zeigen, wie er im kritischen Augenblick die Waffe gehalten hat. Brustyinski nahm das seit acht Monaten im Gerichtsbeposit befindliche Gewehr zur Hand und bemerkte dann ganz indignirt: „Aber, hoher Gerichtshof, dieses Gewehr ist ja sehr schmutzig.“

Präsident: Nicht das ist die Hauptsache jetzt, Sie sollen den Geschwornen zeigen, wie Sie das Gewehr gehalten haben.

Man vernimmt dann mehrere Zeugen, darunter auch K o p o r, die übereinstimmend bestätigen, daß Brustyinski in höchster Lebensgefahr stand, als Prém sich auf ihn stürzte.

Nach erledigtem Beweisverfahren erklärte Staatsanwalt Dr. Koloman V i r ó, daß er sich veranlaßt sehe, auf Grund der von den Zeugen erhärteten Umstände die Anklage fallen zu lassen, da ein Akt b e r e c h t i g t e r N o t h w e h r vorliege. Obgleich der Anwalt Koloman R ó t h als Vertreter der Mutter Prém's als Privatkläger die Anklage aufrecht hielt, erklärten die Geschwornen nach Anhörung des Verteidigers Dr. B e z s i l l a in ihrem Verdikt, daß Brustyinski eine vorsätzliche Tödtung begangen habe, doch habe er aus b e r e c h t i g t e r N o t h w e h r gehandelt. Unter solchen Umständen fällte der Gerichtshof einen F r e i s p r u c h.

(Zusätzliche Ernennungen und Versetzungen.)

Der allerhöchste Entschlußung wurden ernannt: der Präsidialsekretär an der Marosvárhelyer kön. Tafel Dr. Blánius S i m ó zum Richter an der Marosvárhelyer kön. Tafel; der Kolozsvärer Gerichtshofrichter Julius S z e n t f i r á l y i zum Richter an der Kolozsvärer kön. Tafel; der Richter am Gerichtshof für den Bester Landbezirk Stephan F ó z s a zum Richter an der Budapester kön. Tafel. — Ferner wurden ernannt: der Mátészalkaer Unterrichter Nikolaus K á l m o n e z h e l y i zum Bezirksrichter in Hajdunás; der Unterrichter in Győr Geza P e r s i c h zum Bezirksrichter in Győr; der Unterrichter in Szilágyschab Emeric M a r t o n zum Bezirksrichter in Szilágyschab; der Unterrichter in Rassa Andreas J s e p y zum Bezirksrichter in Mőberecske; der Vizestaatsanwalt in Balassagyarmat Franz C s a p a y zum Staatsanwalt in Balassagyarmat; der Unterrichter in Kolozsvár Dr. Karl S c h o b e l n zum Gerichtshofrichter in Brassó. — Weiterhin wurde durch aller-

höchste Entschlußung gestattet, daß dem Kurialrichter Dr. Gebeon U h l y a r i t, aus Anlaß seiner selbst-erbetenen Pensionirung, als Anerkennung für seine viel-jährigen treuen und eifrigen Dienste die allerhöchste Anerkennung bekanntgegeben werde. — Der Richter an der Temesvárer kön. Tafel Geza H o r v á t h wurde auf sein eigenes Ansuchen zur kön. Tafel nach Budapest versetzt. Ferner wurden noch auf ihr eigenes Ansuchen versetzt: der Bezirksrichter Ladislaus M u r a l ó z y von Győr nach Pécs; der Bezirksrichter Victor M a g e r l e von Baán als Gerichtshofrichter nach Kőszeg; der Bezirksrichter August K o v á c s i z von Veretz nach Uj-Abad. — Der Nagyvárader Gerichtshofrichter Joseph G á l b o n y wurde zum Präsidialsekretär der Nagyvárader kön. Tafel und der Marosvárhelyer Gerichtshofrichter Dr. Johann B e l l a zum Präsidialsekretär an der Marosvárhelyer kön. Tafel ernannt.

(Mit dem Nachlaß Moriz Jókai's) beschäftigt sich auch der W a i s e n s t u h l der Hauptstadt. Georg J h á s z erhebt nämlich als Vormund des unmündigen Nikolaus Jókai Anspruch auf einen Theil der Verlassenschaft. Nikolaus Jókai ist der Sohn des verstorbenen Ministerialraths Moriz Jókai jun. und ein Enkel Karl Jókai's, eines Bruders des verlebten Dichters. Die drei Geschwister Jókai: Moriz, Karl und Eöth haben am 12. September 1850 einen Vertrag geschlossen, laut welchem sie das Vermögen ihrer verstorbenen Eltern in der Weise unter sich auftheilten, daß jedes der Geschwister 10,457 fl. 36 kr. erhielt. Der Vertrag enthielt unter Anderem folgende Bestimmung: „Für den Fall der Kinderlosigkeit erhalten wir die Erbchaft des Seitenzweiges bis zur Höhe dieses Theiles aufrecht, wobei besonders bemerkt wird, daß unser Bruder derzeit keine Kinder hat und daß daher, wenn seine Frau als Wittve zurückbleiben sollte, dieser Theil ihr in der Weise gesichert wird, daß ihr dessen Nutznießung zukommt, so lange sie den Namen ihres Gatten tragen wird.“ Auf Grund dieses Vertrags erhebt jetzt Georg J h á s z als Vormund Nikolaus Jókai's Anspruch auf einen Theil der Verlassenschaft. Diese Angelegenheit, bei welcher mehrere prinzipielle Fragen ins Reine zu bringen sind, bildet jetzt Gegenstand des Studiums beim Waisenstuhle.

(Sind die Eisenbahner öffentliche Beamte?)

Die Budapester kön. Tafel hat im Strafprozeß gegen die Jölymer Eisenbahngestellten jüngst die Entscheidung gefällt, daß die Staatsbahngestellten öffentliche Beamte sind. Die betreffenden Angeklagten reichten vor Ausbruch des Striktes ohne Erlaubniß nach Budapest und verweigerten die Dienstleistung. Wegen dieser Handlungen erhob die Staatsanwaltschaft die Anklage wegen Gewaltthätigkeit gegen die Behörde und Ausübung gemeingefährlicher Handlungen. Der Behältergebanauer kön. Gerichtshof stellte jedoch das Verfahren ein, mit der Motivirung, daß die Eisenbahngestellten keine öffentlichen Beamten seien. In Folge Appellation der Staatsanwaltschaft befaßte sich die Budapester kön. Tafel mit der Strafsache und stellte einige von den betreffenden Angeklagten wegen Mißbrauchs der Amtsgewalt und Gewaltthätigkeit gegen die Behörde unter Anklage. In der Motivirung bezeichnet die kön. Tafel die Auffassung des Gerichtshofes, wonach der Eisenbahngestellte kein öffentlicher Beamter sei, als irrig, nachdem die Eisenbahngestellten mit behördlichen Verwaltungssachen betraut sind, demnach als öffentliche Beamte zu betrachten seien.

Der Kapitalist.

B u d a p e s t, 21. September.

(Vom Getreidemarkt.) Die Witterung hat einen streng herbstlichen Charakter angenommen, und während das eingetretene Regenwetter bei der anfänglich herrschenden milden Witterung für die Vegetation von außerordentlich vortheilhafter Wirkung war, klagen jetzt die Landwirthe über die Nachtheile, welche heraufbeschworen würden, wenn nicht auf die jetzige niedrige Temperatur alsbald ein Steigen des Thermometers folgte. Was die Marktlage betrifft, so ist dieselbe schwankend, und die Haltung wechselt demnach, daß von einer bestimmten Tendenz nirgends die Rede sein kann, nachdem es den Anschein gewinnt, als ob bloße lokaltechnische Börsenmomente für die jeweilige Preisbildung ausschlaggebend sind. Betrachten wir die überseeischen Märkte, so sehen wir fortwährend ein unbestimmtes Balanziren und die Stimmung wechselt wie ein launenhaftes Aprilwetter. Hatte in A m e r i k a sich in jüngster Vergangenheit eine Reaktion eingestellt gegenüber der durch übertriebene Schilderungen von angerichteten Schäden in Exaltation gerathenen Spekulation, so ergab sich in der Vorwoche neuerdings ein sehr kräftiger Aufschwung der Preise für Weizen, die nach Ueberwindung des Rückschlags wieder zu dem zuvor höchsten Standpunkt der Saison gelangt sind, ihn einzeln sogar noch überholt haben. Zum Schluß der Vorwoche jedoch stellten sich an den überseeischen Märkten wieder scharfe Rückschläge ein. Es lagen nämlich aus C a n a d a Meldungen vor, daß die Ernte besser sei, als man seither angenommen hatte, und wenn wahrscheinlich auch diese Berichte ebensowenig auf ihre Zuverlässigkeit kontrollirbar waren, wie die vorhergegangenen ungünstigen Nachrichten, so boten sie doch in C h i c a g o zu scharfen Realisationen und Abgaben Anlaß. Rückschläge bis zu 4 Cents kennzeichnen die flauere Stimmung, und es konnte nicht überraschen, daß der N e w y o r k e r Markt, der zuerst kaum veränderte Kurse gefabelt hatte, alsbald auch mitgerissen wurde. Die schwache Haltung der amerikanischen Getreidemärkte hielt auch zu Beginn dieser Woche an, so daß die dortigen Weizenpreise weitere Rückschritte machten. Die großen russischen Abladun-

gen verstimmt drüben sichtlich, andererseits läßt sich aber kaum noch bezweifeln, daß die täglich zu beobachtende Erscheinung, daß der Weltmarkt auf die sprunghaftesten amerikanischen Preisbewegungen keine Rücksicht mehr nahm, drüben auf die Unternehmungslust neuerdings lähmend einwirkte. Die allerletzten Berichte melden jedoch wieder eine kräftige Hausse, nachdem angebliche Fröste einen schädlichen Einfluß ausgeübt haben sollen. Wie bereits mehrfach konstatiert, scheeren sich sämtliche kontinentalen Märkte und so auch der hiesige Markt nicht viel um die schwankende Haltung des amerikanischen Marktes. England hat sich wieder zu kräftigeren Ankäufen veranlaßt gefühlt und dabei erhöhten Forderungen Gehör geschenkt. Daß der dortige sehr große Bedarf keine langen Pausen im Ankauf zuläßt, ist übrigens beinahe selbstverständlich. Frankreich hat seinen Preisstand etwas gehoben, obwohl die Meinung geäußert wird, daß genügend alter Weizen dort noch vorhanden ist, um das Land beinahe unabhängig vom Auslande zu erhalten. Belgien hat viel Festigkeit bekundet, obwohl die Regsamkeit des Geschäftes wenig zugenommen hat. Gebeffert hat sich die Stimmung auch in Holland, freilich ist von Belebung des Verkehrs daselbst nichts berichtet worden. Am Rhein und im Süddeutschen Lande scheint sich eine gewisse Schwerefälligkeit des Geschäftes herauszubilden, die allerdings den Preisen noch keinen Nachtheil gebracht hat. Bei uns wechselt ebenfalls die Tendenz von Stunde zu Stunde. Gestern war noch, nachdem am Montag in Folge des hohen Feiertags der Verkehr ruhte, auf dem Terminmarkt die Tendenz eine flauere, da die Mühlen, welche mit Vorräthen genügend versehen sind und schon in Folge des schlechten Mehlabzuges zu Neuankäufen keinen Anlaß haben, sich vollkommen dem Markt fernhalten. So stellten sich denn gestern Realisationen ein, und die Kurse gewannen erst wieder einen Halt, als einige Deckungskäufe zu verzeichnen waren. Diese stetig wechselnde Stimmung zeigte sich auch heute. Im Einklang mit den gemeldeten höheren amerikanischen Notizen war man anfangs fest, und unter der Einwirkung des Terminmarktes bewegten sich auch die Preise des effektiven Weizens nach oben. Raum aber daß diese Meinungs- und Deckungskäufe aufhörten, stellte sich wieder eine Ermattung ein, so daß die Kurse wieder auf das gestrige Schlussniveau zurückliefen. Futtermittel zeigen anhaltend feste Tendenz.

Unser Außenhandel im August 1904 hat sich nach den vom centralstatistischen Amt veröffentlichten Daten wie folgt gestaltet: Es wurden in diesem Monat auf das Gebiet der Stephanskrone 86 Mill. Mztr. und 235,000 St. Waaren eingeführt und 49 Mill. Mztr., sowie 1,545,000 St. Waaren ausgeführt. Von den importierten Waaren entfallen 2 Mill. Mztr. und 71,000 St. auf Oesterreich, indes dahin von den exportierten Waaren 37 Mill. Mztr. und 646,000 St. abgefordert wurden. In dem vorliegenden Hefte werden auch die Ergebnisse der ersten acht Monate und die Berthangaben angeführt. Hiernach hat in den ersten acht Monaten sowohl der Werth des Imports als auch jener des Exports im Vergleich zu derselben Periode des Vorjahres abgenommen; während aber die Zunahme des Imports 41.3 Mill. K. ausmacht, ist unser Export bloß um 8.8 Mill. K. gestiegen. Unsere Handelsbilanz war in den ersten acht Monaten dem gesammten Auslande gegenüber mit 28.4 Mill. K. aktiv, Oesterreich gegenüber jedoch mit 20.4 Mill. K. passiv. Betrachten wir die einzelnen Waarengattungen, so ergibt sich wieder, daß beim Import die Erzeugnisse der Textilindustrie in erster Reihe stehen, für welche wir 264.3 Mill. K. an das Ausland bezahlten, davon an Oesterreich 255.8 Mill. K. Einen beträchtlichen Import hatten wir in Kleidern und Bekleidungsgegenständen, und zwar betrug derselbe 43 Mill. K. (Oesterreich 42.3 Mill. K.), in Leder und Lederwaren 43 Mill. K. (38.4), Eisen und Eisenwaren 36.4 Mill. K. (32.8), Maschinen und Maschinenbestandtheile 30.6 Mill. K. (23.5), Papier und Papierwaren 14.3 Mill. K. (13.4) u. s. w.; der Zuderimport ist von 12 Mill. K. auf 4.5 Mill. K. zurückgegangen. Unter unseren Ausfuhrartikeln haben die wichtigsten, nämlich Getreide, Weizen, Roggen und Gerste abgenommen, hingegen Hafer, Mais und Mehl zugenommen. Für Mehl erhielten wir 118.4 Mill. K. (aus Oesterreich 99.6 Mill. K.), dann folgte Weizen mit 46.3 Mill. K. (46.2), Mais mit 26.7 Mill. K. (25), Gerste mit 20.5 Mill. K. (12.8), Roggen mit 20.5 Mill. K. (Alles von Oesterreich), Hafer 19 Mill. K. (ebenfalls Alles von Oesterreich). In der Gruppe Zug- und Schlachtvieh haben Schweine eine Abnahme aufzuweisen, indes bei dem Ubrigen sich eine Zunahme des Exports ergibt. Wir erhielten für Ochsen 88 Mill. K. (+ 18.1), wovon 67.6 Mill. K. von Oesterreich. Der Werth der exportierten Rühе betrug 12.5 Mill. K., der Pferde 19.9 Mill. K., der Schweine 32.8 Mill. K., welche drei Posten fast ganz nach Oesterreich gingen. — Im August sind in Budapest 1,504,364 Mztr. Getreide und Mehl angelangt, indes vom Gebiete der Hauptstadt 738,294 Mztr. verfrachtet wurden. In den ersten acht Monaten kamen hieher 8,535,329 Mztr., indes von da 6,275,056 Mztr. abgingen.

(Der Tarifstreit der transatlantischen Schifffahrt-Gesellschaften.) Aus London wird vom 21. September telegraphirt: Die von dem Norddeutschen Lloyd gestern in Liverpool angekündigte Erhöhung des Fahrpreises für die Zwischenpassagiere auf drei Pfund kann als Ende des Tarifkrieges der Schifffahrt-Gesellschaften gedeutet werden. Es wäre dies als Sieg der Cunard-Gesellschaft zu beurtheilen, die das Monopol im englischen Auswanderungsverkehr anscheinend bedingungslos behält. Der Umstand, daß der Norddeutsche Lloyd den Fahrpreis erhöhte, die Hamburg-Amerika-Linie dies jedoch gestern noch nicht that, läßt darauf schließen, daß der avisierte Konflikt zwischen dem Generaldirektor Ballin von der Hamburg-Amerika-Linie und seinen Allirten, speziell dem Direktor Wiegand beim Norddeutschen Lloyd endlich ausgebrochen ist. Wiegand und die Amerikaner wollen Ballin, der sich der Cunard-Linie und der ungarischen Seeschifffahrt-Gesellschaft „Adria“ gegenüber unverzüglich und jedem Kompromiß abgeneigt zeigt, in der überaus kostspielig gewordenen Campaigne gegen die Engländer nicht mehr folgen. Ähnlich äußerten sich gestern Vertreter des amerikanischen Schifffahrtstrusts in Newyork.

(Bizinalbahn-Konzessionen.) Die Budapester Bizinalbahn-A.G. erhielt die Konzession zum Baue und Betriebe einer von ihrer Budapest-Ginkota-Aerepeter Linie abzweigenden und zu ihrer Budapest-Röbányaer Linie führenden Linie, sowie zum Baue des stumpfen Geleises bei ihrer Station nächst der Franz-Joseph-Kaserne; ferner wurde der Zolgom-Tispolczer Lokaleisenbahn-A.G. die Konzession zum Baue und zum Betriebe einer von Breznobánya, beziehungsweise von der Flügelinie der Eisenfabrik Vikas abzweigenden, über Kolonka und Pohorella nach Bereköfjöhöz führenden, mittelst Dampflokotiven zu betreibenden Bizinalbahnlinie erteilt.

(Aktiengesellschaft Dynamit Nobel.) Diese Gesellschaft steht im Begriffe, in ihre Pozsonyer Betriebe auch die Minenfabrikation für Torpedos, Plattenminen und Landminen aufzunehmen. Da die Kriegsverhältnisse in Ostasien gezeigt haben, daß die moderne Kriegsführung sich dieser Artikel in großem Maßstabe zu bedienen hat, da ferner Oesterreich-Ungarn mangels einer derartigen inländischen Fabrik zum Zwecke der Herbeischaffung dieser Kriegsmittel von Deutschland abhängig ist, hat sich die Aktiengesellschaft Dynamit Nobel entschlossen, sich auch dieser Fabrikation zu widmen. Die hiezu erforderlichen Bauführungen haben bereits begonnen und dürften in wenigen Monaten abgeschlossen sein, so daß die österreichisch-ungarische Minenfabrikation in kurzem wieder in Betrieb werden können.

(Großes Fallissement.) Aus Wien wird telegraphirt: Großgrundbesitzer Fabrikant Georg Reporshög in Gabernig bei Gills ist in Konkurs gerathen. Die Aktiven betragen 1,200,000 K., die Passiven 954,000 Kronen.

(Das Ergebnis der Rabenerte.) Aus Wien wird telegraphirt: Die Analyse der Zuderriben ergab für Böhmen 270 Gramm (1903 423 Gr.), für Mähren und Schlesien 360 Gramm (1903 437 Gr.), für Ungarn 208 Gr. (1903 231).

(Die Zutererte.) Aus Wien wird telegraphirt: Die indische Regierung schätzt die Zuteerbaupfläzen auf 2,850,000 Acres gegenüber 2,250,000 Acres im Vorjahre.

(Abschluss des Handelsvertrags mit Italien.) Die Verhandlungen betreffs eines Handelsübereinkommens mit Italien sind als abgeschlossen zu betrachten. Einzelne, für das Ganze jedoch unwichtige Details haben die Perfektionierung der Abmachungen bis jetzt verzögert, nunmehr ist jedoch volle Uebereinstimmung erzielt worden, was umso notwendiger war, da das derzeit geltende Provisorium befristet mit Ende dieses Monats erlischt. Es ist jetzt ein definitiver Vertrag und ein neues Provisorium vereinbart worden. Der definitive Vertrag tritt am 1. Januar 1906 in Kraft, zugleich mit den Verträgen der anderen Staaten, mit denen noch Verhandlungen zu pflegen sind, also insbesondere mit dem deutschen, schweizerischen, belgischen und russischen Verträge. Das Provisorium erstreckt sich demnach auf die Zeit vom 1. Oktober 1904 bis Ende Dezember 1905. Es zerfällt jedoch in zwei Abschnitte: in die Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1904 und in den Zeitabschnitt des Jahres 1905. Für die Dauer des ersten Zeitabschnittes des Provisoriums, das ist für das letzte Viertel des laufenden Jahres, ist eine Zollbegünstigung für den Import von Wein vereinbart worden. Es können nämlich 450,000 Meterzentner weißer Wein importiert werden zu dem ermäßigten Zollsätze von 15.3 Kr. per Meterzentner (6 fl. 40 Kr. in Gold gegen 3 fl. 20 Kr. in Gold, dem Zollsätze in der früheren Weinzollklausel) in Gold, dem Zollsätze in der früheren Weinzollklausel) in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1904 in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1904 in der Zeit vom 1. Oktober bis Ende Dezember 1904. Diese die Grenzen der Monarchie eingeführt werden. Diese Begünstigung gilt nicht für Italien allein, sondern es können davon auch die anderen Weineportländer Gebrauch machen; es sind aber immerhin Bestimmungen betreffs der Zufuhr getroffen worden, denen gemäß hauptsächlich nur Italien in Folge seiner geographischen Lage von dem Benefizium des privilegierten Zolles Gebrauch machen kann, ohne daß jedoch die Gefahr eintritt, daß die meisten begünstigten Staaten droht. Mit Ende Dezember 1904 erlischt die Wein-

zollklausel für immer. Das Provisorium läuft dann noch bis Ende 1905, allein die im Jahre 1905 für die Ausfuhr nach und die Einfuhr aus Italien geltenden Bestimmungen sind identisch mit den Bestimmungen des definitiven Vertrages, der für die Dauer von zehn Jahren vom 1. Januar 1906 abgeschlossen, also bis Ende Dezember 1915 abgeschlossen wurde. Die größte Schwierigkeit hat das Arrangement betreffs der Weinzollfrage bereitet; betreffs der anderen Hauptartikel der Ein- und Ausfuhr fand leichter eine Vereinbarung statt, die den Import von Südfrüchten und gewissen Oelen aus Italien und den Export von Pferden, Holz und gewissen Industrierwaren nach Italien sichert.

(Zur handelspolitischen Situation.) Aus Berlin wird telegraphirt: Die Meldung, daß während des Aufenthalts des rumänischen Ministerpräsidenten Sturdza in Wien über Feststellung eines besonderen Uebereinkommens zwischen Oesterreich-Ungarn, Deutschland und Rumänien hinsichtlich eines gegenseitigen Beterinärverkehrs verhandelt wurde, findet an hiesigen unterrichteten Stellen keine Bestätigung. Die Handelsvertragsverhandlungen zwischen Deutschland und Oesterreich-Ungarn ruhen gegenwärtig vollständig, so daß weder ein Anlaß noch eine Gelegenheit zur Erörterung der Beterinärfrage zwischen beiden Staaten gegeben ist. Betreffs der Handelsvertragsverhandlungen Deutschlands mit Rumänien und der Schweiz wird zwar bestätigt, daß hier unerwartete Schwierigkeiten die Abschlussverträge verzögern, trotzdem wird an deren Zustandekommen nicht gezweifelt.

(Pester ungarische Kommerzbank.) Die nächste Verlosung der Kommunalobligationen dieser Bank wird am 26. d. im Beisein eines öffentlichen Notars in den Lokalitäten der Anstalt stattfinden.

(Die französische Ernte.) Aus Paris wird vom 21. d. telegraphirt: Die „Marché Française“ schätzt die heutige Getreideernte in Frankreich auf 110 Millionen Hektar gegen 146 Millionen Hektar im Jahre 1903. Der durchschnittliche Ertrag ist auf 16.78 Hektoliter per Hektar geschätzt. Das Blatt glaubt, daß Frankreich mit der gewöhnlichen Einfuhr aus Algier und Tunis heuer noch Auskommen finden dürfte, sieht jedoch die Gesamtlage für schwierig an.

(Insolvenzen.) Der Wiener Kreditorenverein veröffentlicht folgende Insolvenzen: Miloje v. Mikovic, Kaufmann in Pakrac; Dorothea Schmaus (Schmorsch), Schneidergesellschaft in Krakau; Sándor Koválik, Handelsfirma in Tótkomlós; Giovanna Mazzoli, Handelsfrau in Ronschi; M. Schneider (Inhaber Ferdinand Röh), Handelsfirma in Innsbruck; Friedrich Ruzek (Berl.), Bäckermeister in Wien, V., Neuprechtsdorferstraße 25; Johann Romach, nichtprot. Gemischtwaarenhandlung in Paternion; Georg Moser, Krämer in Bollstange Nr. 140, bei Bozen; Julius Redlich, nichtreg. Kaufmann in Lundenburg.

Berlin, 21. September. (Privat-Telegramm.) Börse.] 3 Uhr — Minuten. Oesterreichische Kreditaktien 207.—, Lombarden 18.37, Franzosen 138.62, Diskonto 191.37, Dresdener 155.62, Deutsche 226.12, Handelsbank 160.87, Darmstädter 141.75, Laura 248.87, Bochumer 206.87, Rheinische —, Gelsen 219.75, Harpener 214.37, Dortmunder —, National —, Breslauer Diskonto —, Hibernia —, Consolidation —, ungarische Kronen —, Spanier 87.87, Italiener —, Meridional —, Mittelmeer —, Gotthard —, Schw. Central —, Fura-Simplon —, Canada 127.87, Transvaal —, Hamburger Paket 115.62, Norddeutscher Lloyd 106.37, Edison —, Gr. B. Pferde —, Argentinier 80.25, Chinesen —, Anatolier —, Reichsanleihe 89.70, vierprozentige neue Türken 85.25, Schaffhausen 146.12, Southern —, neue Russen —, Japaner —, Baltimore 90.—.

Paris, 21. September. (Schluß.) Oesterreichisch-ungarische Staatsbahnaktien —, Südbahn —, unfr. türk. Conjols 86.70, Wechsel auf London 252.75, ägyptische Rente 108.20, österreichische Goldrente 103.—, österreichische Länderbank —, Türkenlose 129.25, Banque de Paris 1205.—, Meridionalbahn —, 3prozentige französische Rente 98.17, 4prozentige italienische Rente 104.—, 4prozentige spanische Rente 88.60, Banque Ottomane 587.—, 3prozentige neue amortisierbare Rente —, 3 1/2prozentige französische Rente —, Credit Foncier de France 708.—, österreichische Bodencreditanstalt 1329.—, Alpine —, Lomb. Eisenbahn-Prioritäten 327.—, 4prozentige 1890er rumänische Anleihe 88.75, 4prozentige 1896er rumänische Anleihe 88.75, griechische Anleihe —, Tabakaktien 385.—, Wechsel auf Italien Bari, Wechsel auf Wien 104.12, Wechsel auf Amsterdam 206.31, Wechsel auf deutsche Plätze 122.35, Wechsel auf Brüssel 1/2, Rio 14.29, De Beeris 475.—, East Rand 203.50, Chartered 37.—, Randfontein 74.—, 5prozentige bulgarische Obligationen 430.—, ungarische Hypothekbank 549.—, ungarische Goldrente 100.80, Privatdiskont 1/2. — fest.

Berlin, 21. September. (Produktenmarkt.) [Schluß.] Weizen per September 179.—, per Oktober 178.—, Roggen per September 141.—, per Oktober 141.—, Hafer per September 141.50, per Oktober 138.75, Mais per September 122.25, per Oktober 120.25, Kübbel per Oktober 44.—, per Dezember 44.40, Spiritus loco 70 Km. Konjunkturer —, Weizen, Roggen, Hafer, Mais und Del ruhig. — Wetter: Schön.

Paris, 21. September. (Produktenmarkt.) Weizen per September 23.70, per Oktober 23.90, per November-Dezember 24.35, per November-Februar 24.60. — Roggen per September 15.75, per Oktober 15.90, per November-Dezember 16.15, per November-

Februar 16.65. — Mehl per September 31.65, per Oktober 31.95, per November 31.45, per Dezember 32.75. — Rohzucker 880 bis 900 26.25, 890 bis 900 Brutto und darüber 26.75. — Weisser Zucker per September 30.25, per Oktober 31.15, per November 31.50, per Dezember 32.25. — Raffinade 62. — bis 62.50. — Weizen fest, Roggen ruhig, Mehl fest, Mühl ruhig, Spiritus behauptet, Rohzucker fest, weisser Zucker und Raffinade fest. — Wetter: kühl.

Wien, 21. September. (Spiritus.) Heute ist in promptem Kontingentspirituss wieder ein Geschäft nach einer Preisänderung von 53 R. 60 S. bis 54 R. zu verzeichnen.

(Wiener Fruchtbörse vom 21. September.) (Privat-Telegramm.) Die Stagnation erfuhr auch heute keine Unterbrechung, denn weder Handel noch Konsum betätigten größeres Interesse. Was die Tendenz anbelangt, herrscht wohl eine freundlichere Stimmung, die jedoch mangels erwähnenswerther Umstände ziffernmäßig nicht zum Ausdruck kam. Die Versuche, höhere Forderungen als Samstag durchzusetzen, scheiterten an dem Widerstande der Käufer. Die vorwiegend festen Auslandsberichte fanden keine Beachtung.

Budapest, 21. September. (Hauptstädter Schweinemarkt.) Der Auftrieb betrug 453 Stück, von gestern zurückgeblieben 366 Stück, zusammen 819 Stück, verkauft wurden 344 St., verbleibt ein Bestand von 475 Stück. Man bezahlte: Fettschweine: alte, über 350 Kilogr. schwere von 90 S. bis — S., 280 bis 350 Kilogr. schwere von 95 S. bis 97 S., Ausläufer von — S. bis — S., junge, über 300 Kilogr. schwere von 100 S. bis 104 S., mittlere 220 bis 300 Kilogr. von 100 S. bis 103 S., leichte, bis 220 Kilogr. von 90 S. bis 92 S., Frischlinge von — S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Fleischschweine: über 300 Kilogr. schwere von — S. bis — S., leichte 140 bis 300 Kilogr. von 86 S. bis 92 S., Frischlinge 100 S. bis — S., Spanferkel von — S. bis — S. Alles per Kilogramm Lebendgewicht. — Der Markt war flau.

Steinbruch, 21. September. (Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehendhändlerhalle in Steinbruch. Das Geschäft war heute matt. Vorath am 19. September 39,112 Stück. Am 20. September wurden getrieben 736 Stück, abgetrieben wurden 468 Stück, demnach verblieb am 21. September ein Bestand von 39,380 Stück. — Wir notiren: Mastschweine: Ungarische Prima: Alte schwere von — R. — S., mittlere von — R. — S. bis — R. — S., junge schwere von 1 R. 18 S. bis 1 R. 19 S., mittlere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S., leichtere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S. — Ungarische Bauernware schwere von — S. bis — S., mittlere von — S. bis — S., leichte von — S. bis — S. Serbische schwere von 1 R. 20 S. bis 1 R. 21 S., mittlere von 1 R. 19 S. bis 1 R. 20 S., leichte von 1 R. 17 S. bis 1 R. 18 S.

Prag, 21. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker auf der Basis eines Zuckergehaltes von 88 Prozent franko Ausfig zur sofortigen Lieferung 26 R. 25 S., per Oktober-Dezember 26 R. 80 S. — Tendenz: Ruhig.

Hamburg, 21. September. (Privat-Telegramm.) Rohzucker f. o. b. Hamburg zur sofortigen Lieferung 21 R. 60 Pf., per Oktober-Dezember 22 R. 35 S., per Januar-März 22 R. 50 Pf., per Mai 22 R. 75 Pf. — Tendenz: Ruhig.

Die Festigkeit der lokalen Werthe ist an der heutigen Börse wieder in entschiedener Weise hervorgetreten, zumal die arrangementweise Effektensversorgung, die gestern zu größeren Positionslösungen Anlaß gegeben hatte, einen leichteren Verlauf nahm, als mehrfach vorausgesehen worden war. Das zu reportierende Effektensmaterial hatte keinen wesentlichen größeren Umfang, und wenn auch die Geldsätze leicht angezogen und sich bei den Banken auf 4 bis 4 1/2 Prozent, in der Coullisse auf ungefähr 4 1/2 Prozent stellten, so war zu diesen Sätzen Geld ohne Schwierigkeiten erhältlich. Hiedurch erhielt die günstigere Tendenz eine neuerliche Anregung und die aufstrebende Kursentwicklung hat bei lebhaft angeregter Geschäftstätigkeit weitere Fortschritte gemacht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

Wiener Börse vom 21. September.

Die Festigkeit der lokalen Werthe ist an der heutigen Börse wieder in entschiedener Weise hervorgetreten, zumal die arrangementweise Effektensversorgung, die gestern zu größeren Positionslösungen Anlaß gegeben hatte, einen leichteren Verlauf nahm, als mehrfach vorausgesehen worden war. Das zu reportierende Effektensmaterial hatte keinen wesentlichen größeren Umfang, und wenn auch die Geldsätze leicht angezogen und sich bei den Banken auf 4 bis 4 1/2 Prozent, in der Coullisse auf ungefähr 4 1/2 Prozent stellten, so war zu diesen Sätzen Geld ohne Schwierigkeiten erhältlich. Hiedurch erhielt die günstigere Tendenz eine neuerliche Anregung und die aufstrebende Kursentwicklung hat bei lebhaft angeregter Geschäftstätigkeit weitere Fortschritte gemacht. — Die Schlusskurse der heutigen Mittagsbörse waren folgende:

(Amtliches Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like Eisenbahnakt., Ung. Goldrente, Ung. Kronrente, etc.

(Privat-Telegramm.)

Table with 2 columns: Name and Price. Includes items like 1854er Lose, Ferdinands-Bahn, Temes-Bahn, etc.

Nach Schluß der Mittagsbörse blieben in Oesterreichische Kreditaktien 659.50, ungarische Kreditaktien 769.50, Unglobantaktien 282.75, Vantverien 550.50, Unionbank 534, Länderbant 449, österreichisch-ungarische Staatsbahn 648.75, Lombarden 87.25, Elbehal-Bahn 422, Rima-Murányer 529, Tabakaktien 348.50, Alpine 490.50, Wairente 99.35, ungarische Kronrente 97.50, Türkenlose 135, Marknoten 117.47, Napoleond'or 19.02.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft, 21. September. Die aufwärtsstrebende Bewegung hielt auch heute an der hiesigen Börse an und es waren insbesondere Rima bei stark steigenden Kursen gesucht. Auch ungarische Kronrente,

die schon lange auf demselben Niveau verblieben war, bewegte sich nach aufwärts. Ferner waren Hypothekbank, Strassenbahn und Stadtbahn bei steigenden Kursen gesucht. Sehr lebhaft gestaltete sich der Verkehr an der Nachbörse und die genannten Werthe, sowie auch die internationalen Aktien erzielten eine neuerliche Avance.

An der Vorbörse wurden gehandelt: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 97.35 bis 97.40, ungarische Kreditaktien zu 766.75 bis 788, ungarische Hypothekbankaktien zu 512.50 bis 513.50, ungarische Estkomtebankaktien zu 460, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 521.75 bis 524.50, Strassenbahnaktien zu 583 bis 584, österreichische Kreditaktien zu 656 bis 657.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 648 bis 647.25, Adria-Aktien zu 480, Stadtbahnaktien zu 342.50 bis 344.

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 97.50 bis 97.55, Oesterreichische Ziegeleienaktien zu 465, Salgó-Tarjánier Kohlenbergwerksaktien zu 578. (Gestern wurden ungarische Asphaltaktien auch zu 157 geschlossen.) — Auf Lieferung wurden geschlossen: Ungarische vierprozentige Kronrente zu 97.37 1/2 bis 97.50, ungarische Kreditaktien zu 767 bis 770, ungarische Hypothekbankaktien zu 513.50 bis 514.50, ungarische Estkomtebankaktien zu 460 bis 461, österreichische Kreditaktien zu 656.25 bis 657.50, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 524.50 bis 528, Strassenbahnaktien zu 584 bis 586.50, Stadtbahnaktien zu 343.50 bis 344.50, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647 bis 648. — Zur Erklärung zeit notiren: Oesterreichische Kreditaktien zu 656.75. — Prämiengechäfte: Kursstellung in österreichischen Kreditaktien auf morgen 4 R. bis 5 R., auf acht Tage 12 R. bis 14 R., per Ultimo Oktober R. 24 bis 26 R.

Die Nachbörse war sehr günstig disponirt, der Verkehr recht lebhaft, und wurden die meisten Coulturwerthe mit ansehnlichen Avancen bedacht. Es notirten: Oesterreichische Kreditaktien zu 657.50 bis 660, ungarische Kreditaktien zu 770 bis 772.50, ungarische Hypothekbankaktien zu 514 bis 515, Rima-Murányer Eisenwerksaktien zu 527.50 bis 529, österreichisch-ungarische Staatsbahnaktien zu 647.75 bis 649, elektrische Stadtbahnaktien zu 344.50, Strassenbahn zu 587 bis 587.50.

Getreidegeschäft. Effektiver Weizen verkehrte heute bei besserem Angebot und ebensolcher Kaufkraft in angenehmer Tendenz. Es wurden circa 30,000 Meterzentner zu 5 Heller höheren Preisen aus dem Markte genommen.

Roggen ist bei schwachem Verkehr unverändert; per prompt notiren wir 7 R. 50 S. bis 7 R. 60 S. per Kaffe Parität, sowie bis 7 R. 75 S. Zeit ab hier.

Futtergerste ist unverändert und holt 7 R. 20 S. bis 7 R. 50 S. prompt ab und Parität hier.

Hafers ist ohne Veränderung; wir notiren von 6 R. 90 S. bis 7 R. 50 S. per Kaffe ab hier.

Mais ist preishaltend. Per prompt notiren wir waggonfrei hier 7 R. 15 S. bis 7 R. 20 S. per Kaffe.

Verkauft wurden: Weizen, T heiß: 2500 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.82 1/2, 150 Mtr. 81.5 Kg. zu R. 10.77 1/2, 100 Mtr. 81.5 Kg. zu R. 10.70, 200 Mtr. 81 Kg. zu R. 10.72 1/2, 300 Mtr. 81 Kg. zu R. 10.62 1/2 (gelb), 100 Mtr. 80.7 Kg. zu R. 10.72 1/2, 5000 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.80, 500 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.80, 300 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.70, 100 Mtr. 80 Kg. und 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 10.75, 200 Mtr. 80.5 Kg. und 200 Mtr. 81 Kg. zu

Budapester Börsenkurse. 21. September. Table with multiple columns for various financial instruments like I. Ung. Staatsanleihen, II. D. Staatsanleihen, etc.

Table with columns for various companies and sectors like VIII. Berg- u. Ziegelei, IX. Mühlen, X. Bergw. u. Ziegelei, etc.

Table with columns for various companies and sectors like XIV. Verkehrs-Unt., XV. Lose, XVI. Saluta, XVII. Devisen (Stk.), etc.

Die Kurse der unter I-V notirten Effekten sind für je 100 Kronen, wenn sie auf Kronen 2. 33, oder Silber lauten; auf je 50 Gulden wenn sie auf Goldgulden oder Konv.-Münze lauten. Die Kurse der unter VI-XV notirten Effekte beziehen sich per Stück in Krone.

R. 10.77 1/2, 100 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.65, 100 Mtr. 79.5 Kg. zu R. 10.55, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.40, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.35, 300 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.35, 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.37 1/2 (gelb), 100 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.35, Alles per drei Monate. — Pester Boden: 100 Mtr. 81 Kg. zu R. 10.70, 100 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 10.60, 100 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.45, Alles per drei Monate. — Dfner: 700 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.30, per drei Monate. — Tolnaer: 1500 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 10.40, per drei Monate. — Siebenbürger: 100 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 10.60, per drei Monate. — Oberungarischer: 1000 Mtr. 80 Kg. zu R. 10.50, 400 Mtr. 78 Kg. zu R. 10.35, Beides per drei Monate. — Bácskaer: 1000 Mtr. 76 Kg. zu R. 10.37 1/2, per drei Monate. — O-Becseer: 500 Mtr. 77 Kg. zu R. 10.25 (alt), per drei Monate. — Donau: 2180 Mtr. 76.5 Kg. und 1160 Mtr. 75.5 Kg. zu R. 10.07 1/2, per drei Monate. — Serbischer: 2400 Mtr. 79 Kg. zu R. 10.22 1/2, per drei Monate. — Rumänischer: 6000 Mtr. 80.5 Kg. zu R. 10.60 (lieferbar per 10. Oktober), per drei Monate. — Magazinswaare: 540 Mtr. 78.5 Kg. zu R. 10.25, per drei Monate. Roggen: 2000 Mtr. zu R. 7.75, per drei Monate, 500 Mtr. zu R. 7.60, 500 Mtr. zu R. 7.50, 300 Mtr. zu R. 7.57 1/2, 150 Mtr. zu R. 7.55, Alles per Kasse, Parität, Hafer: 100 Mtr. zu R. 7.22 1/2, 100 Mtr. zu R. 7, Beides per Kasse. Mais: 100 Mtr. zu R. 7.25, 100 Mtr. zu R. 7.20, 500 Mtr. zu R. 7.10, Alles per Kasse ab Waggon.

Durch höheres Amerika beeinflusst, setzte das Geschäft heute in angenehmer Stimmung ein und die Kurslage war auf Deckungs- und Meinungskäufe steigend. Die Nachfrage ließ aber später nach und so wurden auch die Kurse besonders in Brodfrüchten billiger, bis Nachmittags wieder eine kräftigere Erholung eintrat. Futtermittel, Mais und Hafer tendiren anhaltend fest. Gegen gestern Abends ist Weizen per Oktober um 8 H., Weizen per April jedoch bloß um 4 H. höher, so daß die „Spannung“ geringer geworden ist. Roggen tendirt einige Heller billiger, während Mais um 7 H., Hafer um 3 H. gestiegen ist. Vormittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.32, R. 10.36, R. 10.31 und R. 10.34, Weizen per April zu R. 10.70, R. 10.72, R. 10.67 und R. 10.68, Roggen per Oktober zu R. 7.66, R. 7.67 und R. 7.62, Roggen per April zu R. 8.10 bis R. 8.04, Mais per Mai zu R. 7.27, R. 7.29, R. 7.24 und R. 7.26, Hafer per Oktober zu R. 6.88 bis R. 6.87, Hafer per April zu R. 7.26, R. 7.27 und R. 7.26. — Nachmittags wurden gehandelt: Weizen per Oktober zu R. 10.33 Geld, R. 10.34 Waare, Weizen per April 1905 zu R. 10.68 Geld, R. 10.69 Waare,

Roggen per Oktober zu R. 7.61 Geld, R. 7.62 Wa., Roggen per April zu R. 8.04 Geld, R. 8.05 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.26 Geld, R. 7.27 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.85 Geld, R. 6.86 Waare, Hafer per April zu R. 7.25 Geld, R. 7.26 Wa., Rohreps per August 1905 zu R. 11.60 G., R. 11.70 W. — Abends schließen: Weizen per Oktober zu R. 10.36 Geld, R. 10.37 Waare, Weizen per April zu R. 10.70 G., R. 10.71 Waare, Roggen per Oktober zu R. 7.63 Geld, R. 7.64 Waare, Roggen per April 1905 zu R. 8.06 Geld, R. 8.07 Waare, Mais per Mai 1905 zu R. 7.29 Geld, R. 7.30 Waare, Hafer per Oktober zu R. 6.89 Geld, R. 6.90 Waare, Hafer per April zu R. 7.26 Geld, R. 7.27 Waare.

Produktengeschäft. Auch heute stockte der Verkehr. — Amtlich notirt: Schweinefett, Stadtware R. 70 Geld, R. 70.50 Waare, Speck Budapester Stadtware, vierfüßiger R. 60.— Geld, R. 60.50 Waare, Budapester Stadtware, dreifüßiger R. 61.— Geld, R. 61.50 Waare. — Pflanzen: 1904er Uance-Qualität: bosnische R. 9.50 Geld, R. 10.— Waare, 100füßiger R. 13.75 Geld, R. 14.— Waare, 85füßiger R. 20.50 Geld, R. 21.— Waare, serbische 1904er Uance-Qualität: R. 8.75 Geld, R. 9.— Waare, serbische, 100füßiger R. 12.50 Geld, R. 13.— Waare, 85füßiger R. 20.— Geld, R. 20.50 Waare. Pflanzenmehl: ungarisches 1903er R. 14.— Geld, R. 14.50 Waare, serbisches 1903er R. 12.— Geld, Kronen 12.50 Waare. — Klebarten: ungarische 1903er R. 64.— Geld, R. 73.— Waare, Rothklee, kleinfrüher 1903er R. 62.— Geld, R. 68.— Waare, mittelfrüher 1903er R. 68.— Geld, R. 76.— Waare, großfrüher 1903er R. 80.— Geld, R. 86.— Waare.

Die amtlichen Getreidenotirungen der hiesigen Kornhalle sind per 50 Kilo Weizen: Theiß- (neu): 77 Kg. R. 10.20-10.35, 78 " " 10.30-10.45, 79 " " 10.35-10.50, 80 " " 10.40-10.55, 81 " " 10.50-10.70. Banater (neu): 77 Kg. R. 10.10-10.25, 78 " " 10.25-10.35, 79 " " 10.30-10.45, 80 " " 10.40-10.55. Weisenburger (neu): 77 " " 10.15-10.30, 78 " " 10.20-10.35, 79 " " 10.25-10.40, 80 " " 10.30-10.50, 81 " " —. Bácskaer (neu): 77 Kg. R. 10.15-10.30, 78 " " 10.25-10.40, 79 " " 10.30-10.50, 80 " " 10.40-10.55. Pester Boden (neu): 77 " " 10.15-10.30, 78 " " 10.20-10.35, 79 " " 10.20-10.40, 80 " " 10.30-10.45, 81 " " 10.35-10.50. Roggen, Ia neu R. 7.55-7.70

Roggen, Mittel, neu R. 7.45-7.55
Gerste, Futter, Ia R. 7.30-7.50
Gerste, Futter, IIa R. 7.20-7.30
Hafer Ia R. 7.10-7.20
Hafer Mittel R. 6.95-7.05
Mais, Inländer, neu R. 7.15-7.25
Rohreps neu R. 11.50-11.70

Termine.
Weizen per Oktober R. 10.33-10.34
Weizen per April 1905 R. 10.68-10.69
Roggen per Oktober R. 7.61-7.62
Roggen per April R. 8.04-8.05
Mais per Mai R. 7.26-7.27
Hafer per Oktober R. 6.85-6.86
Hafer per April R. 7.25-7.26
Rohreps per August 1905 R. 11.60-11.70
Budapest, 21. September. (Spiritus.) Rohspiritus notirt: Iota Budapest R. 51.50 Geld, R. 52.50 Waare.

Wasserstand.

21. September.

Ort	Centimeter	°	Ort	Centimeter	°
Jan	138	< 17 + 3	Wien	10	+ 9
Schärding	241	> 28 + 8	Zseliz	30	+ 9
Buda	13	< 21 + 7	Wieselburg	10	+ 10
Wien	41	> 29 + 7	Wieselburg	22	+ 9
Preßburg	239	> 41 + 9	Wieselburg	103	+ 8
Komorn	259	> 43 + 10	Wieselburg	40	+ 7
Wien	354	> 12 + 10	Wieselburg	36	+ 8
Buda	308	> 78 + 10	Wieselburg	42	+ 9
Wien	347	> 101 + 7	Wieselburg	180	+ 8
Wieselburg	326	> 100 + 7	Wieselburg	116	+ 9
Wieselburg	326	> 38 + 9	Wieselburg	69	+ 14 + 10
Wieselburg	207	> 26 + 9	Wieselburg	146	+ 18 + 14
Wieselburg	92	> 11 + 9	Wieselburg	11	+ 8
Wieselburg	51	> 10 + 8	Wieselburg	78	+ 22 + 14
Wieselburg	85	> 8 + 10	Wieselburg	11	+ 11 + 8
Wieselburg	118	> + 12	Wieselburg	78	+ 22 + 14
Wieselburg	40	> 20 + 7	Wieselburg	4	+ 2 + 9
Wieselburg	51	> 10 + 8	Wieselburg	22	+ 2 + 5
Wieselburg	75	> 15 + 8	Wieselburg	47	+ 1 + 13
Wieselburg	18	> 8 + 8	Wieselburg	46	+ 9
Wieselburg	294	> 64 + 9	Wieselburg	24	+ 21 + 7
Wieselburg	134	> 6 + 8	Wieselburg	25	+ 4 + 6
Wieselburg	80	> 12 + 8	Wieselburg	180	+ 2 + 10
Wieselburg	91	> 30 + 7	Wieselburg	82	+ 10
Wieselburg	233	> 19 + 10	Wieselburg	39	+ 8 + 12
Wieselburg	58	> 12	Wieselburg	2	+ 14 + 6
Wieselburg	56	> 8 + 9	Wieselburg	56	+ 5 + 0
Wieselburg	194	> 43 + 9	Wieselburg	56	+ 16 + 11
Wieselburg	116	> 43 + 9	Wieselburg	45	+ 5 + 11

Erklärung der Zeichen:
unter Null; + über Null; < gestiegen um; > gesunken um
° Temperatur nach Celsius; * Eiswasser; ? unbestimmt.

Halina-Stiefel.

Nachdem sich der Winter vor-
ausichtlich früh einstellen wird,
ersuche ich das g. Publikum diese
Stiefel mit Sammfutter und



Zeit, welche sehr billig und
in bester Qualität nur bei
mir zu haben sind rechtzei-
tig anzuschaffen.

Herren:
Halina-Stiefel.
Mit niederem Lederbesatz, wasserdicht fl. 5.—
Mit hohem Lederbesatz, aus Bagaria fl. 6.—
Leder mit reichende Filz-Stiefel fl. 8.—
Bagaria-Stiefel, Doppelfohle fl. 7.—
Kalbleder-Stiefel od. Besatz-Schuhe fl. 3.—
Kalbleder-Schnürschuhe, elegant fl. 3.20
Bog., Chevreau, Schnür- od. Zugschuhe fl. 4.—

Damen:
Gemsleder, Zug- od. Schnürschuhe fl. 3.—
Bog., Chevreau, Schnür- oder Zugschuhe fl. 3.60
Gemsleder-Anst. fl. 3.20, Boxleder fl. 3.80
Salon- od. russ. Led-Schnürschuhe fl. 3.60
Kinderstiefel aus Kalbleder, 3-8jährig fl. 2.—, 9-12jährig
fl. 2.20, 13-15jährig fl. 3.20, 16-20jährig fl. 4.50

Verlangen Sie meinen großen illustrierten Preiscurant, wel-
chen ich gratis und franko versende. — Provinz-Aufträge
werden pünktlich effectuirt, Nichtentsprechendes umgetauscht
oder das Geld retournirt.

David Agulár,

Budapest, IV., Muzem-körut 27/a.

Nur solide für bürgerliche
MÖBEL und
Sárkány J. VII., Elisabethring 26,
Zion-Gebäude.
herrschaftliche
Einrichtungen geeignet,
zu den coulantesten Preisen bei

Die besten
ÖFEN UND KAMINE
liefert
H. HEIM k. u. k.
Hoflieferant,
Budapest, Thonethof.
Spezialitäten für Familienhäuser,
Schulen, Kasernen, Bureaux etc.
Ueber 100.000 im Gebrauch.
MEIDINGER-OFEN
H. HEIM
Prospekte und Kostenanschläge
gratis und franko.
Echt zu beziehen nur von obiger Stelle oder
Wien, I., Schwarzenbergstrasse Nr. 8.

GLEDITSCHIEN
für lebende Heden:
II. Wahl 20-40 Cm. hoch,
Tausend 9 Kronen,
I. Wahl 35-60 Cm. hoch,
Tausend 12 Kronen.
Prächtigt bewurztelt!
Johann Hein's
Baumschule, 39768
Kanzlei: Budapest,
VII., Csömör-ut 109.
Italienischen
Sprachunterricht wünscht zu
nehmen junger Mann. Tüch-
tige Lehrkräfte wollen ihre
Offerte unter Chiffre „Italia
883“ in der Exp. abgeben.
14883

Autom. Massenfänger,
für Motten fl. 2.— für Mäuse
fl. 1.20, fangen ohne Beaufsich-
tung bis 40 Stück in einer Nacht
hinterlassen keine Witterung und
stellen sich von selbst. Schwaben-
falle „Eclipse“, tanzende Schwab-
en und Mücken in einer Nacht
fangend, fl. 1.20. Überall die
besten Erfolge. Versandt gegen
Nachnahme. J. Schüller, Wien,
II., Kreuzgasse 4. Zahlreiche
Dank- und Anerkennungsbriefe

SZTRAKA'S
TANNIN-CHOKOLADE
wird vorzüglich
bei Kindern und
Erwachsenen
gegen
Durchfall.
Preis 40 Heller.
Erhältlich in je-
der Apotheke.

FREIWILLIGEN-UNIFORMEN
und
Militär-Ausrüstungen
hocheleganter Ausführung
liefert preiswürdig
Blum Sándor
Hoflieferant Sr. Majestät des
Schah v. Persien u. kaiserl.
russischer großherz. Hofl.
BUDAPEST,
IV., Waltnergasse 15,
Nach der Provinz
sende auf Wunsch
behufs Maßnahme
einen Zuschnitt
ohne Spesenauf-
rechnung.
Preiscurant gratis



Keil's
Linoleum-
Fussboden-Lack
ist der beste und billigste Anstrich für weiche Fußböden.
Generaldepot für Budapest:
MOLNÁR & MOSER,
IV., Kronprinzgasse Nr. 11.

von 2 fl. an,
ohne daß die Zäh-
ne entfernt wer-
den müssen,
auch ohne Gaumenplatten.
Zahnteilchen schmerzlos. Sehr dauerhafte Wunden.
— Zahnfrauen werden auf Wunsch aufgesucht.
Zaharzt Dr. NEUFELD, Kossuth Lajos-utca 14. sz.
An Sonn- und Feiertagen bis 4 Uhr Nachm.



Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Große Wohnung im 4. Bezirk, Karlsring 26, „Palais Szönyegház“ zu vermieten, 3. Stock (Lift) per November.

2 Gassen- und 4 Hofzimmer nebst Nebenräumlichkeiten, für 1200 fl. jährlich.

Eingang im Stiegenhause.

Näheres zu erfragen beim Hausinspektor. 21462

2 schöne Wohnungen 4. Bezirk, Karlsring Nr. 26, „Palais Szönyegház“, sind per November zu vermieten, und zwar:

2 Gassen- und 1 Hofzimmer 2c. 750 fl.

3 Hofzimmer 2c. 480 fl.

Näheres zu erfragen beim Hausinspektor. 21463

Villengründe verkauft in **Pilis-Csaba** in der aus den erberblichen Wäldern parzellierten **Klotild-Villenkolonie**. Matr. zahlung. Preis pro Okt. von 1 Kr. aufw. Vereinsführer in der Station **Pilis-Csaba** anwesend. 13620

Wohnung mit Pension sucht ein älterer Herr bei distinguirter Witwe oder kinderloser Ehepaar. Reinlichkeit, gute Pflege und liebevolle Behandlung besonders gewünscht. Preis Nebensache. Anträge unter „Pension 198“ an die Exp. 15198

Kleines Haus ist wegen Familienangelegenheiten sofort zu verkaufen. III. ker., Seregely-utca 8. sz., Ausgang durch die Keeske-utca. 15186

Praktikant mit schöner Handschrift, der auch der deutschen Sprache mächtig ist, wird fürs Komptoir aufgenommen. Offerte unter „B. S. 190“ an die Exp. 15190

Haus in Neupest, Haltestelle der Elektrischen, 2 große Geschäftszokale, 8 Hofwohnungen, neu gebaut, frequenteste Gasse, ist wegen Todesfalls um 25,000 fl. zu verkaufen. Bant. laut 19,000 fl. können weiter bleiben. Agenten ausgeschl. Anträge unter „Gelegenheitskauf 200“ sind an die Exp. zu richten. 15200

Hentes-üzletet Budapest legforgalmasabb helyen a tulajdonos más elfoglaltsága miatt eladja. Az üzlet szakembernek aranybánya, vidéke legnagyobb részben intelligens elem, a fő az üzlet tiszta kezelése. Közelében nincsen hentes-üzlet, s ami van, az nem számít, mert tisztaság dolgában sok kívánni valót igényel. Ügynökök közvetítése kizárva. Ajánlatokat „B. K. 174“ címre a kiadóba kérek azonnal. 15174

Einheirathen wünscht 23jähriger Mann in lebensfähiges Geschäft (auch auf Land). Derzeit Reisender in hauptstädtischer Manufaktur-Großhandlung, hat vorzügliche Referenzen. Nur ernstgemeinte Anträge unter „B. 28“ an die Exp. Discretion verfährt. 15192

Prima Kokosfette, feiner, in 5 Kgr.-Blechboxen (netto 4 1/2 Kgr.) **samt Dose K. 5.70** liefert per Nachnahme R. Laub, Budapest, II., Margit-körút 73a. 21340

Wer seine Frau lieb hat, bestellt das sorgenfreie Familienglück garantirende wichtigste illustrierte Buch über zu viel Kinderlegen. Mit Abschrift mehrerer Tausende Dankschreiben bis jetzt gegen 90 H. in ungar. Briefmarken von Frau A. Kanya, Berlin S. W. 245, Lindenstr. 50, Anonym nicht. 18579

Gas- und Benzinmotore und Benzinlokomobile, eigenes Fabrikat, neueste, einfachste Konstruktion, ebenso gebrauchte, tadellos reparierte Motore unter Garantie empfohlen billigt Verkauf u. Roth, Budapest, VIII., Rökk Szilárd-utca 40. 21446

Klavier-, Pianino-Verkaufs- und Leihanstalt empfiehlt zu den billigsten Preisen

Csuport J., IV., Kronprinzgasse Nr. 9. 12939

Dipl. Klavierlehrer in, hochintelligente Lehrkraft mit vorzüglicher Methode, hat noch Stunden frei in und außer dem Hause. Spricht ungar., deutsch, franz., englisch. Gruppenunterricht dreimal wöchentlich 5 fl. pr. Monat. Antr. unter „Prima Referenzen 833“ an die Exp. 14833

Chrbar-Flügel, Prachtstück, 280 fl.; ausl. Pianino 240 fl.; Stutzflügel, so wie neu, 250 fl. Ferner neue Klaviere, nur renommierte Fabrikate, Alles mit 10jähriger Garantie, derzeit am solidesten anzuschaffen im Musterklosteralton: Kerekesly, Budapest, Wälgnering 21. 21412

Verfäzettel, altes Gold, Silber und Juwelen kaufe zu höchsten Preisen. Singer Jakob, Juwelen-Geschäft, Király-utca 91. sz. 19403

Auskünften. Adressen aller Berner und Länder erhältlich bei Balázs Armin, Barcelona, Spanien. 12154

Feine Mittagstoft ist zu haben bei einer intelligenten Frau für 1-2 Herren. Váci-körút 29, II. 7. 15232

Reisender der Tuchbranche wird acceptirt. Offerte mit genauer Angabe bisheriger Thätigkeit an die Exp. unter „Reisender 231“. 15231

Atad. Malerin, dipl. Zeichenlehrerin unterrichtet im Malen und Zeichnen. Anträge unter Chiffre „Erfolgreich“ an die Exp. 15180

Deutsch-frauzö-sisches Fräulein, Israel, mit guten Zeugnissen u. Referenzen, sucht Engagement. Adr.: Deutsch, Váci-körút 10, ajtó 12. 15177

Raffier, Cheffleuretter, wird mit 200 Kronen Anfangsgehalt acceptirt. Bedingung tüchtiger Administrator u. Minim. 10,000 Kr. disponibel. Offerte unter „Lebensloft 195“ an die Exp. 15195

Englische Damen benötigen nie Gesichtscrème, sondern Gurtenmilch, welche, in echt englischer Qualität in C. Ballassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva, erhältlich ist. Unbedingt sicher wirkendes und ganz unschädliches Schönheitsmittel, welches schon nach 2-3maligem Einreiben Sommerprossen, Leberflecken, Ausschläge, Mitesser und sonstige Unreinlichkeiten des Gesichtes entfernt, demselben reizende Frische und jugendliches Aussehen verleiht. Man möge darauf achten, daß auf jeder Flasche der Name „Ballassa“ ersichtlich sei. Eine Flasche 2 Kr., dazu echt englische Gurtenmilch 1 Kr., 3 St. 2.40 Kr. Gurtenpulver 1.20 und 2 Kr. Postversandt von C. Ballassa's Apotheke, Budapest-Erzsébetfalva. In Budapest Hauptdepot: J. Löw's Apotheke, Király-u. 12 und Andrásy-ut 26, und in allen Apotheken. 20729

Trockenlegung feuchter Wände, ohne den Mörtel abzuschlagen, führt aus billigst und unter Garantie

Gottwald K., techn. Bureau, bestehend seit 1888, Budapest, Erzsébet-körút 33, Trockenlegungen ausgeführt für den **Allerhöchsten Hof**, für Ihre Hoheit Frau Erzherzogin Klotilde, fürs k. u. k. Korpshofmandat c. 14994

Betöltendő állások. Ingyn kapja mindenkori az Országos Pályázati Közlöny mutatószámát, mely az országban betöltendő összes állásokat teljes czimmel tartalmazza. Kiadóhivatal: Bpest, József-körút 9. 15243

Verpfändete Juwelen löse ich aus und bezahle dafür den vollen Werth, für Brillanten zahle ich mehr als sie neu gekauft haben. Brudergold kaufe ich zum Tageskurs. **Schiller Izidor, Sip-utca 8, Parterre 2.** 15252

Fräulein, in häuslichen und Handarbeiten bewandert, wird zu 2 Kindern aufgenommen. Ungarische Sprache erwünscht. Roter, VI., Szerecsen-utca 39, III. 18. 21509

Borz. Klaviermeisterin, dipl. Lehrerin, spricht und unterrichtet ungar., deutsch, französisch, hat noch einige Stunden frei. Lauffer, Keckeméti-u. 4. 21349

Gas-u. elektr. Luster stamend billig bei Komlósz Mór, Lázár-u. 10, im Hof. **Gasrehand** von 250 aufwärts. **Petroleumlampen** Adaptierung billigst. 15251

Gutgehendes Flaschenweingeschäft ist fruchtbarer unter günstigen Konditionen sofort zu übergeben. Adresse in der Exp. 15215

Englisch 5-6 Monate sprechen und schreiben lehrt tüchtiger Meister, vortreffliche Methode, Interessant Conversation lessons, Commercial Correspondence Literature history, travels. Französisch auch mit Englisch. Kurse für Herren u. Damen. Abendstunden frei. Stephen Niolas, Váci-körút 20, III. em. 15. 15173

Bloch S. okl. tan. és gyak. könyvelő (Erzsébet-körút 58. sz.) ertheilt mit Genehmigung eines h. kön. ung. Ministeriums Erwachsenen gründlichen Unterricht in der einfachen und doppelten **Buchführung** (für Bank-, Wechsel- und Waarengeschäft), sowie in allen Handelswissenschaften, in der deutschen und ungarischen Sprache, Schön- und Rechtschreiben, befragt auch Buchereirichtungen, Abschlässe (Bilanzirungen) u. Revisionen. Damen separat. Schüler aus der Provinz werden in kürzester Zeit ausgebildet. Brieflicher Unterricht in der Buchführung gegen mäßiges Honorar. Abendunterricht fortlaufend. 15225

Damen finden Rath und Hilfe, sowie Aufnahme zur Entbindung bei einer ausgezeichneten diplomirten, intelligenten Hebamme mit langjähriger Praxis. VII., Baross-tér 12, I. Stof 12. vis-à-vis den Centralbahnhof. 15250

Ringwohnung mit 4 zweifelhafte Gassenzimmern, allen Nebenräumen, neuester Komfort, pro November zu vermieten. József-körút 78. 15201

Dame française distinguée cherche leçons 3 fois par semaine de 11-12 et 3-5 heures. Ecrite sous „Distinguée 813“ à l'expédit. 15165

English Lady distinguished perfect teacher seeks lessons, also in Buda. Please write Eötvös-utca 23/b, II. 12. 15167

Damen besseren Standes von hier u. auswärts finden Hilfe zur Geburt in der Wohnung einer intelligen. dipl. Hebamme mit großer Praxis. Separirtes Zimmer. Mäßige Preise. Fremdlische Informationen in allen diskreten Angelegenheiten. Geht auch auswärts. Andrásy-ut 33, I. 4. 15262

Arverésekről vásárolt hálószobák, ebéd-16k, rézbutorok, irasztalok, előszoba, konyhaberendezések, darabonként olcsón eladotnak. Szövetség-utca 28, Barth. 15158

Bonne (gyermekkertész) kerestetik, izr., 6 és 8 éves gyermekek, okleveles és házias nevelésű előnyben részesül. VII., Wesselényi-utca 58, III. 26. 21546

Bronzeluster zu billigem Preise im Allandó butorkiállítás IV., Ujvilág-utca 27. (Zm gangenhaus). Telefon 17-77. 15251

Zeisel, Gartenseffel, Robrseffel, Speisezeffel, edte Leberzeffel, Klavierzeffel, Schautel, Fauteuil, Ständerzeffel, Klafets u. kauf man gut u. billig bei Langraf Mór, Seffel-fabrik, Riederlage, Budapest, IV., Gerlóczy-(Rostély) utca 2. 21550

Klavierprofessor, absolvirt am Wiener Konservatorium unter Prof. Epstein und Helmesberger, ertheilt Lektionen. Anträge unter „Clementi 446“ an die Exp. 15162

English Lady gives lessons, in the morning from 8 to 10 o'clock. Address: English, Városligeti fasor 20 a. 15178

Stahlbraht-Matrizen, Eisenrahmen 5 fl. 50 kr., Holzrahmen 3 fl. 50 kr. Eisen- und Messingmöbeln, Drahtgitter-Thüren, Thüren-Geselle am billigsten liefert Prohászka. Fabrik: Budapest, Reugasse 46. 15263

Pályázat. A szomolányi izr. iskolához okt. 1-től **9 hónapra** helyettes tanító kerestetik. Javadalom: havi 70 kor., (ágyeműn kívül) butorozott szobából álló lakás, tisztogatás, fűtés és világítás. Okleveles vagy képezdevégzett nőlen tanítók, kik ez állást elnyerni óhajtják, azonnal küldjék be kizárólag másolatokkal felszerelt kérvényeiket az igazgatóság czimére.

Szomolány (Pozsony-m.) 1904. szeptember 18. **Berdach s. k.** hitk. elnök. **Bonyhády s. k.** mb. igazg. jegyző. 21472

Privateskompteur für Geschäftstreffen gesucht. Vermittler ausgeduldet. Offerte unter „Kompteur 194“ an die Exp. 15194

Instruktor, 35., zu jährigem Knaben gesucht. Bevorzugt Präparandist. Váci-körút 66, II. 14. 15182

Zwei norddeutsche Kinder, wünschen Eng.; die eine ganz ins Haus, die andere tagsüber. Adresse für Beide: Névaigasse 24, Parterre 7. 15131

Präparandistin, deutsch-ungarisch perfekt, empfiehlt sich für Privatstunden, vorzüglich Wälgnerstraße oder Leopoldstadt. Adresse in der Exp. 15160

Erzieherin, Engländerin oder Französin zu einem 14jährigen Mädchen gesucht. Der Vormittag auf Verlangen freigegeben. Adresse in der Exp. 15171

Emyrnatteppich 4x3-50 zu verkaufen. Beschichtigung Andrásystr. 88, I. 22, von 10-1. 15075

Jeune dame française, instruite, distinguée, désire encore quelques leçons, avant et après-midi, accepte aussi diner et petit paiement en échange de leçons: Prière d'écrire à Mme Tam, Kalvária-tér 3. sz., II. em 22. 15159

Deutsche Kindergärtnerin wird zu drei Mädchen aufgenommen. Aradi-utca 16, II. 2. 15208

Wir benöthigen für unser Bauholzgeschäft einen **Beauten** der die Buchhaltung versteht. Gehalt Kr. 40 nebst freier Station. Der Posten ist am 1. Oktober d. J. anzutreten. Offerte unter „M. B. S. 532“ an die Exp. 21532

Norddeutsche, tüchtig in Kinderpflege und Erziehung, gewissenhaft und pflichttreu, erbietet zum 1. Oktober ihre Dienste als Kinderfräulein. Gest. Anträge an Alma Bube, Backmalom, Szeged, erbeten. 15155

Junger Franzose aus Paris ertheilt Lektionen in Konversation und Stilistik. Gest. Zuschriften an Charles Mary, Szövetség-utca 36/b, II. 20. 15164

Kávémérés, igen szép üzlet, billárdal, nagyon jó forgalmu, szoba és konyha, berendezéssel együtt sürgősen eladó. Czím a kiadóhivatalban. 15179

Demoiselle distinguée cherche leçons pour le matin, et l'après-midi jusque 5 heures, accepte aussi diner. Mlle J. B. Enyédi-utca 7, III. 43, Buda. 15207

Bankbeamter, 30 Jahre alt, iszr., pensionfähig, aus angehener Familie, mit 2400 Kronen jährlich steigendem Einkommen, möchte heirathen. Anträge unter „Zukunft 203“ an die Exp. 15203

Schadchen (Heirathsvermittler), die in besseren Häusern Zutritt haben, werden gesucht. Adr. in der Exp. 15204

Ein Mädchen für Alles wird im 6. Bez., Davidgasse Nr. 6, beim Haus-eigentümer aufgenommen. 15205

Bedienerin, deutsch sprechend, eheliche, anständige Person, die kochen, schön waschen und bügeln kann, wird für den ganzen Tag gesucht. Zu sprechen von 3-4 Uhr Nachmittag VI., Lehel-ut 10, II. St., Th. 4. 15209

Komptoiristin, auch mit der Handfähe vertraut, wird zu sofortigem Eintritte gesucht. Offerte unter „B. W. 210“ an die Exp. 15210

Damen finden Rath und Hilfe, so auch Aufnahme zur Entbindung bei einer Wiener dipl. alleinstehenden Hebamme. Informationen in allen diskreten Angelegenheiten. Cäcilie Molnar, VI., Dessewffy-utca 3, I. Stiege, 2. St. 8. 15212

Dame française brevetée donne leçons. Vadász-utca 30, II. 12. 15206

Gyönyörű lakás Alagon, Budapeströl 25 perecz, 4 szoba, előszoba és mellékhelyiségek, kényelmesen butorozva, villaszíri épületben, telen is legjobban lakható, azonnal kiadó. Czím: Ferencz József-rakpart 3, házfelügyelő. 15202

Ösemegés husfüstölde-üzlet 100 korona napi bevétel, elegáns helyen, elutazás miatt azonnal eladó 600 forintért. Czím a kiadóban. 21538

Vallásos izr. családnál középiskolai tanuló teljes ellátásra elfogadnak. Hegedűoktatásban is részesülhet. Czím a kiadóban. 21539

Pénzkölcsönt banktól részletviszafizetésre, katonatiszteknek, hivatalnokoknak 20 évre esetleg kezes nélkül is nagyon gyorsan, magánpénz 24 óra alatt közvetít Wellner M., VII., Her-nád-u. 45. (Dijász utólagosan.) 21537

Fiatal segéd a papírszakmából azonnal felvétetik. Czím: Biró Albert, VII., Klauzál-utca 35. 15241

Betteres deutsches Mädchen mit Jahreszeugnissen sucht Stelle für Alles. Adr. in der Exp. 15166

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Anskünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inseratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarken notwendig. (Telefon)

Möbel-Occasion.
Stauend billige Preise.
Komplete Schlaf-, Speise-,
Herren- und Saloneinrich-
tung, englische Garnitur.
Verfärbteppiche,
sowie verschiedene Möbel-
stücke auch einzeln zu haben.
Gyár-utca 2, 1. St. Ede
Königsgasse. 15249

Delikatessen.
Schwaben-, Champagner-,
prima feines Exportgeschäft,
tägliche Lieferung nachweisbar
60-70 fl., wird wegen sofor-
tiger Abreise preiswürdig
verkauft. Näheres: Teréz-
körút 3, II. em., II. udvar 8.
15216

Ügyes kereskedő-
segéd 200 korona értékű
örvadászkal, ki privátvő-
ket hajlandó látogatni, 60
korona kezdőfizetéssel
és jutalékkal állandó al-
kalmazást nyerhet. Aján-
latokat „R. 10000“ jelge
alatt Schwarz József hir-
detőjébe, Marokkai-utca.
21554

Verkaufe
und Übernahme Käufe von
Möbeln, Grünen, Fabrikten,
Mühlen, jederlei Geschäfte
auch auf Verrechnung, ferner
verwerthete Patente und be-
sondere Kompanions. Auskünfte
gratis. Wohl József, Buda-
pest, IV., Magyar-utca 44.
Geschäft 17. Retourmarken
beizuschließen. 15264

Ein Cymbal,
gutes Instrument, vorzüglich
erhalten, ist sehr billig zu
verkaufen. Näheres: Uj-
utca 4, földsz. 5. 15260

Rajzból
és festészetből kezdőknek,
valamint előbbre haladotak-
nak oktatását elvállalom. Tan-
ulmányaimat a müncheni és
párisi szépművészeti akadé-
miákon végeztem. Czím a ki-
adóban. 21552

Junge Wienerin,
hier fremd, wünscht
auf diesem Wege
mit intelligenter
Dame bekannt zu
werden. Briefe er-
beten unter „Freund-
schaft 259“ a. d. Exp.
15259

Deutsches
Stubenmädchen
wird gesucht.
Ó-utca 5, II. 14. 22551

Intelligente
jun Witwe sucht einen ihr
ebenbürtigen Herrn, der sie
ins Ausland, ev. auch nach
Amerika oder sonstwohin
mitnehmen würde, oder prote-
giren möchte. Adr.: Szondi-
utca 92, II. 6. 21553

Sträucher,
sechsjährige Hibiscusträucher,
reifeformige Frucht á 60
Keller, zweijährige Hibis-
sträucher, sehr starke Wurzel
á 30 Keller. Himbeersträucher,
sehr starke, feinste Sorte á
20 Keller versendet gegen
Nachnahme, solange der Vor-
rats reicht: Franz Hambeis,
Gärtner, in Ujpestéri. 21552

Butorozott
szoba igen elegáns külön
kijáratú, egy vagy két
úr részére esetleg ellátás-
sal azonnal kiadó. Bőve-
bet: Váozsi-körút 59, a
házfelügyelőnél. 21459

Gnädige Frau!
Entzückend schön
sind Sie nur bei Venüigung
der echten Ravissante,
Poudre-Ravissante (in allen
Nuancen), Crème-Ravis-
sante, Savon-Ravissante,
Ravissante-Zahnpulver von
Dr. Lejeune in Paris. Haupt-
Depot: Apoth. Josef von
Törst. 21555

Tüchtiger
Kellermeister mit langjährigen
Zeugnissen sucht ehestens
Posten. Gesl. Anträge unter
„Kellermeister 184“ an die
Exp. 15184

Deutsche Bonne
wird zu einem 7jährigen
Knaben gesucht. Anzusagen:
Szondi-gasse 82, II. 10.
15187

Reichsdeutsche
Lehrerin mit Französisch und
Englisch ertheilt perfekten
Unterricht. Gesl. Anträge
unter „Nähiges Honorar“
Dembinszky-utca 22,
II. 11. 15188

Lehrer,
Hr., gesucht für einen Volks-
schüler der IV. Klasse in die
Provinz. Ganze Verpflegung
und Gehalt. Vorzustellen
zwischen 11-1 Vormittags.
Hernád-utca 54, III. 1.
15196

Junger Mann
vom Expeditionsfache, der am
hiesigen Platz bereits thätig
war, wird per 1. Oktober
aufgenommen. Offerte unter
„Ehrlich 199“ an die Exp.
15199

Mechaniker:
Gehilfe und Lehrling wird
aufgenommen bei Rudolf
Bonke, Budapest, VI.,
Ó-utca 40. 15197

Praktikant
(Christ), der deutschen und
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, möglichst
aus der Maschinenbranche,
zum sofortigen Eintritt ge-
sucht. Offerte in beiden
Sprachen mit Angabe über
bisherige Thätigkeit und Ge-
haltssanprüchen erbeten unter
„Machinenfabrik 189“ an
die Exp. 15189

Kompanion
mit 2000 Kronen wird zu
einem großen Nutzen tragen-
den Geschäft gesucht. Gesl.
Anträge unter „Kompanion
185“ an die Exp. 15185

Hausmeister,
37 Jahre alt, seit 14 Jahre auf
einem Posten,
hat in dieser Eigenschaft
Jahre hindurch Zinshäuser
verwaltet, auf diesem Gebiete
vollkommen versiert,
empfiehlt sich.
Installations- u. Hausglöcken-
reparaturen verpflichtet sich
zu machen. Adr. i. d. Exp.
15129

Segéd,
ki a rötös és divatár-
szakmában, valamint a ki-
rakatrendezésben teljes
jártassággal bír, kitűnő
eladó, okt. 15-ki belépés-
sel állandó alkalmazást
nyerhet. Csakis jó kir-
katrendező és nagyon
ügyes eladók és nagyon
ajánlatokat fényképkap-
csolás és az igények meg-
jelölésével „Tehetséges
530“ jelige alatt a ki-
adóba. 21530

Tüchtige Komptoi-
ristin mit perfekter Beherr-
schung der ung. und deut-
schen Stenographie, als auch
flott im Remington-Maschin-
schreiben, von einem hiesigen
Modewarenhause ersten Ran-
ges für sofort gesucht. Absol-
vire Handelsschülerin wird
bevorzugt. Offerte unter
Chiffre „Tüchtig“ an Ten-
cer Gyula, Annoncen-Exp.,
Szervita-tér 8. 21547

Likörgyárban
primarius utazó,
elsőrendű gyakorlott
erő, fix fizetéssel felvé-
tetik. Ajánlatok „Ügyes-
ség 090“ jelige alatt a
kiadóba. 15090

Ohrgehänge.
Brief empfangen. Erwarte
für Donnerstag Nachricht.
Derjüngste Kasse von Deinem
treuen Dich liebenden Béla.
15246

Deutsches Mädchen
suche zu einem 6jährigen
Knaben für Nachmittage.
Podmaniczkygasse 2, II. 5.
15247

Klavier,
freuzsaitiger Schweighofer
Konzertflügel, fast neu,
Wagnon, überstimmtes Pianino,
schwarz, mit hohem Auffag,
seiner neue Klaviere, vorzüg-
liche ausländische Fabrikate,
dreifach freuzsaitig, und
Harmonium
bis 18 Register sehr preis-
würdig bei
Ehall Márton,
Klavierfabrik, Erzsébet-körút
Nr. 31. 15244

Deutsches Fräulein
wird gesucht auf Nachmittage
zu einem kleinen Mädchen.
Adresse: Dr. Jacobi Béla,
V., Váozsi-körút 46, II. em.
15245

Älteres Fräulein,
in der Haushaltung tüchtig,
wünscht Stelle als Stütze
der Hausfrau, oder zu mutter-
losen Kindern. Gesl. Zu-
schriften unter „Pflichttreu
223“ an die Exp. erbeten.
15223

Lehrling
aus gutem Hause wird gegen
sofortige Bezahlung aufge-
nommen bei Bauer Mór,
Lipót-tér 2. 15230

Als Zuschneiderin
oder **Zeilenarran-**
geurin
sucht tüchtiges Fräulein,
welches schon in hiesigen
ersten Salons acceptirt war,
Posten. Gesl. Anträge unter
„Tüchtig 224“ an die Exp.
erbeten. 15224

Französin
wird über den Nachmittage zu
einem 7jährigen Knaben ge-
sucht. Vorzustellen von halb 11
bis 12 Uhr. Váozsi-körút 8,
II. 5. 15240

Norddeutsche
ger. Lehrerin, perfekt französi-
sch engl., empfiehlt sich zur
Fortbildung junger Mädchen.
Offerte unter „E. 2. 248“
an die Exp. 15248

Bizalmi
állások betöltendők. Fel-
tételtek teljes czimmel ol-
vashatók az Országos Pá-
lyázati Közlönyben. Száma
40 fillér. Kiadóhivatal:
Budapest, József-körút 9.
15242

Französische
Grammatik, Literatur, Konversation
und Redependenz unterrichtet nach
bestimmter Methode gediegener Pro-
fessor Sprachmeister. Professor
Französisch, Baross-utca 6, Ecke
Calvinplatz. 21542

Intellig. Fräulein,
Hr., mit guten Zeugnissen,
wünscht als Wirthschafterin
oder zu mutterlosen Kindern
unterzukommen. E. J.,
Bástya-utca 36, II. 5.
15248

Photographie.
Gehilfe für Alles wird auf-
genommen bei Wolff, Ki-
rály-utca 58. 15255

Tenger.Miért nem
válaszol? Esede-
zem, kérem irjon.
21556

Ügyes segéd
a munkásruha-
engros-zakmából,
ki utazásra is al-
kalmas, azonnal
felvétetik. Czím a
kiadóban. 15157

Erwünschte
Bekanntschafft.
Brief erst Mittwoch erhalten,
bitte Sie innigst, heute, Don-
nerstag, den von Ihnen be-
stimmten Orte und Stunde
zu kommen, wo Sie erwarte.
Mit Handhuf. 21544

Kommiss
von der Stoffbranche, der
im Verkauf von Damenkleider-
Stoffen gut versiert ist, wird
für hiesiges erstes Detailge-
schäft acceptirt. Gesl. Anträge
unter „Ambition“ an die
Annoncen-Exp. J. Blockner,
Budapest, IV., Südt-utca
6 sz., erbeten. 21538

Praktikant,
der ungarischen und deutschen
Sprache in Wort u. Schrift
mächtig, wird sofort ange-
nommen bei Adolf Bleier,
Aggteleki-utca 19. 21543

Dezimalwaagen
500 Kg., 750 Kg. etc., ge-
braucht, jedoch wie neu, bil-
ligst bei Friedmann Albert
és Odón, Váozsi-körút 43,
II. em. 8. 15237

Gespielin.
Suche meine 14jährige Toch-
ter mit 4 Bürgerklassen in
seinem Hause, deutsche oder
französische Familie bevor-
zugt, unterzubringen. Anträge
unter „Intelligent 234“ an
die Exp. 15234

Gyakorolt
női ruha szabónő ajánl-
kozik házakhoz. Szives
megkeresések Üllői-ut 5,
II. em. 8. 21540

Vidékre
koreszmáros és mászáros
családhoz beházasodni kí-
ván szoliz, 26 éves izr.
mészáros. Eltetre való
ügyes feleségre reflektál.
Választ kérek „Gondos
„nővér“ czimre a Hernád-
utcazi postára, Budapest.
21545

Sochintelligente,
musikalisch gebildete und
sprachkundige Dame, mit
heiterem Gemüthe und fei-
nen Umgangsformen, sucht
Stelle als Gesellschafterin
und Hausrepositorantin bei
alleinstehenden vornehmen
Herrn. Briefe unter „Schönes
Heim 221“ sind an die Exp.
erbeten. 15221

Mehrere
Adressenschreiber,
mit schöner Handschrift für
ungarische, deutsche und ru-
mänische Adressen per sofort
gesucht. Arbeit im Hause aus-
geschlossen. Offerten unter
„Adressenschreiber 233“ an
die Exp. 15233

Allein-
Vertriebsrechte
für mehrere ausgezeichnete
Massenartikel einer gem. Fab-
rik nebst Musterlager und
Aufträgen sofort zu verkaufen.
Neuerst günstiges Angebot,
da Inhaber gezwungen ist,
sofort nach Deutschland zu-
rückzukehren. Uj-utca 37,
ajtó 14. Zu sprechen 10-12
Vormittag. 15236

Bilanzfähiger
Buchhalter, der deutschen und
ungarischen Sprache in Wort
und Schrift mächtig, findet
bei einer Aktiengesellschaft
dauerndes Engagement. Of-
ferte mit Zeugnisschriften
und Gehaltsanprüchen an die
Exp. unter „Bilanzfähiger
Buchhalter 235“ zu richten.
15235

Norddeutsches
Fräulein, die auch der fran-
zösischen Sprache mächtig ist,
findet Nachmittage-Engagement
bei Auer Dezső, IV., Uj-
világ-utca 7, I. Stod. 15239

Vorzimmerkasten,
3th. mit Spiegel, Segeffion,
sehr schöne gute Arbeit, beim
Fischer zu verkaufen. VII.,
Nefelets-utca 32. 15238

Zweiter Buchhalter,
verlässlicher, selbstständiger
Arbeiter mit Praxis, wird
für sofortigen Eintritt accep-
tirt. Beherrschung der unga-
rischen und deutschen Sprache
Bedingung. Offerte nebst An-
gabe der Gehaltsanprüche
unter „Erst 213“ an d. Exp.
15213

Norddeutsche
geprüfte Kindergärtnerin
sucht gute Stelle in seinem
Hause für ganz oder Vor-
mittage. Adresse: Bulgosty-
gasse 18, 2. Stod, Th. 3. 15154

Fräulein
wünscht noch französische
Vor- oder Nachmittagsstun-
den. Briefe an J. H., Ker-
tész-utca 39, III. étage 17.
15219

Norddeutsche
zu 2 Mädchen von 5-7
Jahren für die Nachmittage
gesucht. Vorzustellen: An-
dráffystráze 32, III., Th. 3. 15220

Kaffeehalle
mit 1 Billard, nett einge-
richtet, anstehende Wohnung
dazu, das Geschäft trägt
täglich an Nutzen 8 fl., ist
sofort preiswürdig zu über-
geben. Näheres: Liptai,
Teréz-körút 3, II. St. 8.
15218

Bodega,
feines Geschäft mit Damen-
bedienung, elegantes Inven-
tar, bietet sichere Existenz
Denjenigen, der das Ge-
schäft abkauft, speziell für
eine Dame sehr empfehlend,
preiswürdig zu haben. Liptai,
Teréz-körút 3, II. St. 8.
15217

Pfeifstriges
Caffenzimmer mit Bade-
zimmer ist bei alleinstehender
intelligenter Dame für eine
solide Dame zu vermieten.
Csengery-utca 12, Th. 35.
15211

Kaffier
für besseres Geschäft wird
gesucht. Erforderlich wenig-
stens 2000 Kronen Kaution
oder genügende Gutstehung.
Ungarisch-deutsche Offerte, ent-
haltend den Gehaltsanspruch,
Zeugnisskopien unter „Mercur
257“ an die Exp. zu richten.
15257

Agent,
welcher in der Schneider-
branche schon gearbeitet hat,
wird mit Firm und Pro-
vision acceptirt. Offerte mit
Angabe der bisherigen Be-
schäftigung unter Chiffre
„Reich 256“ an die Exp.
erbeten. 15256

Größere ober-
ungarische Liqueurfabrik sucht
zum sofortigen Eintritte einen
in der Flaschenmanipulation
vollständig versierten
zweiten Destillateur.
Offerte nebst Zeugnisschri-
ften sind unter „Verlässlich
531“ an die Exp. zu richten.
21531

Englische Lehrerin
sucht Vormittags- und Abend-
stunden, Grammatik, Konver-
sation, Handelskorrespondenz,
in und außer dem Hause.
M. G., Váozsi-körút 81, I. 12.
15172

Kommiss
wird gesucht, solcher, welcher
längere Zeit in Herrenmode-
oder Schneidergeschäfte ange-
stellt war. Ausführliche Of-
ferte unter „Dauernder Posten
258“ an die Exp. 15258

Distinguished
english Lady
who teaches also french
perfectly seeks lessons.
Write please to this pa-
per under „Married Lady
192“.
15192

English Lady
with perfect french seeks
lessons, teaches also
History and Literature.
To the office of this pa-
per under „Wellington
191“.
15191

Ballettänzerinen
gesucht für Budapest bei
guter Gage. Vorzustellen
täglich von 3-6 Uhr. 3.
Deutsch, Konzertagentur,
Gyár-utca 20. 15151

Gasthaus,
gutgehend, in der nächsten
Nähe des Wettrennplatzes,
zu verkaufen. Adr. i. d. Exp.
15050

Gesucht wird
eine deutsche Kindergärtne-
rin zu zwei Kindern. Selbe
muß die Näherer und Hand-
arbeit verstehen. Garay-
utca 4, I. St. 8. 15168

Photographisches
Atelier ist zu verkaufen oder
tüchtiger Fachmann als Kom-
pagnon gesucht wegen Kran-
heit des Eigentümers. Zu-
schriften unter „Kompagnon
254“ an die Exp. 15254

Deutsches Fräulein
zu drei noch nicht schul-
pflichtigen Kindern gesucht.
VI., Király-utca 112, III.
Stod 10. 15161

Kisasszony,
magyar, német és horvát
nyelvismerettel, gyakor-
lattal, mint irodista ajánl-
kozik. Fischer Honka,
Nagyfuvaros-utca 18,
III. 18. 15170

Weißnäherin,
sehr tüchtig im Ausbeßern,
empfiehlt sich. Szabellagasse
71, I. 17. 15169

Gesucht wird
zu sofortigem Eintritt theo-
retisch gebildete und korrekt
französisch
sprechende Person behufs
Unterrichts und Umgangs zu
3 Kindern (2 Mädchen, 1
Knabe), u. zw. täglich von
1-7 Uhr Nachmittage gegen
Mittagslohn und Bezahlung.
In der Handarbeit tüchtige
bevorzugt. Vorstellung Nachm.
von 1-3 Uhr: Dam-
janich-utca 33, II. 12. 15168

Gyárhelyiség
gözzéphasználattal, lég-
szesz, vízvezetékkel kiadó.
Lehel u. 8, kapusnál.
15156

Une bonne
frangaise est cherchée
pour toute la journée.
Népszínház-utca 28, I. 21.
15214

Ganze Verpflegung
mit großem sep. Caffenzimmer
erhalten 2 int. Herren bei
besserer isr. Familie. Kom-
pagnon-utca 19, Th. 5.
15294

Reines Zeitungs-
Makulaturpapier
ist um 12 Kr. per
Meterzentner zu
haben. Bei Abnahme
von mindestens 5
Meterzentner á 10
Kr. Näheres in der
Expedition.

Komptoiristin,
in Maschinenschriften bewan-
dert, der deutschen Sprache
mächtig, mit Bureaupraxis,
gesucht. Offerte mit Angabe
der bisherigen Thätigkeit
unter „S. 830“ an d. Exp.
14 30

Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Ankünfte werden ertheilt; Chiffrebriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgefolgt. Bei schriftlichen Anfragen Retourmarke notwendig. (Telefon)

Die „Kleinen Anzeigen“ werden aufgenommen in unserer Expedition (V., Batányi-utca 84) und zur Bequemlichkeit des p. i. Publikums noch in folgenden Büros:

- I. Bezirk. Festung, Belasch-Gasse, Traff.
- II. Bezirk. Hauptgasse 2, Toldi-Gasse, Buchhandlung.
- III. Bezirk. Zsigmond-ter 12, Szabo-Str. 2, Traff.
- IV. Bezirk. Galviny-Platz 2, Engelmann-Str. 2, Traff. u. Postamtstr. 14, Góthi-Wilms, Traff.; Kecske-méteggasse 14, Szanis-Str. 7, Traff.; Parisergasse 7, Frau Josef Zalat; Waisnergasse 35, Bittoria-Str. 3, Traff.; Remet-Str. 3, Traff.
- V. Bezirk. Leopoldring 8, Szódi-Gasse, Traff. u. Postamtstr. 14, Doroszló-Str. 13, Weiss-Wilms, Traff.; Waisnergasse 1, Frau Földes-Str. 1, Traff.
- VI. Bezirk. Theresienring 54, Breuer-Növények, Traff.; Andrássy-Str. 48, Rabanay-Gasse, Traff.; Andrássy-Str. 38, Frau Gausser-Kecsek, Traff.; Andrássy-Str. 84, Glet-Str. 2, Traff.; Mohren-Gasse 1, Frau Schön-Wilms, Traff.; Theresienring 2, Jala-Str. 2, Buch- und Musikalienhandlung; Theresienring 38, Frau Barina-Lélla.
- VII. Bezirk. Arenastr. 44, Frau Wolff, Buchhandlung; Baros-Platz 20, Grün-Str. 2, Traff.; Kerepesi-Str. 50, Jambor-Gasse, Traff.; Stephan-Platz 1, Frau Gula, Traff.; Elisabeth-Str. 51 (Mingirak-Gasse), Traff.; Károlyi-Str. 17, Madonn-Str. 2, Traff.
- VIII. Bezirk. Rencsberg-Str. 18, Traff.; József-Str. 50, Frau Gantner, Traff.; Kerepesi-Str. 1, Soronci-Str. 3, Traff.; Baros-Gasse 81, Frau Wolff, Traff.; József-Str. 88, Wehr-Str. 2, Traff.
- X. Bezirk. Steinbrunn, Liget-ter 2, Karoline-Gasse, Ujpest.

Alpágy-Gasse 10, Witwe Deuchter, Zeitungsbuchhändler. Ferner in allen gut erreichbaren Annoncen-Büros.

Fässer und Bottiche in allen Größen sind fertig erhältlich.

VII. Gizella-ut 35. 21455

Norddeutsche diplomirte, in der Literaturgeschichte gut bewanderte Lehrerin wird zum Stundenlohn gesucht. Adr. in der Exped. 21487

Praktikant, Christ, 14-16 Jahre alt, mit guter Schulbildung, der deutschen Sprache mächtig, wird fürs Bureau einer Handelsagentur gegen ein Anfangsgehalt von 50 Kronen per Monat sofort aufgenommen. Schriftliche Offerte unter „Strebham und ehrlich 048“ an die Exp. 15048

Deutsches Fräulein sucht Vormittagsbeschäftigung von 8-11 zu größeren Kindern. Zuschriften unter „Deutsch 227“ an die Exp. 15227

Segedet rösser, szakkaból, jó eladó, ki amagyar, német és szerb nyelvet bírja, azonnali belépésre keres Budanovich Jenő, Bajmok. 21535

Fräulein gesucht für ein Bureau in Uen. Schöne Schrift ist Hauptbedingung. Sprachensprache erhalten Vorzug. Offerte schriftlich abzugeben: I., Mozdony-utca 20. 21533

Pflegeerin, der deutschen Sprache mächtig, in häuslichen und Handarbeiten bewandert, wird gesucht. Rottenbiller-Gasse 66, I. 16, von 3-4 Uhr. 15228

Deutsche Bonne. Suche eine deutsche Bonne zu einem fünfjährl. Kind in einem Kind (auf einer ruhigen Straße in Budapest), die im Haus auch mithilft, Lohn monatlich zehn Gulden. Offerte unter „Bonne“ Budapest, Hauptpost poste restante. 15183

Gebrauchte u. neue Feuerfeste und einbruchsfähige Kassen offerirt billigt Budapest Kassen-Niederlage, Budapest, 5. Bez., Göttergasse 6. 13430

Gabelberger'sche Stenographie und kostenloser Maschin-schreibunterricht, auch f. Damen, geleitet ausschließlich von **Kammer-stenographen,** in der Gab. Fachschule, Dávid-u. 13 (v. November: Gyár-u. 48). Präsidium des Landes-Sten.-Ver. 14766

Junger Kommiss, welcher in der Schnitt-, Kurz-, Galanterie- und Spezerei-Branche Versiertheit besitzt und auch gut selbst spricht, wird per sofort, eventuell per 1. Oktober gesucht. Offerte mit Gehaltsansprüchen und Zeugnis-kopien zu richten an Ignaz Rohm, Ferdinándfalva, Torontál. 21471

Schadhen, welche für einen pensionsfähigen Beamten mittleren Alters, katholischer Religion, eine entsprechende Partie wüßten, mögen Anträge unter „Guttitur 43“ an die Exp. einjenden. 15040

Okleveles izraelita tanító négy elemi osztály tanítására

azonnal felvétetik. Fizetés évi 800 korona és lakás. Bővebbet izraelita hitközségnek, Gyimes-Középlakon, Csik-megye. 21466

Utazó felvétetik előkelő vidéki cognagyárban. A gyár budapesti képviselőjét átadja. Ajánlatok „Cognagyár“ alatt a kiadóba. 21468

Fabrikálok mit Gas und Wasserleitung, sehr geräumig und licht, Hochparterre und ebenso groß im Souterrain, event. mit Stall für 4 Pferde, von November, eventuell ein Theil gleich zu vermieten. Näheres: Keresztely, Váci-körút 21. 15118

Junger Mann mit schöner Handschrift, der korrekt deutsch schreibt, für eine Zeitungsadministration gesucht. Solche, die auch Inzerate machen können bevorzugen. Offerte unter „Korrekt deutsch“ an die Exp. 15073

Equipage und kleinerer Streifenwagen, gebedt oder offen, ein- und zweispännig, verlässlicher Ausfuhr, per Tag, Woche oder Monat von privater Seite zu vermieten. Ignaz Steiner, VII., Alsó-erdősor 18. Telephon 61-58. 15059

Gewölbe zu vermieten, auch zwei Gewölbe oder in einem. Große Feldgasse Nr. 6. Näheres beim Hausmeister. 13867

Von Herrschaften abgelegte Kleider lausit und kommt auf Korrespondenzkarte Robitsek, Népszínház-utca 42-44. 21201

Tüchtige deutsche Erzieherin, welche auch französisch unterrichtet, wird zu drei schulbesuchenden Kindern in vornehmer Haus gesucht. Vormittags frei. Vorzustellen täglich zwischen 10-1 Uhr. Adresse in der Exp. 15153

Ueberzieher von Kr. 6 an Uster 8 an Winteröde 10 an Jaquetts 4 an Franz Josephsrod 6 an Hofen 4 an Gilet 1 an bei Jakob Rothberger, Kristóf-ter 2. 20787

Korke liefert billigt und bestens die anerkannt leistungsfähige Korffabrik Robicsek Adolf, Budapest, Nefelejts-u. 15. Preisblatt und Muster gratis. 20726

Gelddarlehen. Pensionsfähige Beamten, Offiziere, gegen Schuldschein auf 3 bis 25 Jahre.

Wechselkredite Kaufleuten, Gewerbetreibenden, Privat, Offizieren,

Amortisationsgeld zu 4% auf Häuser und Güter, sowie II. und III. Sätze, befragt Balogh Constantin, Budapest, Akadémia-u. 5. 20722

Tafeltrauben, nur edle, zuckerreiche, ein Postkorb franko K. 2-80, mit Muskateller gemischt K. 3-20 per Nachnahme findet Johanna Ulrich, Weingartenbesitzer, Torontál-Almás. 21397

Stotterer, selbst die schwersten (Kinder und Erwachsene), werden von ihrem Uebel

innerh. 2 Monaten gänzlich und sicher befreit nach neu erfundener erprobter, rein pädagogischer Methode. Glänzende Ateste. Näheres bei Julius Kelemen, Alsóerdősor 5, I. St. Thür 22. Täglich 6-8 Uhr Abends. 21301

Kommis der Spezerei- und Gemischtwaarenbranche wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Offerte sind zu richten an Ignaz Blatner, Garam-Szent-Kereszt. 15024

Geld für Offiziere von Oberleutenants aufwärts, ohne Vorwissen; auf Schuldschein bis 15-20- und 25-jährige Amortisation. Näheres Auskunft gratis beim: „Országos Híradó“, Budapest, Erzsébet-körút 20 (Retourmarke). 21529

Norddeutsche diplomirte Erzieherin, ertheilt gründlichen Unterricht in allen Lehrgegenständen, spricht gut französisch, sucht Vor- und Nachmittagsstunden. Gest. Anträge erbeten unter „Norddeutsche Lehrerin 114“ an die Exped. 15114

Német olcsó kitiűő bonneok Breslauból, Münchenből, Grätzből; mindenféle tanterők elhelyezése. Fekete Arnoldné intézete, Váci-körút 16. 20946

Möbel! Schlafzimmer, Speisezimmer, engl. Lederstühle, Salon-garnituren, Speisedivane, in eigener Werkstätte angefertigt und in großer Auswahl bei

Glogovatz Ferencz Tapezierer und Dekorateur, VI., Gyár-utca 14, I. Stod, Ede Andrássy-Str. 1, neben Café Japan. 20542

Ein Komptoirist aus der

Spezerei- oder Farbwaarenbranche findet sofortiges Engagement bei Schmidel u. Grünstein, Budapest, Nádor-utca 30. 21527

The Berlitz School Sprachenschule, Budapest, Erzsébet-körút 15. szám Franz, Engl., Spanisch, Ungar Deutsch, Rumän., Ital., Russisch Serb. f. Erwachsene (Herrn u. Damen, ev. separat) u. größere Kinder v. Lehrern d. betr. Nationalität. Nachd. Methode. Vertik. hört u. spricht d. Schüler von d. ersten Lektion nur d. zu erlernende Sprache. Prospekt gratis u. franko. Eintritt jederzeit. Mittigend welchen Privatlehrern außer d. Berlitz-School stehen wir nicht in Verbindung. Paris 1900 2 goldene, 2 silberne Medaillen. Uebersetzungen werden befragt. 14710

Benzinmotore, gebraucht, jedoch vollkommen betriebsfähig, zu haben bei Ballat und Herbst, Budapest, VI., Teréz-körút 18. 20891

Möbel auf Raten. Schlaf- u. Speisezimmerrichtungen, auch einzelne Stücke selbstgezeugte Divane, Matratzen, Drahtbetteinlagen, Hängelampen, Pendeluhren billiger wie überall, gegen vortheilhafte Zahlungsbedingungen in der Möbelniederlage Nánán Ignác, Budapest, VII., Erzsébet-körút 27. 20737

Tüchtige Agenten werden sofort engagirt. Inse, Harmineczad-utca 6. sz. 15176

Zum Zeitvertreib sucht ein pens. Oberkontrolor der k. ung. Staatsbahnen, alter Kassier, gesund und rüstig, der ung., deutschen, ital. Sprache mächtig, vom 1. November an eine Beschäftigung. Gest. Anträge unter „Volltes Vertrauen 600“ an Sifran's Annoncen-Expedition Budapest, Váci-körút 33. 21057

Pariserin gesucht zu theoretischem und praktischem Nachmittags-Unterricht für täglich 2-3 Stunden zu Kindern. Schriftliche Offerte nebst Honoraransprüchen unter „N. D. 068“ an die Exp. 15068

Junger Kommiss der Spezerei-, Material-, Farb- und Droguenwaarenbranche, hinter Arbeiter, wird bei Josef Jartas in Radauz (Bukowina) mit einem monatlichen Anfangsgehalt von 30 Kronen sammt Kost und Quartier per sofort aufgenommen. Solche, die der ungarischen, deutschen und rumänischen Sprache mächtig sind, wollen ihre Offerte sammt Zeugnis-kopien an obige Adresse einjenden. 15067

Möbel, nur gute Qualität, Schlafzimmer, Speise-, Salon- u. Herrensimmereinrichtungen auch einzeln staunend billig. Verkauf en gros u. en détail beim Möbelhandwerker Steinberger Manó, nur Teréz-körút 40. 21382

Bronze-Luster für Gas- und elektrisch. Sich anerkannt solides Fabrikat

äußerste Fabrik-Preise, Lusterfabrik Stern, Merkel & Komp. Bpest, VI., Szerecsen-u. 35. 20732

Az országos szabadelvű pártkör (V., Dorottya-utca 14.) kislejtezett szőnyegeit, asztalait, székeket a fentirt kör helyiségében f. hó 22-én délelőt 10 órakor tartandó nyilvános árverésen adja el. 21526

Lipótvárosi maradványok-áruháza Erzsébet-ter 4. Legujabb őszi és téli gyapjuszövetek, selyem-, damaszt, szőnyegek olcsón kaphatók. 20826

Seiraths-Auskünfte, Privat-Auskünfte, Spezial-Auskünfte, Kredit-Auskünfte, Ausforschungen, Beobachtungen, Reise-Aufträge, für alle Plätze des In- und Auslandes, prompt, ausführlich, diskret. Auskünfte „Reform“ (Seqr. 1888). Budapest, Erzsébet-körút 12. 14940

Unnepélyek, bankettek, lakodalmak, táncmulatságok alkalmasból kölcsönöz vidékre is: asztalokat, székeket, evőeszközöket, asztali vaszoneműeket stb. a legújanyosabb díjak mellett

Glück Márton „Első Budapesti Kölesöz-Valalata“, VI., Hajós-utca 17. Telefon 80-61. Ugyanott mindennemű kávéházi és vendégli berendezések kaphatók. 20743

Raschestes Darlehen! Vermittle Darlehen jeder Art ohne Vorshuß. (Retourmarke). Német, Bálvány-utca 20. (Agenten werden aufgenommen). 13832

Weinfässer, neue und gebrauchte, in allen Größen liefert: Révész, Budapest, IX., Ernő-utca. Telephon 56-50. 21250

Teppiche und Leinwand waaren gegen Theilzahlung ohne Preis-erhöhung, Salons, Tisch- u. Lausstühle, Stoff- und Spitzen-Vorhänge, Tisch- und Bettdecken, Planelle- und Steppdecken, Matratzen und Leinwandwaaren. Zahlung 5% Rabatt im Szőnyegraktár, VI., Révay-utca 2. 20900

Seiden-Lampenschirme, schön und billig, in jeder Ausführung zu haben. Auch alte werden neu überzogen. Berlinfransen aller Art zu billigsten Preisen. Rox-növények, Kossuth Lajos-utca 1, I. Stiege. 15002

Française cherchée auprès de deux enfants de 3-7 heures. VII., Damjanich-utca 28/a, II. em. 22. 21404

Kaufe zu höchsten Preisen Erbschaften, Möbel, wie alle eingelagerten Waaren. Auf Korrespondenz-karte komme sofort. Ebner Izsák, Budapest, Dobozi-utca 37. Telephon 52-07. 21232

Budapesti gép-üzemű famegmun-káló gyár verfertigt alle zu Bauzwecken benötigte Tischlerarbeiten nach Maß. Die neuesten Maße von Türen und Fenstern sind vorrätig. Nur Ullői-ut 125. 20838

Eine deutsche Bonne wird gesucht. Adr.: Szondy-utca 89, I. em. 15193

Uebernehme zur Reparatur mit Garantie alle Gattungen

Weidinger-Defen. Verkaufte alte und neue innere Zugehöre zu allen beliebigen Defen zu sehr ermäßigten Preisen. Schiller, Schloffer, V., Dorottya-utca 11. 12526

Erzieherin, ältere, mit Sprach- u. Musikkenntnissen, zu einem mütterlichen Mädchen gesucht. Ferner Jude dringend ung. geprüfte Lehrerinnen mit Sprach- und Musikkenntnissen, 800-1400 Kronen Jahresgehalt, Bonnen und deutsche Erzieherinnen.

Frau Louise Szegheő S., Budapest, VI., Deasewffy-utca 22. 21378

Bienenhonig, garantirt prima Delikatessen-honig 5 Kg. Postkolle in netter, Blechdose (4 1/2 Kg. netto) franko Kronen 6.50 auch gegen Nachnahme. Bei Abnahme größeren Quantums bedeutend billiger. Landes-Bienenzüchter-Berein Budapest, VII., Damjanich-utca 34. 20736

Bornehmes Geld-institut sucht tüchtige Provinzvertreter zum Verkauf von Elisabeth-Sanatorium-Löfen auf neuer, billiger Basis, auf Ratenzahlung und in Losgruppen, bei sehr hoher Provision.

Anträge unter „Bequemer Nebenverdienst 50“ an Gassenstein u. Bogler, Budapest, Dorottya-u. 9. 21262

Möbel, wenig benötigte u. gute neue komplette

Salon-, Speise- u. Schlafzimmer-Einrichtungen, wie auch einzelne Stücke sind billig zu haben bei

Friedländer Salomon, VIII., Tisza Kálmán-ter 1. 20741

The Singer School of Languages, Teréz-körút 2 (Ede Király-utca). Modernes Spracheninstitut. Neuerungen und Vortheile, welche weder eine andere Schule noch irgend ein Privatlehrer bietet. 21416

On cherche une bonne française auprès de quatre enfants. Medveczky Zsigmond, Arad, Bathányi-utca No. 12. 21470

Klavierunterricht ertheilt eine am Wiener Konservatorium diplomirte Lehrerin. Anträge L. v. B., VII., Dembinszky-utca 18, 2. em. 8. 15047

Legons de Français. Jeune parisienne, très instruite, cherche legons, accepte aussi diner et petit paiement en échange de legons. Rottenbiller-utca 1, ajtó 26. 15036

Institutrice française cherche legon. Adr. sous „Rapide“ Exp. 21477

Glasergehilfe für 1. oder 15. Oktober gesucht. Bewerber müssen elektrischer Lampen montiren können, im Glas- u. Porzellan-fache versirt sein, das Handwerk verstehen, drei, zumindest zwei Landes-sprachen sprechen. Offerte nebst Angabe der Gehaltsansprüche an Adolf Pollak, Porzellan- u. Glas-handlung, Léva. 21475

Kompagnon o. Kom-manditör gesucht zu einem seit 30 Jahren bestehenden Wärmes- und Grabstein-Industrieunter-nehmen mit 15,000 bis 20,000 Gulden Einlage. Anträge unter „Rentabel“ an Rudolf Woffe, Budapest, Ferencz-ter 3. 15229

Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Donnerstag, den 22. September 1904.

Beilage des „Neues Pester Journal“.

Seite 17

Nemzeti Színház.

Evi bérlés 146.

Váljunk el.

Vígjáték 3 felvonásban. Irta: Sardon V. és Najac E.

Des Prunelles
Cyprien
Gastignan
Clavienac
Peyronnet
W. Fontanille
Lugan
Balfourin
Valentine
Josephine
Fanus
Jamarot
Szobapincéz

Kezdete fél 8 órakor.

Nagy. kir. Operaház

Evi bérlés 97

Arányi Dezső vendégfellépte.

A hugonották.

Nagy opera 4 felvonásban. Zenejét szerzerzte Meyerbeer. Valois Margit Szilágyiné Valentine Urbain Udvárhölgy Hay hölgy De Nangis Raoul Marcel Saint Bris gróf De Nevers gróf Maurevert Tannus De Cossé Thore De Rez De Thou Bois Rosé Inas

Kezdete 7 órakor.

Vígyszínház.

Kis pajtás.

Vígjáték 4 felvonásban. Irta: Veber Pierre.

Jouvenin Jaques Hegedüs Chantalard m. Fenyvessy Jean Tanay Belleconre Vendrey Morangéné Nikó L. Geneviève Harmat Adams Flossie Komlóssy Juliette Varga Pauline Kész Antoinette Csáky Valentine Fábrián Fitz Arn. herczeg Bárdi Prefet Gyöző Tengernagy Kallalczky Püspök Balassa Herczegnö Rostagni Egy vendég Gyarmat Inas Kassay

Kezdete fél 8 órakor.

Uránia Színház.

Spanyolország.

Kezdete fél 8 órakor.

Repertoire des Nationaltheaters. Freitag, 23. Sept. „Bizáncz“ (3-Abt. 147). Samstag, 24. September, „Egyenlőség“ (3-Abt. 148). Sonntag, 25. September, Nachm. „A dolovai nábob lánya“, Abends „A kaméliás hölgy“ (3-Abt. 149).

Repertoire der kön. ung. Oper. Freitag, 23. Sept. geschlossen. Samstag, 24. September, „Lohengrin“ (3-Abt. 98). Sonntag, 25. September, „Don Juan“ (3-Abt. 99).

Repertoire des Lustspieltheaters. Freitag, 23. September und Samstag, 24. September, „Kis pajtás“. Sonntag, 25. September, Nachm. „Csók pirulák“, Abends „Kis pajtás“.

Repertoire des Volkstheaters. Freitag, 23. September, „Rézi“. Samstag, 24. September, „Cassanova“. Sonntag, 25. September, Nachm. „Kornevillai haragok“, Abends „Rézi“.

Repertoire des ung. Theaters. Freitag, 23. Samstag, 24. Sept. „Bébé herczegnő“. Sonntag, 25. Sept. Nachm. „Szulamit“, Abends „Bébé herczegnő“.

Repertoire des Königstheaters. Freitag, 23. September und Samstag, 24. September, „En, te, ő“. Sonntag, 25. September, Nachm. „A szevillai borbély“, Abends „En, te, ő“.

WERTHEIMER Mulató

Vill., Népszínház-utca 28 (Tisza Kálmán-tér sarkán)

Este und tägl. Auftreten der einzig u. allein dastehenden

Polnisch-jüdischen Operetten-Gesellschaft.

Sensation! Neue Mitglieder. Neues Repertoire. Sensation!

„Herzele Mejiches“ Lustspiel.

Auftreten der Frau Popi Littmann als Gesangskomiker, einzig und allein in diesem Genre. Salscia Guttmann, Julius Guttmann, aus dem Lemberger Theater. Helene Kalmus, Primadonna. Popi u. Moriz „Weinberg-Duett“, konkurrenzlos in ihrem Genre, mit ganz neuem Repertoire. M. Streng, polnischer Komiker, Bruno Kalmus, Charakter-Darsteller. Ferner ungarische Artisten, nur Kräfte ersten Ranges.

Hallo! TELEGRAMM. Hallo!

Deute und jeden Tag, ohne Erhöhung der

Bacchus-Kellerjahrespreise, im

HOTEL PARIS

Váci-körút Nr. 25.

Bechre mich einem geehrten p. t. Publikum bekannt zu geben, daß es mir gelungen ist, das beliebte Ös-Budavár internationale SALON-SCHRAMMEL-QUINTETT für diese Winter-Saison zu gewinnen. — Zur Aufführung gelangen die neuesten Gefangenspotpourien und Konzertpièces.

Anfang 7 Uhr. • Entrée frei für gute Küche und gute unverfälschte Getränke sorgt bestens der Restaurateur.

Népszínház.

Katinka grófnő.

Nagy operett 3 felvonásban, előjátékkal. Irta: Faragó Jenő. Zenejét szerzerzte: Hűvös Iván.

Romanovszky gróf Kiss M. Katalin grófnő Harmat. Ulászló gróf Szirmai Simon gróf Mangu János gróf Bálint Lodoiska grófnő Suhajda Laura grófnő Kaposi Erzsébet grófnő Beleznai Pázmán Ján Romanovszky Istv. Delli Anna grófnő Krecsányi Katinka, leánya Rédei Sz. Teofil herczeg Kovács M. Pető, diák Kállay K. Reseda k. a. Kápolnai I. Ulrick Ujvári Pásztorflu Nagy M. Pásztorleány Tallián Aranvirág k. a. Orbán

Kezdete fél 8 órakor.

Magyar Színház.

Először:

Bébé herczegnő.

Operett 3 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Louis Varney.

Kezdete fél 8 órakor.

Király Színház.

En, te, ő!

(Le Sire de Vergy.)

Nagy operette 3 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Claude Terrasse.

Vergy gróf Németh J. Gabriella Küry Concy gróf Papp Millepertus báró Köröndy Yolande, a felesége Bónis Maxime gróf Szomori Alexirbas Vácsi Landry Cséh Fridolin Magay Cocó Ferenczy Macach Gyöngyi Mitzy Fedák Yasbeau Baraosy

Kezdete fél 8 órakor.

Fővárosi nyári színház

Apajune, a vízi szellem.

Nagy látványos operette 3 felvonásban. Zenejét szerzerzte: Millöcker Károly.

Procoszko hercz. Ujvári K. Heloise, felesége Kállay L. Hlinka, unokahuga Répássy G. Nicásio Környe J. Maron, paraszt Bejczy Gy. Natalicza, felesége Haller I. Dobru Fekete Á. Katinka Kecskeméthy Alexandri Izsó M. Gócza Tábori E. Biró Keleti M.

Kezdete fél 8 órakor.

FOLIES CAPRICE

VI., Révay-utca 18.

Direktion: LEITNER & KELETI. Regisseur: GÉZA STEINHARDT.

„A postamester ur“ Bohózat, irta: Postatiszt. „Ich komme wegen Ihrer Tochter“ Original-Posse v. Louis Kaufstein.

Vorstellung vor Serenissimus mit dem Gaffspiele der Mitglieder des Berliner Festspieltheaters.

Tageskasse: Vormittags von 10-1 Uhr und Nachmittags von 3-6 Uhr.

Im prachtvollen Wintergarten Konzert der Kapelle Munczh Rajos und Söhne bis 5 Uhr Früh.

Zátra Mulató.

Schönstes Familien-Varieté der Hauptstadt.

VII., Király-utca 77.

Täglich große Spezialitäten-Vorstellung.

EDI BLUM

der brillante Humorist.

LOLA LIEBLICH, Soubretten-Diva.

Das Beste in diesem Genre.

Miss Roallit, vom Empire in London. Risa Severa, preisgekrönt in Spa. Die besten ungarischen Humoristen Bodrog & Kiséri, mit neuen Schlagern.

Ausserdem das brillante, aus 18 Nummern bestehende September-Programm.

Täglich ausverkauft. Frühes Kommen sichert den Platz.

Von Tausenden v Aerzten empfohlen. Beste Nahrung für gesunde u. magenranke Kinder.



Kufeke für gesunde u. magenranke Kinder.

Hervorragend bewährt bei Brechdurchfall, Darmkatarrh, Diarrhoe, Obstipation etc. Kinder gedeihen vorzüglich dabei und leiden nicht an Verdauungsstörung.



Kindermehl

Kaufl. i. Apoth. u. Drog. Fabrik: R. Kufeke, BERGENDORF-HAMBURG u. WIEN, I.

Perser u. Smyrna

wie auch inländisch erzeugte Teppiche in

grösster Auswahl billigst zu haben bei

JOSEFA HAMBURGER,

BUDAPEST, 40098

Andrássy-ut 1.

Vorzüglihe

KLAVIERE,

Pianos, Harmoniums, Cymbals

zu billigen Preisen mit

mehrfähriger schriftliche

Garantie bel der seit

30 Jahren be-

stehenden ersten Firma

Gábor Deutsch,

Budapest, Erzsébet-tér 7. I. em.

Stimmungen werden prompt angeführt.

Preiscurante gratis. 35906 Preise unantegrati

Phonola auch zu haben.

280.000 Kr. zu gewinnen

Stück 1. Theiß-Promesse. Ziehung am 1. Oktober. Haupttreffer 180.000 Kronen. Preis K. 8.50

Stück 1. 3% Ung. Hypotheken-Promesse. Ziehung am 25. Dito. ber. Haupttreffer 100.000 Kronen. Preis K. 4.50

Kronen 13.—

Die 2 Stück zusammen nur K. 11.— inkl. Stempel.

Zusendung portofrei. Ziehungsliste gratis!

Mercurbank Váci-utca 37,

u. Wechselstuben A.-G., Budapest, IV., Mercur-Palais.

Fertiger amerikanischer Kostümrock

„NIAGARA“ (laut Bild)

mit aufgesetzter Sport- und kleiner Portemonnaie-Tasche, 14 Cm. hoch, durchgehende, vorzüglicher, abberaufend schöner Schnitt, taubelöser Stoff, aus gutem Boden, in Dunkel-Blau, Drap, Grau, Bordeaux, Grün, Braun, Oliv, Marango und Schwarz, K. 6.80.

Gemüt anzugeben: Vorder- und Hintertasche, Schluß und Gürtelweite. Keine Fabrikarbeit! Jedes Stück wird extra nach eingehendem Maß genau und solid angefertigt. Muster, Stoffen von allen Stoffmüden, Maßanleitungen, Beschriftungen gratis u. franco.

Ohne Konkurrenz. Tausende Anerkennungen! Erstes u. größtes Versandhaus

Josef Breitenfeld,

Chrudim, Böhmen.

RONCEGNO

Natürliche Arsen-Eisenquelle

bekannt und im Karbetrieb seit 1856.

Angewendet mit bestem Erfolg und dauernd das ganze Jahr auch zu Kurkuren in allen Ländern, empfohlen seitens vieler ärztlichen Autoritäten bei Bismarck, Chlorose, Erkrankungen des Blutes, Malaria mit ihren Folgezuständen, Haut-, Nerven- und Frauenleiden, Basedow'sche Krankheiten etc.

Käuflich in allen Apotheken.

Amerikanische Schuhe

echt, unverwundlich, anatomisch

gebaut, für jeden Fuß passend,

bei 38507

IGNAZ PERÉNYI

Budapest, V., Erzsébet-tér 17

K. k. anschl. privileg. Kunstzither-Fabrik und Musikalien-Verlag

HANS KAUBNER,

Marienbad.

Neueste Erfindung schon weltberühmt. Nachvollzugst m. Stog, Stimminstr., Wölbung u. Pflöcher etc., also th. „erzwungener Vibration“. Obendrein mit verb. Lautresonanz vermittl. Hohlklang. Kunst: Beste Zither der Welt. Wer bessere mitgrößerem, stärkerem, edlerem Ton u. künstl. Bauart zeigt, erhält Kr. 200.—. Virtuosen und Konzertisten ohne Haubnerzither heute unmögl. Unzähl. enthusiast. höchste Anerkenn. erster Fachleute. Trotz allem im Verhältnis 50% billiger. Album, 10 preisgekrönte Tänze m. Text etc. Kr. 3.—. Album, 120 gewählte schöne Lieder m. kompl. Text u. 2 Stimm. in 3 Bden, à Kr. 2.—. Hans Kaubner's „Zither-Akademie“, einzige u. erste spezielle Selbstunterrichts-Schule, III. Auflage, Kr. 7.—, hierzu 40 Lieder grat. Illustr. Preisb. mit Zitherbeschreib. gratis.

Zähne

ohne Gummienplatten und ohne Entfernung der Wurzeln, von 3 Kronen

anwärts. Die von uns angefertigten und an der Pariser zahnärztlichen

Académie mit der goldenen Medaille und Ehrenkreuz prämierten Zähne

sind sehr leicht gewöhnlich und verursachen keinerlei Störung beim Spre-

chen. Auszubehaltungen werden in 12 Stunden fertigbet nur durch

das zahnärztliche Institut „Hotel Royal“. Zahnarzt Emil Löffler, Ordination:

von 9 Uhr Früh bis 12 Uhr Mittags, von 3 Uhr Nachm. bis 7 Uhr

Abends, auch an Sonn- und Feiertagen. Zahnärztlicher Chef S. Gross-

mann. Empfangt von 8 Uhr Früh bis 8 Uhr Abends. Schmerzlose

Zahnoperationen 2 Kronen, Dauerhafte Plomben 3 Kronen.

Die Zähne werden mit Goldkronen überzogen, ferner werden neue ame-

rikantische, unerschütterbare Goldbrücken bei 10jährige Garantie angefertigt.

Mässige Preise, auch gegen Theilzahlungen.

Annie Besant.

In München weilt gegenwärtig eine Frau, die zu den interessantesten Erscheinungen der angelsächsischen Welt gehört. Eine Frau, die im Laufe eines noch nicht langen Lebens — sie ist 56 Jahre alt — nahezu alle Phasen geistiger Entwicklung durchlebt und durchlitten hat, nicht in leichtsinnigem Indifferentismus von einer Weltanschauung zur anderen übergehend, sondern mit heißem Bemühen, unter inneren und äußeren Dualen nur der Wahrheit entgegenzuehrend. Sie gehört zu den seltenen Menschen, die jeden Augenblick bereit sind, um ihrer inneren Ueberzeugung willen alles Äußere im Leben zu opfern, die keinen Kompromiß kennen zwischen dem, was sie als Wahrheit erkannt haben, und dem, was die Welt oder der „Anstand“ oder die Philisternvernunft ihnen als solche aufzwingen möchte.

Annie Besant's Kindheit, ihre ersten Erziehungsjahre, die sie bei ihrer Mutter, dann bei der bekannten Schriftstellerin Florence Maryat verbrachte, waren wohl bis vor Kurzem die einzige wahrhaft glückliche Zeit ihres Lebens. Der erste Schritt in die Welt — ihre Heirat mit dem Geistlichen Frank Besant — bedeutete schon Kampf und Leid. Kampf zunächst mit sich selbst, mit dem Köhlerglauben ihrer Kindheit. Ein tragisches Geschehnis wollte es, daß die ersten religiösen Zweifel zur selben Zeit in ihr aufstiegen, da sie eines Geistlichen Frau wurde. Es folgte der Kampf mit ihrem Mann, einem starren, engherzigen, in strengster Orthodoxie befangenen Menschen, der von ihr verlangte, lieber „um Gottes und der Menschen willen“ zu heucheln, als ihre Zweifel offen auszusprechen. Das war das Einzige, was Annie Besant nicht thun konnte. Der unvermeidliche Bruch — die Scheidung von ihrem Mann — erfolgte 1873.

Damit begannen ihre schwersten Kampfes- und Leidensjahre. Sie hatte die Freiheit erkämpft — aber mit ihr das Elend, den Hunger, den Haß aller herrschenden orthodoxen, respektablen Kreise Englands. Dieser Haß war so unerbittlich, wie er nur bei den scheinheiligen Jüngern der „Religion der Liebe“ zu finden ist. Als sie ihre wahrhaft wundervolle Rednergabe entdeckte und dieselbe im Verein mit dem berühmten Freidenker Charles Bradlaugh in den Dienst der freien Forschung stellte, da kannte die Wuth ihrer Gegner keine Grenzen.

Wie ein Kapitel aus der Geschichte des Mittelalters ließ sich dieser Abschnitt ihrer Biographie systematisch wurden — immer im Namen des heiligen Glaubens — alle Gesellschaftsklassen gegen sie aufgebracht. Wo sie um Arbeit anklopfte, fand die „Gottesleugnerin“ verschlossene Thüren. Versammlungen, in denen sie sprach, wurden vom wüthenden Böbel geiprengt, sie selbst beschimpft und mißhandelt. Und da der Scheiterhaufen doch aus der Mode gekommen war, so fand man endlich ein anderes Mittel, sie weit sicherer ins Herz zu treffen, als es durch irgend ein Folterwerkzeug hätte geschehen können: man nahm ihr ihr Kind, ihre Tochter Mabel! Auf eine von ihrem früheren Manne angelegte Klage wurde ihr von Gerichtswegen das Kind abgesprochen, „weil es unter der Vormundschaft einer Gottesleugnerin des irdischen und ewigen Heils verlustig gehen müsse“. Mit Gewalt wurde es ihr „im Namen des Gesetzes“ aus den Armen gerissen. Aber auch dieser Schlag vermochte nicht den Geist dieser merkwürdigen Frau zu brechen — nur den Körper. Eine schwere Krankheit brachte sie an den Rand des

Grabes. Ein Wort des Widerrufes hätte ihr ihr Kind, das Wohlleben, das gesellschaftliche Ansehen wiedergeben können: sie sprach es nicht. Sie blieb sich selbst treu und hat den Triumph erlebt, daß ihr Kind, sobald es über sein eigenes Schicksal verfügen durfte, zu ihr zurückkehrte. In den zehn Jahren von 1879 bis 1889 gab es keine große Sache der Freiheit, der Gerechtigkeit, für die Frau Besant nicht gesprochen und geschrieben hätte. Jedes ihrer Worte athmete Menschenliebe und das innere Bewußtsein der Menschenbrüderlichkeit, welches den wahren Kern jenes Christenthums ausmacht, dessen scheinheilige, entartete Vertreter sie bekämpfte.

Die Bekanntschaft mit Frau Blavatsky, der Begründerin der „Theosophischen Gesellschaft“, lenkte ihren nimmer ruhenden Geist in neue Bahnen. Eine Lehre, welche den Wahlspruch „Keine Religion steht höher als die Wahrheit“ auf ihr Banner geschrieben hatte, mußte auf diese reine Wahrheitsucherin einen unwiderstehlichen Reiz ausüben. Und in dieser Lehre hat sie denn auch — so sagt sie wenigstens selbst — die Wahrheit gefunden. Um den Quellen jener Lehre, die ja bekanntlich in der altindischen Philosophie wurzelt, näher zu sein, schlug sie ihren Wohnsitz in Indien auf, wo sie ihre ganze Kraft vor Allem der geistigen und materiellen Hebung der untersten Volksschichten widmet und von diesen hernach wie eine Gottheit verehrt wird. Von dort aus durchzieht sie, wie die Apostel des frühen Christenthums, die civilisirte Welt, mit der ganzen Gluth ihrer Bereitbarkeit verbindend, was sie für die dem Menschen höchst erreichbare Wahrheit hält.

Das Reformkleid in Frankreich.

Das Neueste des Neuesten ist unzweifelhaft das Reformkleid in Paris. Nicht etwa, daß einige ausländische Damen mit solcher Kleidung hier sich vorübergehend aufhalten. Nein, es sind echte und rechte Pariserinnen, die das Reformkleid tragen, die es hier haben anfertigen lassen. Oder vielmehr die gebietenden Damenschneider haben ihre Kundinnen unter den vorgelegten Modellen wählen lassen. Denn es ist sofort, als die Sache auch hier in Schwung kam, eine ganze Anzahl von Modellen unlegbarer Reformkleider geschaffen worden. Oder ist es etwa kein Reformkleid, wenn die Robe an der Schulter bis zum Saum des Schößes aus breiten, flachen Falten besteht, um die Hüfte mittelst eines breiten aufgelegten Gürtels aus demselben Stoffe zusammengehalten wird, und der Fuß dabei frei ist? Ein Schnitt, eine Trennungslinie zwischen Brusttheil und Schöß besteht also nicht mehr, das Mieder, das etwa noch unter dem Kleide getragen werden mag, ist nicht mehr bestimmend, maßgebend für das Ganze. Als Reformkleid gilt meines Wissens jedes Kleid, das keine eigentliche, durch einen Gürtelschnitt herausgehobene Taille aufweist. Solche Kleider sieht man hier an den jetzigen schönen Tagen allenthalben in der Stadt und im Bois de Boulogne.

Da ist zum Beispiel ein Kleid, das hinten zwei breite, flache Falten von oben bis unten zeigt, außerdem aber glatt ist, vorn ebenfalls, jedoch mehrere ähnliche Falten besitzt. Ein anderes Kleid fügt sich dem Körper an, wenn auch etwas locker. Die Hüfte ist bloß durch eine Schnur angezeigt, der Schöß erweitert sich durch einige spitz eingesezte Stücke, vorn ist eine Blouise angedeutet oder der Brusttheil ordentlich zu einer solchen erweitert. Ueber die Schultern wird ein handbreiter Kragen gelegt. Kurz, wir befinden uns in einem

pollen Umschwung, ganz in der Umgestaltung der bisherigen Moderrichtung begriffen. Für jeden Beobachter hatte sich diese letztere schon geraume Zeit ausgelebt. Aus dem gewöhnlichen, scharf in Brusttheil und Schöß unterschiedenen Kleid war nichts Neues mehr herauszuschlagen. Deshalb sind seit mehr als einem Jahre schon verschiedene Versuche der Erneuerung eingetreten, die nun durch Uebernahme des Reformkleides zu einem Ergebnis, zum Einschlagen einer neuen Richtung geführt haben. Paris wäre nicht mehr Paris gewesen, wenn es sich gegen die durch das Reformkleid gegebene Neuheit verschlossen und diese nicht aufgegriffen hätte, um neues Leben in die Modeentwicklung zu bringen.

Die Erfinder des Reformkleides sind von dem ganz richtigen Grundsatz ausgegangen, die Last des Kleides vorwiegend durch die Schultern tragen zu lassen. Denn wir waren beim Salonkleid seit Jahren dazu gekommen, die ganze Last dem Gürtel aufzubürden, von diesem sozusagen das ganze Kleid tragen zu lassen. Das Salonkleid ist längst so gründlich ausgehöhlet, daß Arme und Schultern ganz entblößt sind, der schmale Träger auf der Schulter wurde erst durch eine Blumen-schnur ersetzt, um dann ganz zu verschwinden. Was noch mit dem Brusttheil anfangen, wenn dieser schon zur Hälfte weggeschnitten, die andere Hälfte ganz fleis-leinen geworden ist? Dazu war dieser verbliebene Rest übermäßig mit Bierat jeder Gattung, besonders auch Schmuck und Edelsteinen, beladen worden. Freilich handelt es sich hierbei um das Salonkleid, aber dieses, das zwar nie öffentlich, auf der Straße, getragen wird, gibt doch immer die Richtung an für die gesammte Mode, das Stadtkleid. Von den Farben sind bei den jetzigen Herbstmoden namentlich hellbraun und hellgrau in einer ganzen Stufenleiter von Abstufungen beliebt. Die Hüte werden dabei immer noch größer, mannigfaltiger, Strohhüte dürften noch tief im Winter getragen werden.

Allerlei.

(Eine Romfahrt der früheren Kronprinzessin von Sachsen?) Aus Chemnitz wird gemeldet: Unten allen anderen Mittheilungen berichtet die „Chemn. Allg. Ztg.“ auf Grund ihr von einwandfreier Seite zugegangener Mittheilungen, daß die frühere Kronprinzessin von Sachsen ihr Schloß Wartegg am Bodensee demnächst zu verlassen gedenkt, um sich nach Rom zu begeben. Sie wird dort im „Hotel de Russie“ Wohnung nehmen. In ihrer Begleitung wird sich ihre Tante Gräfin Hensburg befinden, welche gleichfalls einige Zeit in Rom verweilen wird. — Die Dresdener Wochenschrift „Der Beobachter“ brachte in ihrer letzten Nummer das Facsimile eines Briefes der ehemaligen Kronprinzessin von Sachsen, welchen die Prinzessin vor ihrem Fehltritt an ihre damals auf Schloß Rehsfeld befindlichen Kinder gerichtet hat. Der Brief soll durch Indiskretion in den Besitz der Redaktion gelangt sein. Am Freitag Mittag erschien nun unter Führung eines königlichen Polizeikommissärs ein aus fünfzehn Mann bestehendes Polizei-Aufgebot in der Redaktion des „Beobachter“, um nach dem Originalbrief zu forschen. Wie aus Dresden telegraphirt wird, ist dieser auch gefunden und beschlagnahmt worden. Der Brief befand sich früher im Besitze des Kronprinzen Friedrich August von Sachsen.

(Eine romantische Entführung.) Die Stadt Troyes befindet sich in heller Aufregung, weil eine junge Dame aus dem dortigen Kloster fortgelaufen ist. Die Geschichte ist schon am vorigen Samstag passiert, aber man hat sie ganz geheim gehalten, bis man schließlich

27.]

Die Sphinx.

Roman von Guy Chantepleure. — Autor. Bearbeitung.

In den Augen anderer Mädchen war François de la Teillais ein sehr verführerischer Mann, in den besten Jahren, dessen Persönlichkeit einen eigenen Zauber ausübte. Er war ein junger, bevollmächtigter Minister und würde auch noch ein junger Botschafter werden; wie viele hübsche Augen hatten ihn kürzlich erst dazu aufgefordert, doch zu begreifen, daß seine Huldigungen willkommen seien und man ihn allerorts gerne begrüße.

Er gestand sich, daß es ihm ein Leichtes sein könne, wenn er dies wolle, die Liebe aller anderen jungen Mädchen zu erwecken. Bei Sylvetten aber war dies etwas ganz Anderes: was sollte er ihr gegenüber versuchen, ohne befürchten zu müssen, daß er selbst es sei, der eine unübersteigliche Schranke zwischen sich und ihr aufthürme; daß er die intimen Beziehungen, welche zwischen Vormund und Mündel bestanden, muthwillig in den Staub trete. Wenn er dem jungen Mädchen die zärtliche Neigung ahnen ließ, welche er für dasselbe hegte, so mußte er ja doch befürchten, daß er sich lächerlich mache und es wäre ihm dies ebenso schmerzlich als qualvoll gewesen.

Als er sich vorhin in einem Anfall brutaler Eifersucht nahezu verrathen hatte, da hatte es wahrlich der ganzen Herzensschuld und Ahnungslosigkeit des jungen Mädchens bedurft, um ihn nicht zu verstehen, und mit zuckendem Herzen sagte er sich, daß ihr der Gedanke, bei dem alternenden Vormund Liebe erweckt zu haben, niemals gekommen sei.

Tiefse Wehmuth bemächtigte sich François' mit

einem Male, indem er der kindlichen Vertrauensseligkeit gedachte, mit welcher Sylvette sich an seine Schulter gelehnt, mit welcher sie seinen freundlichen Zuspruch hingenommen. Wie leise und weich hatte ihre Stimme geklungen, als sie ihm gesagt:

— Ich habe Sie von Herzen lieb.

— Ja so ist's, sagte sich de la Teillais mit unwillkürlich zornigem Empfinden; so ist's, sie hat Dich von Herzen lieb, den Anderen aber liebt sie, und wie sie ihn liebt und wie sie ihn lieben wird, wenn sie erst durch ihn erfährt, was die Liebe ist.

Eine Art Schrecken, die physische Furcht, so grenzenlos leiden zu müssen, hinderte de la Teillais, ins Haus zurückzukehren. Er wollte sich nicht in die Nähe des Raumes begeben, in welchem Sylvette schlief.

Dritter Theil.

1.

Frau Brevoist war nicht wenig verblüfft gewesen, als Sylvia, welche, wie sie glaubte, bei Frau Frenoy in Saint-Germain weilte, plötzlich in Gesellschaft de la Teillais' aus Versailles zu ihr kam. Das junge Mädchen aber hatte ohne alle Verlegenheit die Pathin umarmt und dann unter dem Vorwande, ihren Hut ablegen zu wollen, sich rasch in ihr Zimmer zurückgezogen, den Vormund bit-tend, „Alles“ zu erklären.

Herr de la Teillais machte die lobenswerthesten Versuche, wenn nicht „Alles“ zu erklären, so doch seine Mündel in Schutz zu nehmen. Er behauptete, daß Sylvia, indem sie sich nach Troenes begeben, einer inneren Eingebung Folge geleistet habe und man

sie deshalb nicht tadeln dürfe. Tief betrübt durch den Schmerz, welchen sie, wie sie recht gut wußte, der Pathin bereitet habe, hegte sie die Empfindung, daß sie sich selbst einem Freunde anvertrauen müsse. Ein wenig gekränkt durch die verlängerte Abwesenheit ihres Vormundes, welcher für ihre ernstesten Entblöße kein besonderes Interesse zu haben schien, hatte sie das Bedürfnis empfunden, den nachlässigen Beschützer zur Erkenntniß dessen zurückzurufen, was seine Pflicht sei. Dann plötzlich war die Furcht in ihr wach geworden, daß, selbst enttäuscht, er zu Gunsten Marcel Bremonnier's einschreiten werde, hatte sie gedacht, daß, wenn sie ihm zuvorkomme, ihm die Gründe ihrer Weigerung gleich auseinanderzusetzen, sie der Ermüdung und Langeweile erneuter Diskussionen aus dem Wege gehe.

Ohne viel nachzudenken, war sie nach Troenes gefahren und de la Teillais, welcher anfangs sehr erzürnt, sehr unzufrieden war, hatte sich durch ihre Jammern erweichen lassen und entschlossen, das junge Mädchen nicht fortzuschicken, bevor er angehört, was dasselbe ihm zu sagen habe. Er hatte ihr Vertrauen ermunternd, um ihre Ideen und Anschauungen zu hören, sie gewissermaßen auszuholen, und da es auch nach seinem Dafürhalten einige Schwierigkeiten bereitete, Sylvia noch am gleichen Abende zurückzubringen, Maria Josepha aber doch auch hier war, so hatte er schließlich ohne allzu große Gewissensbisse beschloffen, sie in Troenes zu behalten. Die Verzeihung, welche er ihr für den tollen Streich angedeihen ließ, den sie vollführt hatte, war denn auch gründlich und er legte social Nachsicht und Liebenswürdigkeit an den Tag, daß sich Sylvia hoch beglückt fühlte.

— Das ist ja Alles ganz gut und ganz schön, und ich begreife, daß Sie das verlorene Kind so

doch ohne die Polizei nicht auskommen konnte. Vor etwa zwei Wochen brachten Mr. und Mme. Debare, die in Troyes allgemein bekannt sind, ihre Tochter in das Kloster zum guten Hirten und erklärten, sie wünschten es sich aus wichtigen Familienrücksichten, daß ihr Kind, bis es großjährig wäre, im Kloster bleiben sollte. Mme. Debare, ein sehr hübsches junges Mädchen von sechzehn Jahren, schien sich bereitwillig in ihr neues Leben zu schicken, und ihr Betragen war so gut, daß man es nicht abschlug, als am Samstag ein gut gekleideter, etwa sechsundzwanzigjähriger Herr um eine kurze Unterredung mit ihr bat. Der junge Herr präsentirte einen Brief, der von Mr. Debare herrühren sollte, und führte sich als Onkel der jungen Dame ein. Man führte ihn anstandslos in das Sprechzimmer, das, wie in Klöstern gewöhnlich, durch ein bis zur Decke reichendes Gitter in zwei Theile getheilt war. Nach wenigen Minuten erschien Mme. Debare in Begleitung einer Nonne auf der anderen Seite des Gitters, und die Unterredung zwischen Onkel und Nichte begann. Der „Onkel“ machte dem Mädchen erste Vorwürfe, daß es durch sein Verhalten die Eltern gezwungen hätte, sie aus dem Hause zu schicken, und die „Nichte“ brach in Thränen aus und gelobte Besserung. Als die Unterredung beendet war, bat der „Onkel“ um die Erlaubniß, seine reuige „Nichte“ küssen zu dürfen, und die abnungslose Nonne gewährte auch bereitwillig diese nicht mehr wie billige Bitte und öffnete dazu das kleine Fenster in dem Gitter. Kaum aber hatte sie das gethan, so fing Mme. Debare an, durch die kleine Oeffnung hindurchzukletterten. Die erstaunte Nonne griff nach dem Rock des Mädchens und zerrte daran, aber der „Onkel“ packte die angebliche Nichte auf der anderen Seite bei den Schultern und zog sie sicher und glücklich durch die Oeffnung; der Rock blieb in den Händen der Nonne zurück, die starr und sprachlos hinter dem Gitter stand. „Onkel“ und „Nichte“ eilten dann zu einem geschlossenen Wagen, der auf der Straße wartete, und fuhren in rasendem Galopp davon. Bis jetzt hat man von dem Paar nichts gesehen und gehört, und auch der Polizei ist es noch nicht gelungen, Anhaltspunkte für ihre Verfolgung zu finden. Der angebliche Onkel war natürlich der Herzensgeliebte der jungen Dame, und die Eltern hatten sie wohl nur in das Kloster gethan, um dieser Liebe ein Ende zu machen.

(Maxim Gorcki) machte vor einigen Tagen mit der ihm nahestehenden Moskauer Schauspielerin Andreeva einen kurzen Besuch in Helsingfors und wurde von seinen finnländischen Freunden und Bewunderern wie ein König empfangen. Am Abend des Ankunftsabends fand im finnischen Theater eine Festvorstellung statt; man gab Gorcki's Stück „Pikkuporvari“ („Kleinbürger“). Das Theater war bis auf den letzten Platz besetzt und das Publikum brachte dem Dichter begeisterte Huldigungen dar. Nach beendeter Theatervorstellung fand ein Festessen statt, wobei Professor Mikola und der Schriftsteller Ahrenberg Trinksprüche auf Gorcki ausbrachten. Am nächsten Morgen wurde der Dichter feierlich in der Universität empfangen. Darauf empfing er im „Hotel Rämp“ eine Gymnastikdelegation, die ihm eine Adresse mit der Zueignung: „An Maxim Gorcki — in Bewunderung — von finnländischen Knaben“ überreichte. Als Gegengabe schenkte der Dichter seinen jungen Verehrern ein Exemplar der schwedischen Uebersetzung eines seiner Werke mit einer Widmung, in der er den jungen Finnländern Freiheit, Glück und reiches geistiges Leben für ihr schönes Land und für sie selbst, die jungen Sprößlinge des Landes, wünschte. Als der Dichter abreiste, hatte sich eine tausendköpfige Menschenmenge am Bahnhof eingefunden; ein Studentchor brachte eine Huldigung in Tönen dar, und als der Zug sich in Bewegung setzte, erschollen donnernde Hochrufe.

(Die todtten Pensionäre des Czaren.) Wir haben unlängst nach dem „Daily Express“ berichtet, daß der Czar den beiden Richka-Kulis, die ihm seinerzeit auf seiner Reise durch Japan das Leben gerettet haben, auch diesmal, trotz des Krieges, ihre Jahrespension durch den französischen Gesandten in Tokio habe auszahlen

lassen. Dazu bemerkt nun die „Röhmische Zeitung“: „Da hört sich Alles ganz nett an, stimmt aber leider nicht, denn die Geschichte mit der russischen Pension der beiden japanischen Kulis hat einen ganz anderen, beinahe tragikomischen Ausgang gehabt. Zunächst ist es nicht richtig, daß die beiden Leute nur „nicht unerheblich“ an der Rettung des Czaren theilhaftig waren, sondern dieser hat ihnen allein sein Leben zu verdanken. Meist wird ja erzählt, daß Prinz Georg von Griechenland der Lebensretter des Czaren sei, doch hat thatsächlich nicht dieser, sondern das Kullipaar die Mordwaffe von ihm abgemendet. Unmittelbar nach dem Attentat wollten die Russen die beiden Kulis in wahrhaft kaiserlicher Weise belohnen, die japanische Regierung machte aber geltend, daß die Leute dadurch nur unglücklich gemacht werden würden, da sie nicht wüßten, was sie mit so viel Geld anfangen sollten. Die Belohnung wurde also auf Verreiben der japanischen Regierung ganz wesentlich heruntersetzt, fiel aber immer noch zu hoch aus und verdrängte den Leuten vollständig den Kopf. Beide begaben sich ans Trinken mit dem Erfolg, daß der eine Kuli schon wenige Monate nach der Bewilligung der Pension an Delirium tremens starb, während der andere nicht lange Zeit darauf in der Betrunktheit in das Meer hineinrannte und ertrank. Wenn nun in Wirklichkeit die Pension der beiden seit vielen Jahren verstorbenen Kulis noch immer weiter gezahlt werden sollte, so würde das eines eigenartigen Begehrmachts nicht entbehren. Ähnliches soll in Rußland ja schon vorgekommen sein.“

(Jagd nach dem Dolar.) Eine erschreckende Zunahme der Geisteskrankheiten in Chicago wird in dem von dem Direktor des Chicagoer Irrenhauses Dr. Podstata jeben herausgegebenen Jahresbericht festgestellt. Danach ist in Chicago unter 150 Personen eine wahnsinnig. Die Ziffer der Geisteskrankheiten in der Stadt hat sich seit fünfzig Jahren vervierfacht und zeigt die schnellste Zunahme in der ganzen Welt. Dr. Podstata geht in seiner Besprechung dieses Zustandes so weit, zu sagen, daß bei der Fortdauer der gegenwärtigen Entwicklung innerhalb 500 Jahren die Hälfte der kaukasischen Rasse wahnsinnig und in weiteren 200 Jahren die gegenwärtige Civilisation vernichtet sein würde. Das geräuschvolle Leben und die angestrengte Arbeit in den großen Städten, die fortwährenden Erschütterungen des Nervensystems, die zu Geisteserkrankungen prädestinieren, sind nicht Chicago allein eigen. Sie sind auch nicht der Hauptgrund, dieser ist vielmehr nach Ansicht der maßgebendsten Autoritäten die übertriebene Jagd nach dem Dolar und die Uebertreibungen, die die Folge davon sind. Viele Frauen der Gesellschaft und in einem Beruf thätige Frauen verbrauchen jetzt ihre Kräfte bis zur Erschöpfung, was zur Folge hat, daß ihre Kinder kraftlose Schwächlinge sind. Weniger Arbeit und mehr Erholung, ein naturgemäßeres und weniger verkünsteltes Leben werden den Einwohnern Chicagos von diesen Autoritäten empfohlen. — Die Mahnung gilt nicht nur für Chicago allein.

(Der größte Schwächer der Welt) ist in Amerika entdeckt worden, in Baltimore, und zwar ist es, wie man dem „N.Y. Kur.“ aus London, den 13. d., schreibt, ein Mann, und nicht, wie viele Leute in unserem ungalanten Zeitalter vielleicht denken könnten, eine Frau. Dieser Mann ist ein Angestellter der Baltimore- und Ohiobahn. Er heißt Elorod Conway und rühmt sich, im Stande zu sein, 65,040 Worte in der Stunde sprechen zu können, das ist soviel, als 18 Worte in der Sekunde. Der „Künstler“ ist bereit, mit jedem Mann und jeder Frau um die Wette zu reden oder zu lesen, und zwar braucht es durchaus nicht etwas zu sein, was Dr. Conway bereits schon einmal gelesen oder gesprochen hat, sondern er ist durchaus in der Lage, in einem solchen Tempo „vom Blatt“ zu lesen. Auch Dauerreden kann der wunderbare Mann halten, ganz einzeln, wie lange es dauert. Er sagt, er wird niemals müde, weder seine Kinnbänder noch die Zunge, noch die Augen, noch die Stimmbänder werden müde. Ebenso soll es keinen Stenographen in der Welt geben, der in der Lage ist, diesem Mann zu folgen, was allerdings

nicht weiter verwunderlich ist, wenn die obigen Angaben richtig sind.

(Der Kampf gegen das Nieder.) Daß der Kampf gegen das Nieder in Folge der Reformbewegung in der Damenkleidung nicht ohne Erfolg geblieben ist, zeigt der Bericht, den die Wiener Handels- und Gewerbe-Kammer über die Geschäftslage in der Niederfabrikation kürzlich dem Handelsministerium vorgelegt hat. Die Kammer betont ausdrücklich, daß die weibliche Reformkleidung sowie die Stellungnahme der medizinischen Autoritäten die „Niederlosigkeit“ beschleunigt. In dem Kammerberichte wird gesagt: „Der Verlauf des Berichtsjahres war der Niederfabrikation so ungünstig, daß fast alle großen Betriebe zu einer beträchtlichen Herabsetzung der Zahl der Arbeitskräfte schreiten und einige Niederfabriken sogar den Betrieb ganz einstellen mußten. Die Ursache für den geschäftlichen Niedergang lag hauptsächlich darin, daß die herrschende Kleidermode theilweise die Verwendung von Niedern überflüssig machte, wobei noch die Stellungnahme medizinischer Fachmänner den Uebergang zur Niederlosigkeit beschleunigte.“

(Die Amme des Prinzen von Piemont.) Mit größter Sorgfalt ist vom Dr. Duerico unter den Töchtern des Landes die Amme des neugeborenen italienischen Kronprinzen ausgewählt worden; sie ist die Frau eines Waldhüters von Racconigi, ein schönes Weib von reiner lateinischer Rasse, 24 Jahre alt und Mutter eines wohlgehehenen Jungen. Die junge Piemontesin ist mit ihrem Kinde schon im königlichen Schloß eingetroffen; sie hat sich verpflichtet, zwei Jahre lang auf den Verkeh mit ihrer Familie zu verzichten. Dafür erhält sie während dieser Zeit ein Gehalt von monatlich sechshundert Kronen und nach Ablauf dieser zwei Jahre eine lebenslängliche Rente von 100 Kronen monatlich. Es versteht sich von selbst, daß die Amme des Kronprinzen während ihrer „Hofthätigkeit“ mit allen möglichen Rücksichten behandelt wird. Ein Trost von Dienern steht ihr zur Verfügung. Sie untersteht der englischen Vertrauensperson der Königin, Miss Dickens, der absoluten Herrscherin in der königlichen Kinderstube.

(Gewonnene Wette.) Aus Wien meldet man: Der Strafrichter beim Bezirksgerichte Josephstadt G. E. Dr. Benedikt hatte sich gestern mit zwei originellen, von den Dienstmännern Adalbert Kohn und Max Brager gegenseitig eingebrachten Ehrenbeleidigungs-Klagen zu befassen. Gegenstand der einen Klage bildete eine — Prophezeiung, Gegenstand der anderen Klage eine — Wette. Kohn und Prager, die auf dem Stephansplatz postirt sind, beschreiben sich seit mehreren Jahren und Stunden wiederholt bei Gericht als Gegner in Ehrenbeleidigungs-Prozessen. Am 8. August erzählte Prager auf seinem Standplatze einem Passanten, daß er in einigen Tagen mit Kohn eine Verhandlung haben werde, wobei letzterer 24 oder 48 Stunden Arrest bekommen werde. Kohn entgegnete, er zahle zwanzig Liter Wein, wenn er mit Prager in einer Zelle sitzen werde. Kohn gewann nun gestern vor Gericht seine Wette in glänzender Weise. Der Richter verurtheilte nämlich beide Dienstmänner, die sich gegenseitig wegen der Neuzerungen vom 8. August geklagt hatten, zu je drei Tagen Arrest, verschärft mit einem Fasttage. Beide meldeten die Berufung an.

(Motorfahrer und Angler) Ein gelungenes Bild enthält die letzte Nummer des „Punch“. Ein Motorwagen mit einem verumumten Gehepar hält an einem Bach. Der Herr redet einem Angler an, der mit ihm in demselben Hause Gast ist, und stellt die thörichte Frage: „Nun, wie geht's? Haben Sie etwas getödtet?“ — Der Fischer: „Nein. Und Sie?“

(Selbstmordversuch einer Sängerin.) Emma Carelli, eine der bedeutendsten und beliebtesten Sopranistinnen Italiens, beging gestern einen Selbstmordversuch durch Verschlucken von vier Sublimatpillen, weil der Theaterunternehmer Songono angeblich wegen ihres Zusammenlebens mit dem Sozialistenführer Walter Mocchi, dem Leiter der gegenwärtigen Striksbewegung, ihren Kontrakt für das Lyceothater kündigte.

gütig aufgenommen, bemerkte Frau Prevost, nur würde ich wünschen, daß der kleine Theatrecoup geheim gehalten bleibe und Ihrer Mündel sich nicht allzu oft Gelegenheit biete, Ihren Rathschlag bezüglich einer eventuellen Ehe, welche sie schließen sollte, einzuholen, denn sonst, lieber Freund, bleibt Ihnen kaum mehr etwas Anderes übrig, als das Mädchen selbst zu heirathen, und zwar möglichst bald, fügte sie hinzu, indem sie ihre Worte mit einem ironischem Lächeln begleitete. Sie müssen begreifen, mein lieber Francois, daß trotz des besten Willens, den Sie vielleicht dazu haben, Sie noch immer nicht wie ein alter Brummbar aussehen.

Mit einer ungeduldigen Geberde warf Francois de la Teillais ein:

— Ich kann Ihnen nur die Versicherung geben, daß es mir ganz und gar nicht scherzhaft zu Muthe ist. Meine Aufgabe erschreckt mich immer mehr und mehr; wenn ich meiner Mündel auch eine gute Rathin gegeben, so befürchte ich doch, daß Gabriel Negrier seine Tochter mit keinem guten Vormunde bedacht hat. Alles thut mir dar, daß ich für die Rolle nicht geschaffen bin, welche ich schlecht ausfülle; es gebriecht mir an der Autorität der Jahre, an dem väterlichen Ernst, an jener strengen Klugheit, welche zweifelsohne meine ganze Haltung kennzeichnen sollte. All' diese Eigenschaften widerstreben meiner Natur so sehr, daß ich nicht einmal glaube, daß es mir gelingen werde, sie mir mit der Zeit anzuschaffen. Ich bedauere mehr, als ich in Worten auszudrücken im Stande bin, daß sie sich nicht entschließen konnte, Marcel Bremoncier zu heirathen.

Er meinte diese Worte aufrichtig und echt, denn er hatte es nach und nach thatsächlich gelernt, eine gewisse Zärtlichkeit für Marcel Bremoncier zu

empfinden, besonders in den Augenblicken, in denen die Gleichgiltigkeit, welche Sylvia für ihn hegte, recht deutlich und unverhohlen, zu Tage trat. Jedenfalls betrachtete er ihn mit weit größerem Wohlwollen, als Ferdinand Riviere.

Nun plötzlich befaßte er sich in Gedanken zu meist mit Herrn de la Vespilliere; er kannte bisher ja nur seinen Namen, aber dieser verfolgte ihn unausgesetzt.

Am Morgen, bevor er Troenes verlassen, als er mit Sylvia im Frühstückszimmer zusammentraf, hatte er den Versuch gemacht, nähere Erkundungen über den glücklichen Rivalen des jungen Ingenieurs einzuziehen. Er wollte wissen, ob er noch Eltern habe, welcher Familie er angehöre, welchem Beruf er obliege, und hatte der Hoffnung Raum gegeben, daß er doch wohl mehr sei, als nur ein Pflastertreter der Boulevards, welcher eine Thorheit um die andere begehe. Sylvette aber gab ruhig und unumwunden die Erklärung ab, daß sie durchaus nicht geneigt sei, seine vielen Fragen zu beantworten.

— Lieber Vormund, es ist zwischen uns abgemacht worden, daß wir über Herrn de la Vespilliere in einem Monate sprechen, vorausgesetzt, natürlich, daß ich zu dieser Zeit noch an ihn denke. Bis dahin respektiren Sie gefälligst die eingegangenen Bedingungen und lassen Sie mich das Gleichgewicht meiner Seele wiederfinden.

Später, als der Eisenbahnzug sie gegen Paris führte, hatte Francois versucht, in ersterem, strengem Ton Auskunft zu begehren; aber auch dies war ein vollständig vergebliches Bemühen gewesen. Sanft, mit einem fast ängstlichen Lächeln, hatte das junge Mädchen ihn an seine Heftigkeit des vorangegangenen Tages erinnert.

— Zum ersten Male, lieber Vormund, fürchte ich mir vor Ihnen, wollen Sie denn wieder so grausame Augen machen und meine armen Hände fast brechen?

— O, Sylvette!

Er gab es auf, weiter mit Fragen in sie zu dringen. Er faßte nach den armen Händen, liebte sie und küßte sie, von dem Wunsche besetzt, vor ihr nieder knien zu können.

— Armer Marcel, bemerkte Frau Prevost, es wäre mir so natürlich vorgekommen, wenn seine aufrichtige Zärtlichkeit entsprechend belohnt worden wäre.

— Natürlich, gewiß, wenn es aber nur immer genügen würde, eine aufrichtige und zärtliche Neigung zu empfinden, damit diese in gleicher Art erwidert werde, dann glauben Sie mir, verehrte Frau, gebe es viel weniger unglücklich Liebende auf Erden.

— Wollen Sie damit behaupten, daß eine aufrichtige und innige Neigung eine alltägliche Münze sei?

— Nein, ich glaube nur nicht, daß Ihr Freund Marcel den Schmerz empfunden hat, welchen eine derartige Enttäuschung hervorruft, und ich meine überdies, daß er in seinem Alter gesehen werde, wie schon so Viele vor ihm gesehen sind.

Frau Prevost blickte de la Teillais forschend an.

— Lieber Freund, was ist Ihnen denn heute? Ich spreche in Ihrem Sinne und plötzlich reden Sie das Gegentheil von dem, was ich sagte; sollten Sie am Ende gar übler Laune sein?

(Fortsetzung folgt.)



Heftpflaster.

Augenläser und Gucker.

Liticia Damen-Schutz. Pess. oculus.

Athmungs-Inhalations-Apparate.

Suspensorium.

Zerstäuber-Apparate.

Klystierspritzen und Douchen.

Apparate zum Sterilisieren.

Luftpölster u. Reisekissen.

Milch- u. Brustzieher.

Artikel zur Krankenpflege.

Masen-Trichter und Douchen.

Große Auswahl in allen Krankheitsmittel und ärztlichen chirurgischen Instrumenten. Provinz-Bestellungen werden gegen Nachnahme pünktlich und gewissenhaft ausgeführt. 40011

Oeffentlicher Bank.

Für die nachstehenden hochherzigen Spenden zum Zwecke des Tempelanlaufes der Herzogszöllner... Herr Dr. Ludwig Berger, Dárda, 15 R. 60 S., Herr S. Mikolaj-burger, Dárda, 10 R., Herr L. Bamoser, Dárda, 10 R., Herr G. Kähler, Dárda, 5 R., Herr J. Grünbaum, Dárda, 1 R., Herr B. Krant, Dárda, 1 R., Herr A. Baumhorn, Dárda, 1 R., Herr Sonnenfeld (Zwad), Budapest, 2 R., Herr Seiderer (Munt), Budapest, 1 R., Herr Kozner (Zürli), Budapest, 2 R., Herr Schwarz (Fayer und Prager), Budapest, 2 R., Herren Z. Zwad u. Kohn, Budapest, 10 R., Herren J. Fürtz Söhne, Budapest, 10 R., Herr M. Munt Nachfolger, Budapest, 10 R., Herren Adler und Bauer, Budapest, 20 R., Herr D. Uuer, Budapest, 10 R., Herren Löwy und Kohn, Budapest, 10 R., Herren Hoffmann und Kaufmann, Budapest, 10 R., Herren Schön und Perlmann, Budapest, 4 R., Herren Fayer und Prager, Budapest, 10 R., Herr Lajos Grosz, Budapest, 6 R., Herr Bernath Nusi, Budapest, 20 R., Herr Berger (S. Stett), Wien, 4 R., Herr Heinrich Deutsch, Wien, 5 R., Herr Bernhard Goldstein, Wien, 5 R., Herren Alt und Böhm Bobo Henrik, Véc, 5 R., Herr A. Ehrenfeld, Mohács, 10 R., Herr M. Kohn, Mohács, 10 R., Herr B. Fleischmann, Vaja, 2 R., Herr J. Schwarz, Sillós, 10 R., Herr Advokat Bihari, Dárda, 5 R., Herr Gabor Tauszig, Herceghyökös, 100 R. Zusammen: 326 R. 60 S.

Ueber gründliche Heilung der Geheimen Krankheiten.

In einer solch ernst Sache möge sich Niemand die Mühe verdriessen lassen und sich einmal persönlich melden, da mit den neuesten im Auslande beschafften Spezialinstrumenten sich Verbreitung, Beschaffenheit und Krankheitsverlager selbst bei den ältesten Krankheiten pünktlich festgestellt werden können; wie tief immer sich auch das Krankheitsmaterial in die Organe oder in die Körpersäfte eingemischt haben mag. Auf Grund dieser eingehenden Untersuchung kann auch mit voller Sicherheit die dem Krankheitszustande entsprechende, zur gründlichen Heilung führende Spezialkur bestimmt werden, welche Jedermann ohne Berufsfindung auch zu Hause durchmachen kann. Sollte es Jemandem unmöglich sein, zu erscheinen, so möge er seine Krankheit beschreiben und nach pünktlicher Prüfung des Falles erhält er die Instruktionen und auch die entsprechenden Spezialmittel — bei strengster Diskretion. Dem Schreiben ist eine Retourmarke beizulegen. Nach beendeter Kur werden die Briefe verbrannt oder nach Wunsch dem Betreffenden zurückgestellt.

Von solcher Vollkommenheit und einem wirklichen Mangel abhelfend, ist in unserem Vaterlande das landberühmte Institut des emer. Spitalsarztes, Spezialisten Dr. Palócz, (Budapest, Bezirk, Kerepesi-ut 10), wo Jedermann (Mann oder Frau) wohlwollende, aufrichtige und gewissenhafte Aufklärung über das Geschlechtsleben erhält, wo das Blut und die Körpersäfte des Kranken gereinigt, seine Nerven gestärkt werden, der ganze Organismus von den Krankheitsstoffen befreit und seine Seelenqualen gebannt werden.

Ohne Störung der alltäglichen Beschäftigung, mit sicherem Erfolge, gründlich und rasch kurirt Dr. Palócz seit einer langen Reihe von Jahren mit seiner Spezial-Heilmethode, auch in den vernachlässigtesten Fällen, die syphilitischen Geschwüre, Harnröhren, Blasen, Nerven- und Rückenmarksleiden, Brüche, die Folgen der Selbstbefleckung und Syphilis, Samenfluß, geschwächte Manneskraft (Impotenz), beginnende Geistesstörung, goldene Ader, Blutkrankheiten, Hautkrankheiten und sämtliche Erkrankungen der weiblichen Sexualorgane. Für Damen besonderer Wartesalon mit separatem Ausgang. Die Ordination besorgt Dr. Palócz selbst und allein täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags. (Am Sonntag, Adresse: Dr. Palócz, emerit. Spitalsarzt, Spezialist Budapest, VII. Bezirk, Kerepesi-ut 10.

KUNDMACHUNG: Elisabeth-Sanatorium-Losanleihe.

Antlicher Verlosungsplan bis 1909.

1. Dezember 1904 — 1. Juli 1905

Table with 3 columns: 1. Dezember, 1. März, 1. Juli. Rows show prize amounts (1, 2, 5, 10, 20 Treffer) and total amounts in Kr.

1. November 1905 — 1. Juli 1909

Table with 3 columns: 1. November, 1. März, 1. Juli. Rows show prize amounts (1, 2, 5, 10, 20 Treffer) and total amounts in Kr.

Letzte Ziehung 1909.

Für die Auszahlung der Gewinnte haftet das k. u. g. Finanzministerium. Bei Anmeldungen ist eine Krone per Stück als Kaution zu erlegen. Auf Theilzahlungen gegen monatliche Raten à Kr. 2, 4, 6, 8 und 10. Auf Wunsch behalten wir die Lose in Depot und berechnen ohne Spesen den minimalen Zinsfuß.

MERCUR BANK :: BUDAPEST :: Váci-utca 37. u. Wechselstuben Akt.-Ges. im Jahre 1876. Mercurpalais.

Joh. Hein's

Landschaftsgärtnerei, Budapest, VII., Csömör-ut 109. Telephon. Projektierung und Ausführung von Parks und Gärten. Weltausstell. Paris 1900: Goldene Medaille. Illustrirter Prospekt zu Diensten. 39769

Zur gef. Beachtung der p. t. loco und Provinz-Möbelkäufer.

Grosser Gelegenheits-MÖBELVERKAUF

von einfachsten und feinsten Möbeln. Schlafstimmer, Speisestimmer, Salon- und Herrenstimmer-Einrichtungen. Engl. Ledergarnituren. Dieselbst werden gebrauchte Möbeln auf neue umgetauscht, gegen Baarzahlung oder zu günstige Zahlungsmodalitäten. IV., Szervita-tér 8. I. St.

Herbst 1904.

39660 Heberzieher von 20 R. Modernste Hüfter " 32 " Herren Anzüge " 28 " Alles rein Seidwolle. Nichtkonvenirendes wird anstandslos umgetauscht, event. das Geld retourengegeben. Jakob Rothberger, k. u. k. Hoflieferant, Budapest, Váci-utca 6.

DÓCZI BUDAPEST

Kerepesi-ut 10

Bessere, dauerhafte schönere Schuhe und Einj.-Freiw.-Stiefel erhalten Sie nirgends als bei obiger Firma.



HERREN-SCHUHE:

- Kalblederne Zugschuhe 3.20, Schnür 3.50, Balancs 3.70 Elegante Salon-Lad, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80 Amerik. Bog, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80 Französische Chevreau, Zug 4.50, Schnür 4.80, Knopf 5.— Englische Balancsen aus Bog o. Salonlad 5.—, Chevreau 5.50 Juchten-Stiefel 8.—, Wicksleder 10.—, Galina 5., 6., 7.— Kinderstiefel 1. Mädchen- u. Knabenstiefel o. Stiefel v. 2 aufw. Militär-Balancsen aus Wicksleder fl. 4.—, Bog . . . fl. 5.—

FRAUEN-SCHUHE

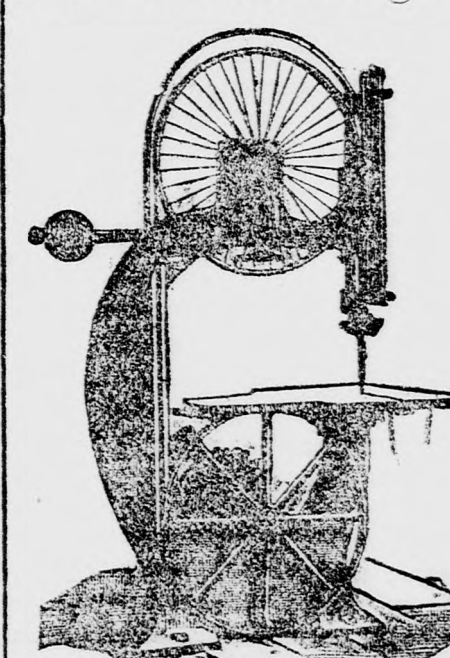
- Schwarz od. braun, Zug 3.—, Schnür 3.20, Knopf . . . 3.50 Amerik. Bog, Zug 3.50, Schnür 3.70, Knopf . . . 3.80 Elegante Salonlad, Zug 3.60, Schnür 3.80 Knopf . . . 4.— Franz. Chevreau, Zug 4.20, Schnür 4.50, Knopf . . . 4.80

Bestellungen werden per Nachnahme effektiert über fl. 10 franko.

Nichtkonvenirendes umgetauscht.

Deutscher Preiscourant gratis.

Holzbearbeitungs-Maschinen für



Sägewerke, Waggon-, Wagenfabriken, Tischler-, Wagner- u. Kistenfabriken, Parket-, Holz- wolle- und Fass- fabriken, Brenn- holz-, Hacken- u. Kreissägen sowie Maschinen für alle Zwecke d. Holz- industrie liefert die Maschinen- und Motorenfabrik

BECK & GERGELY BUDAPEST, Váci-ut 12.

GRATIS

u. franko, unter geschlossenem Couvert versenden wir Jedermann unseren hochinteressanten mit über tausend Abbild. u. umfangreichen Erläuterungen ausgestatteten Preiscourant.

Universal-Bruchbänder Gummi Kunstfüsse, Kranken-Fahrstühle

Krankpflege-Artikel in diversen u. separierten Abtheil. m. umfangr. Aufschlüssen. Adr.: Magyar orvosi műszertár Fabrik chirurgischer Instrumente, Bruchbänder und orthopädischer Maschinen, Budapest, VII., Kerepesi-ut 32. vis-à-vis dem Rochus-Spital